



Nord Handwerk

RICHTIG GROSS RAUSKOMMEN

Imagekampagne wird
bis 2019 verlängert



Im Blickpunkt
Messekalender 2014

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Hans Peter Wollseifer
neuer ZDH-Präsident

HANDWERKSLEBEN

Deutschlands beste
Azubis aus dem Norden

Kammer-Infos (ab S. 20)



NEU:
KBFORM.COM

LICHTKULTUR

LICHT + WOHNEN

Tischleuchte PianiRondo 680
Downlight 10*3,5 W warm
LED weiss dimmbar

LICHT +
ARBEIT

LICHT +
PROJEKT



K.B. FORM

INDUSTRIESTR. 8B | 25462 RELLINGEN
TEL +49.4101.5999-0 | FAX 5999-55

Neue Handwerksspitze gewählt – neue/alte Herausforderungen

Anfang Dezember haben die Vollversammlungen des Handwerks eine neue ehrenamtliche Spitze gewählt. Hans Peter Wollseifer löst Anfang Januar Otto Kentzler als Präsident des ZDH ab. Auch das geschäftsführende Präsidium, das Präsidium und die Vizepräsidenten wurden gewählt.

Das Handwerk wird auch in der neuen Amtszeit mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert werden:

Die sogenannten Deregulierungsbemühungen insbesondere auf europäischer Ebene werden fortgeführt. Die EU-Kommission hat bereits im Oktober 2013 eine Mitteilung zur Bewertung der nationalen Reglementierungen des Berufszugangs vorgelegt. Sie ist ein Angriff auf die Meisterprüfung im deutschen Handwerk. Die EU-Kommission verkennt auf eklatante Weise, dass das auch von ihr gelobte duale Ausbildungssystem in Deutschland ohne Qualifikationsanforderungen wie den Meisterbrief und entsprechend darauf aufbauende ehrenamtliche Strukturen nicht funktionieren kann.

Die enorme Ausbildungsleistung des Handwerks wäre ohne die Spitzenqualifikation Meisterbrief nicht möglich! Ein warnendes Beispiel sollte die Entwicklung bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern oder Gebäudereinigern seit der Novellierung der Handwerksordnung 2004 sein. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk ist um 40 Prozent zurückgegangen, obwohl die Gesamtzahl der Betriebe in diesem Handwerk exorbitant gestiegen ist.

Die Schwächung des bewährten Qualifizierungssystems ist ein Angriff auf die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Sie schädigt die erfolgreiche duale Ausbildung auf Dauer! Das Handwerk ist gut beraten, die erfolgreich arbeitende Geschäftsstelle in Brüssel weiter aufzuwerten, um noch frühzeitiger auf Fehlentwicklungen innerhalb der EU reagieren zu können.

Auch eine andere Entwicklung bereitet Sorgen: Gerade in den letzten Jahren ist die durchschnittliche Betriebsgröße im Handwerk weiter gesunken. Auch dies hat unter anderem mit der Libe-

ralisierung der Handwerksordnung zu tun – viele Existenzgründungen ohne Qualifikation führen zu Kleinbetrieben. Die Aufgabe wird es sein, gerade in den Mitgliedsorganisationen dafür zu werben, dass es genügend Handwerksbetriebe am Markt gibt, die eine breite Palette an handwerklichen Leistungen mit ausreichend eigenem Personal anbieten. Dazu gehört auch das Bewusstsein, dass Betriebe des Handwerks kreative Lösungen finden müssen, ihr Personal an den Betrieb zu binden, um den Fachkräftebedarf auch in Zukunft decken zu können.

Auf nationaler Ebene wird von der Handwerksspitze weiterhin eine konstruktiv-kritische Begleitung der Bundesregierung erwartet. Auch wenn der Koalitionsvertrag in weiten Teilen das Handwerk positiv hervorhebt, ist es zunächst nicht gelungen, einige das Handwerk und den Mittelstand bedrängende Themen zur Zufriedenheit zu lösen. Nach wie vor ungelöst ist etwa das Problem der kalten Progression bei der Einkommenssteuer. Auch die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung – ein unverzichtbarer Beitrag zur Energiewende – wird nicht angegangen.

Für die Sozialversicherungssysteme fatal sind die verschiedenen Versprechen der Koalition im Bereich der Alterssicherung. Die Einführung einer Mütterrente, einer Mindestrente, eines abschlagfreien Renteneintritts mit 63 und dergleichen mehr führen zu hohen Mehrbelastungen für die Rentenkasse. Eine Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge wird über kurz oder lang die Folge sein.

Herausforderungen gibt es reichlich – wünschen wir der neuen Handwerksspitze ein engagiertes Eintreten für handwerkliche Interessen!




Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Flensburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Neue/alte Herausforderungen

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Das Handwerk hat einen neuen Präsidenten**
Hans Peter Wollseifer folgt Otto Kentzler im Amt nach.
- 08 **Attraktiver deutscher Arbeitsmarkt**
Zahl der Zuwanderer steigt deutlich.

TITEL :: IMAGEKAMPAGNE

- 10 **Auf geht's in die zweite Runde**
Imagekampagne wird um fünf Jahre verlängert.
- 12 **Es gibt keine Alternative**
Kommentar von Udo Hansen.
- 14 **Die Zutaten – so gelingt Kampagne**
14 Gründe, warum die Imagekampagne erfolgreich ist.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Handwerk ist zurück in der Erfolgspur**
Konjunkturbericht für das zweite Halbjahr 2013.
- 18 **Fachkräfte dringend gesucht**
Zu viele Stellen bleiben unbesetzt.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



- 36 **Die besten Azubis Deutschlands dem Norden**
Zwölf der insgesamt 111 erstplatzierten Bundessieger der praktischen Leistungswettbewerbe kommen aus dem Norden. Wir haben sie besucht.

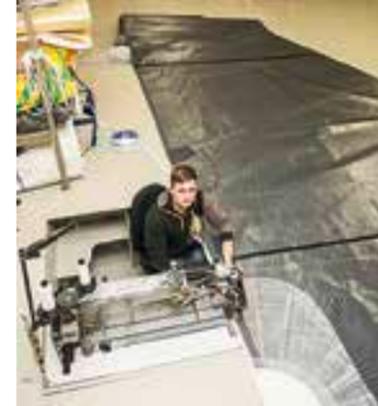


Foto: Seemann

HANDWERKSLEBEN

- 38 **Die besten Azubis Deutschlands aus Norddeutschland**
Zwölf Bundessieger im Porträt.

HANDWERKSZEUG

- 42 **IM BLICKPUNKT: Messeauftritt**
Messekalender für das Handwerk 2014.
- 44 **Fallstricke für Auftraggeber**
Tipps für die Zusammenarbeit mit EU-Subunternehmern.
- 47 **Steuertipp**
Bei Betriebsfesten Freigrenzen nutzen.

HANDWERKSWELT

- 44 **Schuhe aus Haifischleder und ein geheimnisvolles Amulett**
Zwei Nordlichter gewinnen Gestaltungspreis „Die gute Form“

RUBRIKEN

- 35 Rundblick
49 Impressum und Kleinanzeigen
50 Handwerksbörse



Foto: GHM

- 40 **Auf zur Messe**
Ein Messestand ist nur was für große Unternehmen. Weit gefehlt. Eine Möbeltischlerei aus Bad Segeberg beweist das Gegenteil. Mit seinem selbst designten Outdoor-Schaukelstuhl will Inhaber Klaus-Peter Adam die IHM „rocken“.



Wenn alles so ist, wie Sie es gern haben, sorgen wir dafür, dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Infos unter (0231) 1 35-79 97 oder www.signal-iduna.de





ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke (li.) und ZDH-Präsident Otto Kentzler (re.) gratulieren dem neu gewählten Präsidenten Hans Peter Wollseifer

Das Handwerk hat einen neuen Präsidenten

Die Vollversammlung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks hat Hans Peter Wollseifer mit absoluter Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Am 1. Januar hat er in der Nachfolge Otto Kentzlers das Amt des ZDH-Präsidenten übernommen.

Seit Jahresbeginn hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks mit Hans Peter Wollseifer einen neuen Präsidenten. Der Präsident der Handwerkskammer zu Köln wurde von der Vollversammlung des Spitzenverbandes Anfang November zum Nachfolger Otto Kentzlers gewählt. Der Dortmunder Otto Kentzler hat dem ZDH neun Jahre lang als Präsident vorgestanden.

Hans Peter Wollseifer setzte sich in geheimer Wahl mit absoluter Mehrheit gegen zwei weitere Kandidaten durch. „Das Handwerk versteht sich als Partner und Berater der Politik. Diese Tradition will ich gerne fortsetzen, zumal es bei der Politik aktuell echten Beratungsbedarf gibt“, sagte Wollseifer.

Erfahrener Handwerkspolitiker

Der 58-jährige Maler- und Lackierermeister ist ein erfahrener Unternehmer und Handwerkspolitiker. Mit 21 Jahren übernahm er in Hürth bei Köln den elterlichen Kleinbetrieb und baute ihn zu einem bundesweit tätigen Bausanierungsunternehmen mit in der Spitze 100 Beschäf-

tigten aus. Ein von Wollseifer gegründeter Spezialgerüstbau-Betrieb machte Hochhaussanierungen möglich. 2009 schied Wollseifer aus diesem Unternehmen aus und gründete ein neues Unternehmen, das in der Gebäudesanierung für private und gewerbliche Kunden und für Wohnungsgesellschaften tätig ist. Wollseifer ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Ab 1986 hat er sich in der Maler- und Lackiererinnung und in der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft engagiert. Von 1995 bis 2000 war er Vizepräsident der Handwerkskammer zu Köln, von 2000 bis 2010 Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

Auch auf der bundespolitischen Ebene ist Wollseifer bereits aktiv: als Vorsitzender der Interessenvertretung der Innungskrankenkassen, des Vereins „IKK e.V.“ und als Mitglied des Verwaltungsrats des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen. << tm/pm

Tradition fortsetzen
„Das Handwerk versteht sich als Partner und Berater der Politik. Diese Tradition will ich gerne fortsetzen, zumal es bei der Politik aktuell echten Beratungsbedarf gibt.“

(Hans Peter Wollseifer, seit Jahresbeginn Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks)

Zentralverband des Deutschen Handwerks wählt neues Präsidium Thomas Zimmer ist neuer Vizepräsident

Auf dem Handwerkstag in Dortmund wurde Thomas Zimmer, Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken, zum neuen Vizepräsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks gewählt. Karl-Heinz Schneider, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks, wurde im Amt des Vizepräsidenten bestätigt. Als weitere Mitglieder des Geschäftsführenden ZDH-Präsidiums wurden Peter Dreißig, Präsident der Handwerkskammer Cottbus, und Peter Becker, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks, bestätigt.



Thomas Zimmer, Präsident der HWK für Oberfranken wurde zum neuen ZDH-Vizepräsidenten gewählt.

Neues Präsidium

Neu gewählt wurde auch das Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Mitglieder sind für den Deutschen Handwerkskammertag (DHKT): Joachim

Möhrle, Präsident Handwerkskammer Reutlingen, Stefan Füll, Vizepräsident Handwerkskammer Wiesbaden, Stefan Lobenstein, Präsident Handwerkskammer Erfurt, Lena Strothmann, Präsidentin Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Ralf Scheler, Präsident Handwerkskammer zu Leipzig, Hans-Peter Siegmeyer, Präsident Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Peter Voss, Präsident Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Werner Wittlich,

Präsident Handwerkskammer Koblenz. Für den Unternehmerverband Deutsches Handwerks (UDH) wurden ins Präsidium gewählt: Marianne Frickel, Präsidentin Bundesinnung der Hörgeräteakustiker, Wilhelm Hülsdonk, Bundesinnungsmeister Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks, Erwin Kostyra, Präsident Bundesverband Metall, Marcus Nachbauer, Bundesinnungsmeister Bundesverband Gerüstbau, Franz Xaver Peteranderl, Vize-Präsident Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, Stephan Schwarz, Vorstandsmitglied Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks, Karl-August Siepelmeyer, Präsident Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, Manfred Stather, Präsident Zentralverband Sanitär Heizung Klima.

Die Gruppe der wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks wird im Präsidium repräsentiert von Walter Tschischka, Präsident der Handwerkskammer Mannheim und des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und informationstechnischen Handwerke. << pm

Anzeige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital.

Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargeheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MikroKredit SH
Kredit für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein
mikrokredit
Ich mach was draus



Zahl der Zuwanderer deutlich gestiegen

Attraktiver deutscher Arbeitsmarkt

Die meisten Migranten kommen nach Deutschland, um zu arbeiten. Probleme bereitet nach wie vor ihre Integration in den Arbeitsmarkt.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind im ersten Halbjahr 2013 ungefähr ein halbe Millionen Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zugewandert. Das sind zwölf Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Besonders stark ist der Anstieg aus den EU-Ländern, und hier seit 2007 aus Rumänien und Bulgarien. Gerade ihr Zuzug dürfte sich zukünftig noch verstärken. Seit Jahresbeginn dürfen Bürger dieser Länder uneingeschränkt in Deutschland leben und arbeiten.

In einer neuen Studie hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) die Folgen der Zuwanderung für den deutschen Arbeitsmarkt untersucht.

Der Befund: Die meisten Zuwanderer kommen wegen einer Beschäftigung oder Ausbildung. Die in letzter Zeit Zugezogenen sind im Schnitt besser qualifiziert. Allerdings bestehen deutliche Probleme bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Viele Migranten mit einer qualifizierten Berufsausbildung üben trotz Anerkennungsgesetz einfache berufliche Tätigkeiten aus. Laut Studie haben Migranten zum Beschäftigungsaufbau zu einem Drittel beigetragen, zum Aufbau der Arbeitslosigkeit um etwas mehr als die Hälfte.

Der viel zu häufig erhobene Vorwurf der Zuwanderung in die sozialen Sicherungssysteme verfängt übrigens nicht. Laut Statistischem Bundesamt liegt die Arbeitslosenquote der hier lebenden Rumänen zum Beispiel, bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, bei 7,5 Prozent – und damit niedriger als die Quote der Deutschen. << tm

Rundfunkbeitrag

Wohin mit den Mehreinnahmen

Eine rege Diskussion haben die von der Gebührenkommission KEF erwarteten Mehreinnahmen aus dem Rundfunkbeitrag angestoßen. Innerhalb der Gebührenperiode von vier Jahren sollen sie sich auf rund eine Milliarde Euro belaufen.

Felix Pakleppa, Geschäftsführer der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, hat gefordert, dass „bürokratisch bedingte Härten“ ausgeglichen werden sollten. Statt jedem Bürger einen Euro zu erlassen, sei es sinnvoller, gewerbliche Fahrzeuge aus der Beitragspflicht herauszunehmen. „In den meisten Baufahrzeugen sind überhaupt keine (Empfangs-)Geräte eingebaut, die Unternehmen müssen aber dennoch bezahlen“, sagte Pakleppa. << tm



Branchenverträglich gestaltet

Mindestlohn für Friseure ist allgemeinverbindlich

Der Tarifausschuss beim Bundesarbeitsministerium hat Ende November beschlossen, dass der Mindestentgelttarifvertrag für die Beschäftigten im Friseurhandwerk für allgemeinverbindlich erklärt wird. Ab 1. November 2013 ist jeder Friseur-Arbeitgeber verpflichtet, seinen Beschäftigten den tariflichen Mindestlohn zu zahlen. Er beträgt zunächst 6,50 Euro (Ost) beziehungsweise 7,50 Euro (West). Das Mindestentgelt wird in zwei Stufen erhöht. Am 1. August 2015 werden bundeseinheitlich 8,50 Euro erreicht.

Nach Auffassung des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks ist der allgemeinverbindliche Tarifvertrag branchenverträglich gestaltet. Arbeitsplätze koste er nicht. << tm

Arbeitsagentur warnt vor Internet-Jobbörse

Falsche Rechnungen

Die Agentur für Arbeit warnt Arbeitgeber vor falschen Rechnungen eines dubiosen Jobportals. Derzeit erhalten Arbeitgeber bundesweit Rechnungen des Portals „Job Direct“. Darin werden sie aufgefordert, für die Veröffentlichung ihrer Stellenangebote 580 Euro zu zahlen.

Kein Kooperationspartner

Das Portal ist im Internet abrufbar unter der Adresse www.jobdirect.net. Es ist kein Kooperationspartner der Agentur für Arbeit. Die Stellenbeschreibungen sind offensichtlich von der frei zugänglichen Jobbörse der Arbeitsagentur entnommen, betont die Bundesagentur und distanziert sich ausdrücklich vom Missbrauch der Daten. Sie will rechtliche Schritte gegen den Betreiber des Jobportals einleiten. Betroffenen Arbeitgebern wird geraten, die Rechnungen nicht zu begleichen. << pm



„GfK Kaufkraft Deutschland 2014“

Mehr Geld in der Tasche

Die Verbraucher werden es gerne lesen, die auf dem Binnenmarkt agierenden Handwerksunternehmer auch. Laut der gerade vorgestellten Studie „GfK Kaufkraft Deutschland 2014“ stehen den Deutschen in diesem Jahr für ihre Ausgaben durchschnittlich nominal rund 586 Euro pro Kopf mehr zur Verfügung als 2013. Angesichts der stabilen Lohnentwicklung und einer von Eurostat prognostizierten Inflationsrate von 1,7 Prozent entspricht das einem realen Pro-Kopf-Kaufkraftzuwachs von ungefähr 1,1 Prozent.

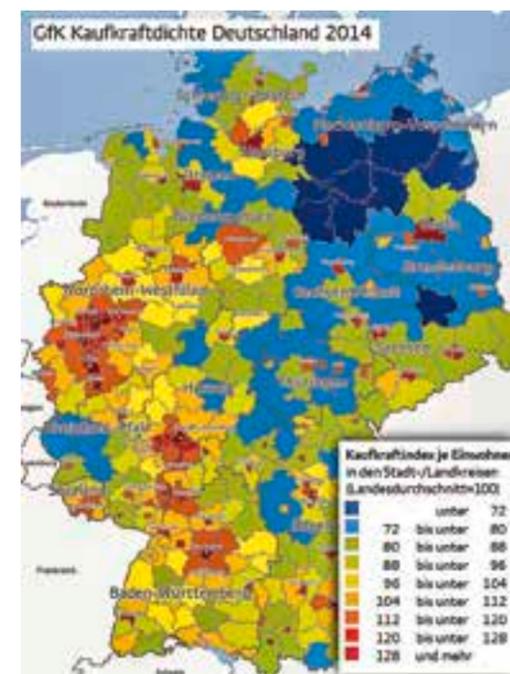


Foto: Fotolia (2), Imago, GfK

Die Kaufkraftsumme für Gesamtdeutschland soll über 1,7 Milliarden Euro betragen. Das sind 21.179 Euro pro Einwohner. Im Vergleich der Bundesländer ist die Kaufkraft je Einwohner in Hamburg weiterhin am höchsten, gefolgt von Bayern und Baden-Württemberg. << tm



In eigener Sache

Der direkte Draht zur Redaktion

Wir haben unsere Homepage www.nord-handwerk.de neu gestaltet. Die Optik wirkt frischer und moderner. Fotos aus dem Handwerk zeigen wir großflächig und bieten Beiträge aus unseren Regionen und über Themen, die das Handwerk bewegen. Zudem suchen wir Redakteure den direkten Kontakt zu unseren Lesern – also zu Ihnen.

Jeden unserer Beiträge können Sie kommentieren und sich mit anderen Nutzern und uns über unsere Themen austauschen. Vielleicht lesen wir ja auch bald etwas von Ihnen auf www.nord-handwerk.de. << red

Einsteigen – die Fahrt geht noch weiter

Jetzt ist es beschlossene Sache. Die bundesweite Imagekampagne des Handwerks wird fortgesetzt. Aber wieso eigentlich und von wem? Warum war die Kampagne bisher so erfolgreich? Macht es für die Betriebe Sinn, jetzt noch einzusteigen? Antworten auf diese Fragen gibt es auf den nachfolgenden Seiten.



Es gibt keine Alternative

KOMMENTAR von Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Flensburg.

Mit großer Geschlossenheit hat das Handwerk auf dem Deutschen Handwerkstag in Dortmund die Fortsetzung der Imagekampagne für zunächst fünf weitere Jahre von 2015 bis 2019 beschlossen. Eine nicht hoch genug zu bewertende Entscheidung!



Udo Hansen

Soll eine Kampagne dieser Art eine nachhaltige Wirkung erzielen, darf sie nach einem Zeitraum von fünf Jahren nicht beendet werden. Nach Darstellung der Größe und Vielfalt des Handwerks wird es – nach einem parallel stattfindenden Wechsel der Agentur – jetzt zunehmend darum gehen, noch viel mehr Jugendliche für das Handwerk und eine handwerkliche Ausbildung zu interessieren. Es wäre auch sehr überlegenswert, einem Vorschlag der neuen Agentur zu folgen, den bundesweiten Tag des Handwerks vornehmlich in Schulen zu veranstalten. Die Jugendlichen müssen dort abgeholt werden, wo sie sich aufhalten!

Man wird den immer größer werdenden Fachkräftebedarf nur dann decken können, wenn man neue und unkonventionelle Wege geht. Das Handwerk war in der Vergangenheit häufig zu brav bei seinem Auftritt in der Öffentlichkeit.

Die Imagekampagne bietet die einmalige Chance, eingetretene Wege zu verlassen und das Handwerk offensiv und begeistert zu präsentieren. Geben wir dieser Kampagne alle Chancen und engen wir die Agentur bei ihren Ideen nicht zu stark ein!

➔ **Antworten Sie dem Autor unter:**
u.hansen@hwk-flensburg.de.

**Zukunft kommt
von Können.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSBEREICHE VON HEUTE

Auf geht's in die zweite Runde

Die Imagekampagne wird um weitere fünf Jahre verlängert. Mit neuen Ideen, neuer Stoßrichtung und einer neuen Agentur gilt es, den Erfolg zu vertiefen.

» Wichtige Weichen in die Zukunft hat das Handwerk im Dezember vergangenen Jahres auf dem Dortmunder Handwerkstag gestellt. Eine davon: Die bundesweite Imagekampagne wird bis 2019 fortgesetzt. Ohne das deutliche Votum des Deutschen Handwerkskammertages wäre Ende dieses Jahres Schluss gewesen mit der gleichermaßen ambitionierten wie erfolgreichen Imagepflege der Wirtschaftsmacht von nebenan.

Näher an die Zielgruppe

Mit zunehmender Bedeutung des Themas Fachkräftesicherung wird die Imagekampagne dabei in Zukunft noch stärker die Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen. Auch stärkere regionale Akzente werden

eine Rolle spielen. Wie das konkret aussehen wird, darüber brüten derzeit die Verantwortlichen – und hüllen sich in Schweigen.

Handwerk setzt auf HEIMAT

Für die Fortsetzung und Weiterentwicklung ihrer Imagekampagne setzt das deutsche Handwerk auf die Kreativität, das Gewusst-wie und die Erfahrung der namhaften Berliner Werbeagentur HEIMAT. Sie betreut unter anderem Kunden wie Rewe, Otto, VR-Banken, Volkswagen, Hornbach oder Burger King. Erste Kreationen aus den Händen der HEIMAT-Kreativen für die Imagekampagne werden ab September 2014 in der Öffentlichkeit zu sehen sein. Bis dahin liegt die Federführung



Für Öffentlichkeit sorgen. Das Team der Handwerkskammer Schwerin rührt beim Drachenbootfestival in der Landeshauptstadt die Werbetrömmel für den „Tag des Handwerks“ (2012).



Engagement gefragt. Azubis des Fortbildungszentrums der Kammer Lübeck werben für ihren Beruf in der Lübecker Fußgängerzone (2011).

für die Handwerkskampagne weiterhin beim derzeitigen Etathalter Scholz & Friends Berlin.

Seit 2010 unterstreicht die Agentur die Vielfalt, Modernität, Innovationskraft und Lebensnähe des Handwerks. Mit aufmerksamkeitsstarken Imagefilmen und humorvollen Slogans wie „Am Anfang waren Himmel und Erde. Den ganzen Rest haben wir gemacht“ oder „Ich baue keine Stadien. Ich gebe 80.000 Menschen ein Zuhause“ ist es Scholz & Friends in den zurückliegenden vier Jahren gelungen, das Handwerk deutlich stärker in der Öffentlichkeit und als Marke zu positionieren. Die Arbeit der Agentur Scholz & Friends hat das Fundament geschaffen, auf der das Handwerk und die Agentur „Heimat“ weiter aufbauen können.

Einsteigen und groß rauskommen

Was für die ersten vier Kampagnenjahre galt, gilt für die Zukunft. Die Imagekampagne ist keine Kampagne der anderen. Sie ist Sache jedes einzelnen Betriebs. Jedes Handwerksunternehmen, das zum Kampagnenbetrieb wird, steigert den gemeinsamen Erfolg. Wie das geht? Ganz einfach. Alle Infos finden Interessierte unter www.handwerk.de. Außerdem gibt es in den Handwerkskammern Kampagnenbeauftragte, die den Weg zum Kampagnenmeister ebnen helfen. <<

Fotos: HWK Flensburg, HWK Lübeck, HEIMAT, MfF

„Wir wollen das Handwerk zu einer Bewegung machen“

Welchen Weg die Imagekampagne einschlagen wird, ist ein großes Geheimnis. Ein bisschen haben wir dennoch erfahren – aus erster Hand. Ein Gespräch mit HEIMAT-Chef Matthias von Bechtolsheim.

Hornbach, adidas, stern, Otto-Versand, Burger King und viele andere Unternehmen gehören zu Ihren Kunden. Jetzt auch noch das Handwerk. Was reizt an der Aufgabe?

Matthias von Bechtolsheim Mit rund 5,1 Mio. engagierten Beschäftigten ist das Handwerk einer der größten und wichtigsten Wirtschaftsbereiche in Deutschland – das alleine schafft einen enormen Reiz. Aber auch die großen Herausforderungen, vor denen das Handwerk steht, bieten beste Voraussetzungen für wirkungsvolle Kampagnen. Werte und Haltung des Handwerks werden für uns dabei eine wichtige Rolle spielen. Wir wollen die gesamtgesellschaftliche Wahrnehmung und insbesondere die Attraktivität des Handwerks bei der Jugend nachhaltig steigern.

Worin unterscheidet sich Imagewerbung für eine Versicherungsgruppe von solcher für das Handwerk?

von Bechtolsheim Ich sehe da keinen wesentlichen Unterschied. Es ist sogar hilfreich, das Handwerk – ähnlich wie eine Versicherung – als Marke zu betrachten. Starke Marken schaffen es, Menschen in ihren Bann zu ziehen und eine enge Verbindung zu ihnen aufzubauen. Das ist auch unser Ziel. Wir wollen das Handwerk zu einer Bewegung machen, der sich immer mehr Menschen anschließen.

Was kommt mit Blick auf die Imagekampagne in der zweiten Jahreshälfte 2014 auf Deutschland zu? Eine Fortführung der von Scholz & Friends kreierten Kampagne oder etwas ganz Neues?

von Bechtolsheim Zunächst gilt es festzuhalten, dass die bisherige Kampagne eine sehr gute Ausgangsbasis für unsere Kommunikation geschaffen hat, die – wie bereits erwähnt – jedoch einen anderen Schwerpunkt haben wird. Dennoch können wir sicher von Evolution



Matthias von Bechtolsheim ist geschäftsführender Gesellschafter der Berliner Werbeagentur HEIMAT.

statt Revolution sprechen. Aufbauend auf der bisherigen Kampagne wollen wir jetzt die nächste Stufe zünden. Die Kampagne wird dabei näher an die Menschen in den Regionen rücken und dem Nachwuchs die attraktiven Perspektiven der über 130 Ausbildungsberufe des Handwerks vermitteln.

Die Kampagne soll, so ist zu hören, die jugendliche Zielgruppe noch entschiedener in den Fokus stellen und stärker regionalisiert werden. Die ersten Kreationen aus Ihrem Haus sind für September 2014 angekündigt. Wie könnten die aussehen?

von Bechtolsheim Auch wir werden natürlich die Attraktivität des Handwerks herausstellen, allerdings werden wir einen wichtigen Perspektivwechsel vornehmen – wir werden künftig stärker aus Sicht der Zielgruppe kommunizieren. Weniger wir, mehr Du. Das führt unweigerlich auch zu einer veränderten Tonalität. Künftig wird es deutlich mehr Maßnahmen mit appellativem Charakter geben. Steh auf, mach mit. <<

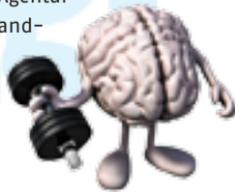
Die Fragen stellte Thomas Meyer-Lüttge

Die Zutaten – so gelingt Kampagne

Der Erfolg einer Imagekampagne hängt von 1.000 Faktoren ab. Vierzehn besonders wichtige haben wir aufgeschrieben. Eine nicht ganz ernst gemeinte Zusammenstellung in ernst gemeinter Absicht.

Kreativität ...

... ist der Humus jeder Kampagne. Ihren Ort hat sie im präfrontalen Kortex. Ein Bereich direkt hinter der Stirn. Das vermuten einige Wissenschaftler, längst nicht alle. Kreativität und Kampagnenkonzepktion sind komplexe Dinge. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Agentur ratsam. Für das Handwerk erwies sich die Beauftragung von Scholz & Friends als Glücksgriff.



Fans und Verbündete ...

... verschaffen einer Kampagne zusätzliche Aufmerksamkeit. Sie adeln – je nach Grad und Qualität ihrer Bekanntheit – das vertretene Anliegen. Während Philipp Rösler kampagnentechnisch stets gut rüberkam, sollte Günter Netzer etwas am Ausdruck arbeiten.



Mehrwert ...

... steigert die Seriosität und Glaubwürdigkeit einer Kampagne. Mehrwert schirmt gegen den Vorwurf, sich in schlichter Reklame zu verlieren. Zahlreiche Materialien wie die Berufsbilder oder der Lehrstellenradar bieten echten nachhaltigen Nutzen.



Maximale Nähe ...

... zur Zielgruppe ist das A und O. Jugendliche lassen sich am einfachsten in der Schule erreichen. Dafür braucht es Multiplikatoren ohne Berührungsangst. Leute wie Jens Waller und Svenja Kaszubowski von der Handwerkskammer Flensburg (Foto oben).

Prominenz ...

... hilft, die Kampagnenbotschaft in der Zielgruppe zu verankern. Vorausgesetzt der Prominente passt zur Zielgruppe. Simon Gosejohann wurde in kurzer Zeit zum Gesicht der Jugendkampagne. ZDF-Nachrichtenfrau Marietta Slomka hätte sich vermutlich schwerer getan.



Musik ...

... hat in der Markenkommunikation einen festen Platz. Sie ist Teil der „Brand Identity“. Es ist sicher kein Nachteil, dass das von Florian Lakenmann komponierte Kampagnenlied „Stell dir vor“ mit dem Hamburger Kinderchor Alsterspatzen von jungen Künstlern gesungen wird, die ihr Handwerk verstehen.



MACHER und MITMACHER ...

... der Imagekampagne sind rund eine Million Handwerksbetriebe – theoretisch. Jeder Betrieb, der wie die Tischlerei Derner aus Wattenbek (Foto) Kampagnenbetrieb wird, verstärkt ihre Wirkkraft. Nebenher erzielt der Kampagnenbetrieb durch sein Bekenntnis einen deutlichen eigenen Imagegewinn.



Filme, Videos, Spots ...

... für Kino, Fernsehen, Internet und Social Media gehören einfach dazu. Im Rahmen der Imagekampagne sind vielbeachtete Produktionen entstanden. Am spektakulärsten ganz sicherlich: „Was wäre die Welt ohne das Handwerk“.



Verantwortliche ...

... braucht jedes Projekt. Im besten Fall tragen Verantwortliche nicht nur Verantwortung, sondern packen tatkräftig mit an. So wie Horst Kruse (Foto re.) und Andreas Katschke, Präsident und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck. Kampagnenarbeit in ihrer unmittelbarsten Form.

Flotte Sprüche ...

... Claims, Slogans, Taglines verdichten die Kernidee einer Kampagne und bringen sie sprachlich auf den Punkt. Das ist eine Kunst. Natürlich lassen sich Zielgruppen ansprechen mit „For you. Vor Ort“. oder „Come in and find out“. Erreichen wird man sie eher mit „Das Handwerk – Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan“. oder „Ein Meer zu teilen ist ein Wunder. Zwei Meere zu verbinden Handwerk.“. Besser geht nicht.

**Ein Meer zu teilen ist ein Wunder.
Zwei zu verbinden Handwerk.**

Übermut ...

... tut selten gut, in der Werbung gehört sie – wohl dosiert – dazu. Wie anders wollte man die Haltung des Hamburger Handwerks bezeichnen, auf Deutschlands größter Werbefläche für die Wirtschaftsmacht von nebenan zu werben. Das Banner an Dock 10 der Traditionswerft Blohm und Voss maß 170 Meter!



Pressearbeit ...

... ist mühsam aber lohnenswert. Mühsam, weil es viel leichter ist, eine Werbefläche zu buchen als einen Vertreter der vermeintlich unabhängigen Presse für die Berichterstattung zu gewinnen. Lohnenswert ist Pressearbeit, weil journalistische Veröffentlichungen als besonders glaubwürdig gelten. Wenn Journalisten über eine Kampagne berichten, heißt das, sie hat das Stadium öffentlicher Relevanz erreicht. Foto unten: Edgar Hummelsheim (re.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin, informiert die Pressevertreter anlässlich des „Tags des Handwerks“.



Werbemittel ...

... gehören zu den am meisten verleugneten Dingen auf dem Globus. Alle spotten über den ollen Kulli und den doofen Anstecker – und (fast) alle strecken gierig ihre Hände danach aus. Werbemittel machen jede Kampagne sinnlich. Durch sie lässt sich eine Kampagne essen, austrinken, anziehen, wegwerfen, mitnehmen, spielen, verschenken und dergleichen mehr. Das macht Werbemittel unverzichtbar.



mc-office

DER BÜRO-DISCONTER

10.000 qm Büromöbel!

Deutschlands größte Ausstellung für gebrauchte und neue Büromöbel!

- Alles zum Bruchteil des Neupreises!
- Vom Chefbüro bis zu 100 Arbeitsplätzen!
- Hauseigener Liefer- und Montageservice!
- Täglich neue Ware!

Verkauf an jedermann!

Hamburg – Harburg • Radickestr. 28 • Tel. 040 20905461
 Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 19 Uhr • Sa 10 – 14 Uhr
 info@mc-office.de • www.mc-office.de

Fotos: ZDH, Scholz & Friends, HWK-Flensburg, HWK-Lübeck, HWK-Schwerin, NH-Archiv, Posternetwork, hfr

ZDH IN KÜRZE

Riesiger dunkler Schatten

In ungewöhnlich deutlichen Worten hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) den Ende November von CDU, CSU und SPD vereinbarten **Koalitionsvertrag** kritisiert. Die beschlossenen Belastungen werden sich

wie ein „riesiger dunkler Schatten auf das Land legen“, sagte der gerade aus dem Amt verabschiedete ZDH-Präsident Otto Kentzler in Berlin.

Die Beschlüsse im Bereich der Sozialversicherungen mit den zusätzlichen jährlichen Milliardenausgaben belasteten nicht nur die aktuellen Beitrags- und Steuerzahler. Sie seien außerdem ein „dicker Rucksack“ für die nachfolgende Generation, so Kentzler. Zentrale Fragen der Rentenversicherung wie Kombirente oder eine Vorsorgepflicht für Selbstständige würden dagegen gar nicht erst angepackt.

Der ZDH kritisiert außerdem, dass der Einstieg in den Abbau der kalten Progression nicht angegangen wird. „Die bestehende Steuerungerechtigkeit wird fortgeschrieben“, konstatierte Kentzler. In der Energiepolitik werde die Chance versäumt, die Energieeffizienz stärker in den Vordergrund zu stellen. Das Handwerk tritt für den Einstieg in die steuerliche Abschreibung der energetischen Gebäudesanierung ein. Auch hierzu wird es nicht kommen. << tm

Hervorragende Möglichkeiten

Bundespräsident Joachim Gauck und der gerade aus dem Amt geschiedene ZDH-Präsident Otto Kentzler haben in Dortmund die **Siegerinnen und Sieger des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks** ausgezeichnet. In seiner Festrede zeigte sich Gauck beeindruckt von den Leistungen der Geehrten. Der Bundespräsident erinnerte an die „hervorragenden Möglichkeiten“ der Weiterbildung im Handwerk. „Wir brauchen ein zeitgemäßes Bewusstsein dafür, dass es nicht unbedingt ein akademischer Berufsweg sein muss, um die eigenen Talente zu entfalten“, sagte Gauck. << tm (Die norddeutschen Bundessieger stellen wir auf den Seiten 36-39 vor.)

Konjunkturbericht für das zweite Halbjahr 2013

Das Handwerk ist zurück in der Erfolgsspur

Nach schwachem Beginn hat die Handwerkswirtschaft im Jahresverlauf 2013 kräftig aufgeholt. Für 2014 erwartet die Branche ein sattes Umsatzplus von zwei Prozent – wenn nur die Politik nicht wäre.

Das Fundament des Handwerks ist so gut, dass die Betriebe auch ein schwieriges Jahr aufgrund des langen Winters wegstecken können. Das sagte der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) bei der Vorstellung des Handwerkskonjunkturberichts für das zweite Halbjahr 2013 in Berlin.

Der Bericht zeigt, die meisten Handwerksunternehmen bewerten ihre Geschäftslage im vierten Jahr in Folge ausgesprochen positiv. Mit 87,5 Punkten bleibt der Geschäftsklimaindex nur knapp unter dem Allzeithoch vom Herbst 2011. Die Betriebe sind optimistisch, das Umsatzniveau vom Vorjahr zumindest halten zu können.

Mehr Personal, höhere Investitionen

Infolge der guten Konjunktur haben 18 Prozent der Unternehmen ihren Personalbestand aufgestockt, nur zehn Prozent haben ihn reduziert – ein besserer Saldo als im Vorjahresquartal. Auch die Investitionsbereitschaft hat zugelegt. 20

Prozent der Betriebe investierten mehr in Maschinen, Ausrüstung und Fahrzeuge. Das sind drei Prozent mehr als im ersten Quartal 2013 und ein Punkt mehr als im Vorjahresquartal.

Die Gewerbegruppen im Einzelnen

Bauhauptgewerbe: Im Berichtszeitraum arbeiten die Baubetriebe auf Hochtouren, um die hohen Auftragsbestände nach den witterungsbedingten Stillstandszeiten zu Jahresbeginn abuarbeiten. Treibende Kraft für die gute Konjunkturentwicklung ist der private Wohnungsbau. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe steigt auf hohe 87 Prozent.

Ausbaubereich: Die Umsatzentwicklung hat sich nach dem langen Winter erholt. Die Auslastung der Betriebe liegt bei 85 Prozent. Sie profitieren vor allem von der hohen Investitionsbereitschaft der privaten Haus- und Wohnungseigentümer. Günstige Baukredite unterstützen das.

Gewerblicher Bedarf: Weiterhin auf hohem Niveau, aber leicht eingetrübt zeigt sich die Situation der gewerblichen Zulieferer. Die handwerklichen Zuliefererbetriebe spüren sowohl die zurückhaltende Investitionsnachfrage aus dem Inland als auch die geringere Nachfrage aus dem Ausland, vor allem aus dem Euroraum.

Kraftfahrzeuggewerbe: Bei den Kfz-Betrieben setzt sich die leichte Erholung seit dem Frühjahr fort. Der dynamische Ge-



Gut in Form und obenauf: das attestiert der aktuelle Konjunkturbericht den Handwerksbetrieben. Der Bericht beruht auf den Antworten von 22.700 Unternehmern. Sie wurden im Herbst 2013 befragt.

brauchtwarenmarkt und gute Werkstattumsätze haben die Stimmung unter den Inhabern deutlich verbessert.

Lebensmittelhandwerk: Neun von zehn Fleischern, Bäckern und Konditoren sind mit der Geschäftslage mindestens zufrieden. Die anhaltend gute Auslastung der Betriebe bestätigt die gute Lage. Zugute kommt der Branche der stabile private Konsum sowie die höhere Qualitätsorientierung der Kunden.

Gesundheit: Die Gesundheitshandwerke beurteilen ihre Geschäftslage insgesamt besser als vor Jahresfrist. Aufgrund der demografischen Entwicklung beurteilen gerade Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher ihre Situation überdurchschnittlich gut. Deutlich zurückhaltender sind die Zahntechniker. Aus ihrem Bereich kommen die meisten unzufriedenen Stimmen.

Persönliche Dienstleistungen: Insgesamt zufrieden mit der Geschäftsentwicklung bleiben Friseure, Schneider, Uhrmacher und Co. 81 Prozent der befragten Betriebsinhaber vergeben das Urteil gut oder zufriedenstellend. Angesichts der

ungebrochen ausgeprägten Konsumbereitschaft der privaten Verbraucher bleibt die Gewerbegruppe zuversichtlich.

Zwei Prozent Umsatzplus, aber ...

Aufgrund der guten Gesamtlage und der positiven Konjunkturerwartungen der Wirtschaftsforschungsinstitute prognostiziert der Zentralverband des Deutschen Handwerks für 2014 ein Umsatzplus von 2,0 Prozent und einen Beschäftigungsaufbau von 25.000 Mitarbeitern.

Ein großer Unsicherheitsfaktor ist dabei die Bundespolitik. Die zwischen CDU, CSU und SPD beschlossene Koalitionsvereinbarung und ihre Folgen würden sich wie ein dunkler Schatten über das Land legen, sagte ZDH-Präsident Otto Kentzler Ende November in Berlin. „Sie drohen die weitere Entwicklung von Wachstum und Beschäftigung zu lähmen.“ << tm/pm

Der aktuelle **Konjunkturbericht im Internet:** www.zdh.de/fileadmin/user_upload/themen/wirtschaft/konjunkturberichte/2013/Konjunkturbericht_2-2013.pdf.

Mietwärme
Mietlüfter
Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl/Gas/Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb
HANSABAUSTAHL
BAU- UND WERKZEUGE
Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

BFT
BRAUCKHOFF
FENSTER UND TÜREN

Berufsorientierung

Die Eltern bleiben die wichtigsten Ratgeber

Wer im immer enger werdenden Lehrstellenmarkt erfolgreich Azubis gewinnen und zu Fachkräften ausbilden will, sollte um die Erwartungen wissen, die junge Leute an die betriebliche Ausbildung knüpfen. Eine aktuelle Umfrage unter mehr als 3.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen gibt Hinweise, worauf es den Lehrlingen von morgen ankommt. Die Datenerhebung hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag von McDonald's im Mai und Juni 2013 durchgeführt.

WAS AZUBIS WIRKLICH WOLLEN

Erwartungen von Schülern, die planen, eine betriebliche Ausbildung zu machen. Mehrfachnennungen in Prozent.



Quelle: multiconduct, Allensbach

Ganz oben im Ranking steht der Wunsch, einen festen Ansprechpartner im Betrieb zu haben. Außerdem wollen Azubis im Betriebsalltag richtig mitarbeiten und nicht nur Aushilfstätigkeiten erledigen. Weniger wichtig sind dagegen feste Arbeitszeiten und die Höhe der Ausbildungsvergütung.

Interessant ist, dass laut Studie auch für die Generation Web 2.0 die Eltern die mit Abstand wichtigste Informationsquelle während der Berufsorientierung sind und die hilfreichste noch dazu. << tm

Fachkräfte dringend gesucht

Laut ZDH-Strukturumfrage blieben 2013 rund 40 Prozent der offenen Stellen für qualifizierte Mitarbeiter unbesetzt.

Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion um den Fachkräftemangel stehen die sogenannten MINT-Berufe – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Aber auch im Handwerk wird es für die Unternehmen immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Wie eng der Markt inzwischen ist, zeigt eine aktuelle ZDH-Strukturumfrage. An die 10.000 Betriebe aus 36 Kammerbezirken haben daran teilgenommen. Beinahe jedes dritte Unternehmen hatte im ersten Halbjahr 2013 unbesetzte Stellen.

- **Gesellen** suchten 22 Prozent der Betriebe; unbesetzt blieben 40 Prozent der angebotenen Arbeitsplätze.
- **Handwerksmeistern und -meisterinnen** boten vier Prozent der Betriebe eine Stelle an; davon konnten 44 Prozent nicht besetzt werden, sieben Prozent nur zum Teil.
- Nicht einmal der Bedarf an **an- und ungelernten Kräften** konnte gedeckt



werden. Fünf Prozent der Unternehmen suchten in diesem Segment. Fast jede vierte Stelle blieb unbesetzt.

Die Handwerksorganisation erwartet für dieses Jahr einen Beschäftigungsaufbau von 25.000 Mitarbeitern – vorausgesetzt die Betriebe finden sie. << tm

Nachwuchswerbung für das Elektrohandwerk

Hollywood lässt grüßen

Banner, Poster, Flyer, Facebook-Spiele: Das Handwerk zieht alle Register, um junge Leute für Karriere-Wege bei der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zu interessieren. Mit einem spektakulären Spot macht der Zentralverband der Deutschen

Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) derzeit auf sich aufmerksam. Der Plot ist schnell erzählt und spektakulär in Szene gesetzt: Im Fußballstadion geht das Licht aus. Wer hilft? Die E-Zubis Task-Force.



Damit der Spot vor Ort bestmöglich präsentiert werden kann, haben Innungen und Betriebe die Möglichkeit, den Streifen individuell um fünf Sekunden zu verlängern. << tm

Die E-Zubis Task-Force bei der Arbeit. Den rasanten Spot gibt es ab sofort auf YouTube zu sehen und – natürlich – im Kino.

Nord Handwerk



WWW.NORD-HANDWERK.DE:
NEU. INTERAKTIV. PERSÖNLICH. AKTUELL.

Was bewegt das Handwerk im Norden?

Wo liegen die Märkte der Zukunft? Welche Schwerpunkte setzen die Autoren? Was raten Experten für Steuern und Recht?

Finden Sie Antworten auf www.nord-handwerk.de! Die neue und innovative Homepage bietet ihnen durch eine chronologische Sortierung, opulente Bildsprache und Kennzeichnung der meistgelesenen Artikel auf einen Blick

- **tagesaktuelle Entwicklungen aus Politik und Wirtschaft**
- **Tipps zur Führungspraxis**
- **persönliche Standpunkte**
- **Orientierung über Zukunftsthemen und neue Märkte**
- **kontrovers diskutierte Themen**

Außerdem neu:

die Kommentarfunktion bei allen veröffentlichten Reportagen und Texten. Nutzen Sie unser Angebot zum fachlichen Dialog mit Autoren und Experten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.nord-handwerk.de

Unsere Themen



22 **Der Norden macht glücklich**
Gemeinsame Obermeister-
tagung in Niebüll



29 **Goldmedaille für tolle Leistungen**
Sparkasse zeichnet Hand-
werksnachwuchs aus

Weitere Themen

24 **Ausbildung ist bestes Kapital**
Zentrale Einschreibungsfeier
der KH Heide

26 **Berufsinformationsbörse war top**
Obermeistertagung in
Rendsburg

28 **Mehr Betriebe in den Innungen**
Obermeistertagung in Husum

30 **Qualität setzt sich durch**
VR-Förderpreis 2013

32 **„Geht selbst nach Brüssel“**
EU-Abgeordnete in der Berufs-
bildungsstätte Kiel

34 **Einigkeit in vielen Punkten**
SPD-Landtagsabgeordnete in
Flensburg

Kammergremium tagte

Koalitionsvertrag – Chancen vertan

In der 184. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg zählten Haushalts- und Berufsbildungsthemen zu den typischen Tagesordnungspunkten. Kammerpräsident Eberhard Jürgensen gab zudem eine erste Bewertung über den Koalitionsvertrag ab. Vor welchen Herausforderungen die kommunale Wirtschaftsförderung aktuell steht, erläuterte Gastreferent Dr. Olaf Krüger.

Der Bericht zur Situation des Handwerks bildet immer einen Schwerpunkt der Vollversammlungssitzungen. Diesmal berichtete Präsident Eberhard Jürgensen zunächst über die Wahl von Hans Peter Wollseifer zum neuen ZDH-Präsidenten. Der Präsident freute sich auch, dass im Rahmen der DHKT-Vollversammlung die Verlängerung der Imagekampagne bis Ende 2019 beschlossen wurde. „Das ist ein gutes Signal. Wir wollen den erfolgreichen Weg weiterbeschreiten.“ Wirtschaftlich gesehen stehe das Handwerk sehr gut da. „Die Konjunktur wird laut unserer Prognosen 2014 einen ähnlichen Verlauf nehmen.“

Sorge bereite dagegen das Thema Ausbildung. „Aktuell haben wir in diesem Jahr 2.549 neue Verträge registriert. Das ent-

spricht einem Rückgang um 5,8 Prozent gegenüber 2012.“ Jürgensen sieht damit die Tendenz bestätigt, dass die Anzahl ausbildungsfähiger Bewerber zurückgehen werde. „Das Handwerk muss sich weiter anstrengen und auch zusätzliche Personenkreise für eine Ausbildung erschließen“, so der Präsident. Dazu zählten nicht nur Schulabgänger mit höherwertigem Abschluss, sondern auch die steigende Zahl der Studienabbrecher.

Mehrbelastungen bei den Sozialversicherungen

Der jüngst zwischen der CDU/CSU und der SPD vereinbarte Koalitionsvertrag hinterließ beim Präsidenten gemischte Gefühle. „Das klare Bekennt-

Eine Nadel für den Neuen: Die neuen Obermeister werden traditionell im Rahmen der Vollversammlungen ins Amt eingeführt. Präsident Eberhard Jürgensen wünschte dem Obermeister der Dachdeckerinnung Flensburg-Schleswig-Eckernförde, Heiko Oehlert, viel Erfolg bei der Ausübung dieses wichtigen Amtes.



Foto: Haumann

nis zum Handwerk, zur Meisterqualifikation und die ausdrückliche Würdigung der Rolle des Handwerks beim Thema berufliche Bildung ist zu begrüßen.“ Aber es gäbe auch eine Reihe von Kritikpunkten, wie das Versäumnis, die kalte Progression abzubauen. Darüber hinaus würden die Renten- und Pflegeversicherungsbeschlüsse jährliche Milliardenbelastungen zur Folge haben, die aktuellen Beitragszahler und zukünftige Generationen stark belasten würden. „Und bei der Energiepolitik wurde die Chance versäumt, steuerliche Anreize in Form von Abschreibungsmöglichkeiten bei der energetischen Gebäudesanierung umzusetzen“, stellte Jürgensen fest.

Auf Landesebene wertete der Kammerpräsident es als Erfolg, dass die für die neue EU-Förderperiode in Schleswig-Holstein angedachte Kürzung der Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) reduziert werden konnte. „Ursprünglich sollte die Kürzung 27 Prozent betragen. Wir haben viele Gespräche mit der Politik geführt. Jetzt liegen wir bei einer Reduzierung um zehn Prozent.“

Als Gast der Sitzung zeigte Dr. Olaf Krüger, Geschäftsführer der WiREG – Wirt-

schafts- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH auf, welche Faktoren heutzutage die regionale Wirtschaftsförderung beeinflussen würden – von der Globalisierung bis hin zum demografischen Wandel. In seinem Vortrag erläuterte er die primären Aufgaben der Wirtschaftsförderung und unterstrich die Rolle der Bestandspflege. „Der bloße Blick auf Neuanstellungen ist der falsche Weg. Wenn gute Rahmenbedingungen existieren, schaffen auch bestehende Unternehmen Arbeitsplätze“, erklärte Krüger. Die Unternehmensstruktur im Kreis und der Stadt sei mittelständisch geprägt. „Knapp 90 Prozent stellen die Klein- und Kleinstbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten.“

Regionalentwicklung und Innovationsförderung

Zu den Schwerpunkten der Arbeit der WiREG zählten auch Regionalentwicklung und Innovationsförderung. Bei der Innovationsförderung verwies Olaf Krüger auf die große Anzahl erfolgreicher Existenzgründungen, die ihren Ursprung als Neugründungen im Technologiezentrum (TZ)

hatten. Seit Gründung der WiREG im April 1996 wurden im Schnitt acht Existenzgründungen pro Jahr im TZ durchgeführt, von denen ein Großteil nach ihrer Ausgliederung aus dem TZ in der Stadt und im direkten Umland als Unternehmen Fuß gefasst hätten.

Beim Thema Ansiedlungsstruktur verwies Olaf Krüger darauf, dass in neu ausgewiesenen Gewerbegebieten 60 Prozent der Betriebe aus der eigenen Kommune stammen würden und rund 30 Prozent aus einem Umkreis von bis zu 50 km. Probleme bereite derzeit das Flächenangebot. „Wir haben keine größeren Gewerbeflächen mehr. Voraussichtlich sind wir im Jahr 2025 ausverkauft.“

Auf der Herbsttagung wurden auch wieder zwei verdiente Ehrenamtsträger ausgezeichnet. Für ihr Engagement in ihrem Berufsstand und auf anderen Ebenen der Handwerksorganisation erhielten der ehemalige Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland Nord, Hans-Jürgen Grube, und der Obermeister der Friseur-Innung Flensburg Stadt und Land, Bernd Hanemann, den Ehrenmeisterbrief, die höchste Auszeichnung der Handwerkskammer Flensburg. << ah



Gemeinsame Obermeistertagung in Niebüll

Der Norden macht glücklich

Zufriedenheit als Wohlstandsindikator – dieses Thema hatte sich der Finanzexperte Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen anlässlich der traditionellen Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaften Nordfrieslands ausgesucht. In Niebüll kommentierte er aber auch den Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD kritisch.

Das „Glück“ ist schon seit einiger Zeit ein beliebtes Thema in den Medien. Bei seinem Auftritt vor den Obermeistern der Kreishandwerkerschaften Nordfrieslands, stellte auch Finanzexperte Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen das „Glück“ in den Fokus seiner Rede. Dabei ging er von alternativen Wohlfahrts- und Zufriedenheitsmessungen aus. „Mit dem Glücksatlas messen wir seit Jahren den Wohlstand. Und zwar nicht anhand der Entwicklung des Brutto-Inlandsproduktes, sondern anhand der Lebenszufriedenheit des Einzelnen“, so Raffelhüschen. Diese würde durch eine Reihe von Faktoren bestimmt – die von der Lebenseinstellung, der Erziehung, bis hin zu äußeren Faktoren wie Wohnumfeld oder Rechtsstaatlichkeit reichen.

Allerdings seien nackte Zahlen wenig aussagekräftig. Zwar hätte sich allein das Brutto-

Inlandsprodukt von 1970 bis 2011 auf das 5,3-Fache gesteigert – inflationsbereinigt auf das 1,6-Fache. Doch damit wisse man noch nichts über die Zufriedenheit. „Bei unserer Befragung werden jedes Jahr 20.000 Personen nach ihren objektiven Lebensumständen befragt“, erklärte Raffelhüschen. Dabei werde auch nach Regionen, Alter und Geschlecht unterschieden.

In Bezug auf die Zufriedenheit habe sich Deutschland im europäischen Vergleich auf Platz acht von insgesamt 30 Nationen vorgearbeitet – mit einem Punktwert von 7,0 bei maximal zehn möglichen. Deutschlandweit am zufriedensten seien die Menschen in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen. Letztlich beeinflussten vier Gründe die Lebenszufriedenheit. „Die sogenannten 4 Gs lauten Gesundheit, Gemein-

schaft, Geld und genetische Disposition“, so Raffelhüschen. Und diese seien multiplikativ verknüpft. „Wenn man eine negative Lebenseinstellung hat, nützen einem die anderen Dinge auch nicht weiter.“

Zum Abschluss kritisierte Raffelhüschen den Koalitionsvertrag. „Vor allem der älteren Wählerschaft wurden zahlreiche Wahlversprechen gemacht.“ Dazu gehörten die Erhöhung der Erwerbsminderungsrente, der vorzeitige Renteneinstieg mit 63, die Lebensleistungsrente und die Mütterrente, die alle ohne jegliche Gegenfinanzierung aus Steuern in den Vertrag eingeflossen seien. Dies gefährde nicht nur die Rücklagen der Rentenversicherung und führe zu Beitragserhöhungen, sondern schaffe im Zusammenhang mit der Generationenbilanz riesige Nachhaltigkeitslücken.

Verwies auf die Folgen des Koalitionsvertrages für die nachfolgenden Generationen: Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen.

Beim Thema Mindestlohn befürchtet der Finanzexperte in einigen Branchen steigende Arbeitslosenzahlen. Die EEG-Umlage verteuere dagegen den Strom. „Jede Energieform wird mittlerweile subventioniert. Das ist Planwirtschaft wie zu Zeiten der DDR.“ Hier empfahl er den Subventionsabbau und wegen der vorhandenen Überspannungsprobleme den schnellen Trassenausbau.

Ingwer Christophersen hatte als frisch gewählter Kreishandwerksmeister erstmals die Gäste begrüßt. Sein Vorgänger, Hans-Jürgen Grube, wurde nicht nur durch die Kreishandwerkerschaft geehrt (siehe Kasten), sondern vom Präsidenten des Verbandes Handwerk Schleswig-Holstein e.V., Ulrich Mietschke, mit der Ehrennadel in Silber mit Urkunde von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften ausgezeichnet.

Die Verleihung des Titels „Ehrenkreishandwerksmeisters“ bezeichnete Bernd Eichner, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg, als „sichtbares Zeichen für eine erfolgreiche Tätigkeit im Ehrenamt. Unsere Gesellschaft braucht Menschen wie Dich.“ << ah

Wechsel an der Spitze

Grube geht – Christophersen kommt

Über zehn Jahre stand Hans-Jürgen Grube an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Nord. Ende November wurde er verabschiedet.

Hans-Jürgen Grube nahm im Rahmen der Obermeisterversammlung der Kreishandwerkerschaft (KH) Nordfriesland-Nord nach mehr als zehn Jahren im Amt des Kreishandwerksmeisters seinen Abschied. Grube, der auch lange als Obermeister der Elektro-Innung Südtondern tätig war, hob bei seinem Rückblick die gute Zusammenarbeit mit der KH-Geschäftsstelle, vor allem mit dem ehemaligen Geschäftsführer Berthold Brodersen, hervor. „Bei allem, was ich getan habe, habe ich immer versucht, die Interessen unserer Kreishandwerkerschaft und seiner Mitgliedsbetriebe zu vertreten“, sagte Grube.

Aufgrund der jahrzehntelangen Verdienste Grubes für das Handwerk im nördlichsten Kreisteil Nordfrieslands, wurde er im Rahmen der gemeinsamen öffentlichen Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaften Nordfriesland Nord und Süd (siehe auch nebenstehenden Text) zum Ehrenkreishandwerksmeister ernannt.

Grubes Amtsnachfolger, Malermeister Ingwer Christophersen aus Ladelund, würdigte die Arbeit seines Vorgängers.

Der neue Kreishandwerksmeister, der einstimmig gewählt wurde, ist im Handwerk kein Unbekannter. Vor rund 40 Jahren gründete Christophersen seinen Betrieb in Ladelund, den er mittlerweile zusammen mit seinem Sohn führt. Neben der langen Tätigkeit als Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Festland Südtondern, Föhr, Amrum war er auch seit 2008 stellvertretender Kreishandwerksmeister.

Ein einstimmiges Votum hatte auch Maurermeister Broder Ingwersen aus Neukirchen als stellvertretender Kreishandwerksmeister bekommen. Neu im Vorstand ist der Niebüller Diplom-Ingenieur und Elektromeister Christian P. Andresen. Wiedergewählt wurden Tischlermeisterin Sylvia Iler aus Großenwiehe, Bäckermeister Broder Raffelhüschen von der Insel Sylt, Dipl.-Ingenieur Guido Wissel von Föhr sowie Fleischermeister Manfred Hansen aus Ladelund. Das Amt des Vorsitzenden des Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten übernimmt zukünftig der Leiter der Berufsschule in Niebüll, Oberstudiendirektor Finn Brandt. << ah



Ingwer Christophersen (r.) gratuliert seinem Vorgänger Hans-Jürgen Grube zur Ernennung zum Ehrenkreishandwerksmeister.



Kreishandwerksmeister Olaf Wagner ehrt die Tischlerin Johanna Klein, die beim landesweiten Vergleichswettkampf 1. Landessiegerin wurde.

bereuen werden.“ Anschließend erklärte er die Rolle der Handwerkskammer in der Handwerksorganisation und verwies auf die Berührungspunkte, die es gerade auch beim Thema Ausbildung gibt.

Dirk Loßack, Staatssekretär im Bildungs- und Wissenschaftsministerium, erinnerte die neuen Lehrlinge daran, dass sie jetzt nicht mehr für sich selbst verantwortlich seien. „Sie sind mit dem, was sie nun tun, auch für den Erfolg des Betriebes verantwortlich“, so Loßack.

Er lobte das Handwerk für dessen Beitrag zur Fachkräftesicherung, der durch die Ausbildungsbereitschaft im dualen System dokumentiert werde. „Mit seinem Ausbildungsengagement leistet das Handwerk einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes“, betonte der Staatssekretär. Allein rund ein Drittel aller Lehrlinge würden landesweit im Handwerk ausgebildet werden. Von Seiten der Landesregierung werde man deshalb versuchen, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die klar gesteckten Ziele, die im Rahmen der landesweiten Fachkräfteinitiative gesetzt worden seien, auch erreicht würden.

Bevor sich die neuen Lehrlinge nach Innungen getrennt in die Lehrlingsbücher eintrugen, wurden die innungsbesten Prüflinge geehrt. Sie hatten sich zum Teil auch beim Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend auf Landesebene unter den ersten Drei platzieren können. Diese Leistung wurde von den Sponsoren der Kreishandwerkerschaft und dem Versorgungswerk mit diversen Preisen gewürdigt. << ah



Festredner Dirk Loßack.

Zentrale Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Heide

Ausbildung ist bestes Kapital

Über 300 neue Lehrlinge haben im vergangenen Jahr ihre Ausbildung im Kreis Dithmarschen begonnen.

Zur offiziellen Begrüßung des Nachwuchses hatte die Kreishandwerkerschaft Heide nach Brunsbüttel eingeladen.

» Zum zweiten Mal nach 2012 feierte die neugegründete Kreishandwerkerschaft Heide im Elbforum in Brunsbüttel den Dithmarscher Handwerksnachwuchs mit einer Zentralen Einschreibungsfeier. Kreishandwerksmeister Olaf Wagner gratulierte den Neuen zur Berufswahl und zur Wahl eines Handwerksberufes. „Sie werden schnell begreifen, dass eine fundierte Ausbildung das beste Kapital für den weiteren Berufsweg ist“, betonte Wagner. Den neuen Lehrlingen wünschte er, dass diese Wissbegier zeigen und ihre Teamfähigkeit unter

Beweis stellen, um den Anforderungen des Ausbildungsberufs und des Ausbildungsberufs gerecht zu werden.

Bernd Eichner, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg, lobte zunächst die Tatkraft der Kreishandwerkerschaft: „Nach der Insolvenz der alten Kreishandwerkerschaft und des erforderlichen Konsolidierungskurses ist es Ihnen dennoch gelungen, wieder eine solch beeindruckende Feier auf die Beine zu stellen.“ Zu den Lehrlingen sagte er, dass er überzeugt sei, dass „die allerwenigsten den Schritt ins Handwerk

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 2.1.2014 und 6.2.2014,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 9.1.2014 und 13.2.2014,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig
am 14.1.2014 und 11.2.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 8.1.2014 und 12.2.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 7.1.2014 und 4.2.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 15.1.2014 und 19.2.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine **telefonische Anmeldung** bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

➔ **Weitere Informationen:**
Handwerkskammer Flensburg,
Antje Gimm,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
a.gimm@hwk-flensburg.de.<<



2.975,-€ Nachlass* zum Jahresstart.
Gültig bis zum 31.01.2014.

Starten Sie spritzig mit dem VW Amarok ins neue Jahr.

Sichern Sie sich jetzt Ihren Sondernachlass von 2.975,-€* bei Bestellung eines Amarok DoubleCab Neufahrzeuges bis zum 31.01.2014. Dieses Angebot gilt für alle Amarok DoubleCab Modelle.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sondernachlass jetzt sichern!

*Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Einzelkunden. Abbildung Symbolfoto.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität

Seminarreihe „Fit fürs Ausland“

Rechtlich abgesichert nach Dänemark

Wer den Schritt nach Dänemark wagt, sollte sich mit den dort geltenden rechtlichen Bedingungen auskennen, damit der Auslandseinsatz kein teures Abenteuer wird. Ein Seminar der Handwerkskammer Flensburg beleuchtete deshalb die verschiedenen rechtlichen und steuerlichen Aspekte beim Arbeiten in Dänemark.

„Gerade in den letzten Jahren gab es zahlreiche Neuerungen, die man dringend beachten muss“, sagte Anna Griet Hansen, Außenwirtschaftsberaterin der Kammer, bei der Begrüßung der Teilnehmer. Die Vorträge der Rechtsanwältin Nicole Schünemann-Föh (Apenrade/DK) und des Steuerberaters Sören Kring (Padborg/DK) beleuchteten vor allem das Vertragsrecht mit der dringenden Empfehlung, alles schriftlich zu fixieren.



Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt (r.) mit KH-Geschäftsführerin Elke Lebang und seinem Stellvertreter Sven Hennings bei seiner ersten Obermeistertagung im Amt.

Obermeistertagung in Rendsburg

Berufsinformationsbörse war top

Premiere für den neuen Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt bei einer Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde.

Bei seiner ersten Herbstversammlung der Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft (KH) Rendsburg-Eckernförde berichtete Thomas Wriedt den Obermeistern über seine ersten Erfahrungen im neuen Amt. Er dankte der KH-Geschäftsführerin Elke Lebang ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei den verschiedenen Terminen. So habe es Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Schleswig-Holsteinischen Kreishandwerkerschaften (ASK) und des Verbandes Handwerk SH sowie Konferenzen mit den verschiedenen Regionalen Bildungszentren, aber auch Zusammentreffen mit der Agentur für Arbeit gegeben.

Als „Highlight des Jahres“ bezeichnete Wriedt vor den Obermeistern im „Haus des Handwerks“ in Rendsburg die Ausrichtung der Berufsinformationsbörse (BiB). Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler aus dem Kreisgebiet waren zu dieser Messe zur besseren Berufsorientierung gekommen, bei der unter anderem auch die KH-Lehrwerkstätten in der Lundener Straße beteiligt waren. Für ihn sei die BiB „ein geeignetes Instrument“, um den zukünftigen Nachwuchs

anzusprechen und dem Fachkräftemangel zu begegnen. „Allerdings lebt eine solche Veranstaltung auch davon, dass möglichst viele Handwerksmeister an diesen Tagen Präsenz zeigen“, merkte der Kreishandwerksmeister an.

Wriedt berichtete ferner von einer Krisensitzung zum Thema Sanierung der Rader Hochbrücke mit den einhergehenden starken Verkehrsbeeinträchtigungen auf den Nebenstrecken. Bei dieser Sitzung seien zahlreiche Vorschläge gemacht worden, als es darum ging, Lösungen zu finden, wie man das erhöhte Verkehrsaufkommen gerade auch im Rendsburger Kanaltunnel mit der dortigen Baustelle hätte besser in den Griff bekommen können. „Hier hatte man allerdings den Eindruck bekommen, dass die gut gemeinten Alternativvorschläge von Seiten der Verwaltung nicht weiter verfolgt worden sind“, stellte der Kreishandwerksmeister fest.

Daneben hatte die Versammlung einige Regularien abuarbeiten – darunter die Beschlussfassungen über die verschiedenen Einzelhaushalte der Kreishandwerkerschaft und des Gesamthaushaltes für das Jahr 2014. << ah

Hinweis

Tipps zur besseren Kommunikation

Auf ihrer Homepage bietet die Handwerkskammer Flensburg ihren Mitgliedsbetrieben Verfassen von Geschäftsbriefen, dem sinnvollen Einsatz von E-Mails und der vertrauensvollen Tipps zur besseren Kommunikation mit dem Kunden. Autorin ist die Sprachwissenschaftlerin Dr. Doris Mertin, Lehrbeauftragte der Hochschule Augsburg und Autorin zahlreicher Bücher und Fachartikel zum Thema Kommunikation und Marketing.

Die ersten Ausgaben der insgesamt zehn Publikationen sind bereits auf der Homepage der Kammer als PDF eingestellt. Diese enthalten Anregungen zu verschiedenen Dingen des betrieblichen Alltags – vom überzeugenden

Verfassen von Geschäftsbriefen, dem sinnvollen Einsatz von E-Mails und der vertrauensvollen Kommunikation mit dem Kunden bis hin zu den grundsätzlichen Regeln, die beim professionellen Telefonieren zu beachten sind.

Insgesamt dienen all diese Tipps und Anregungen dazu, nicht nur die notwendige Korrespondenz mit dem Kunden zu verbessern, sondern dadurch auch aktiv Marketing zu betreiben. << ah



➔ **Download:** unter www.hwk-flensburg.de, Stichwort: News.

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Tischlermeister Ernst-Otto Albrecht in Klappholz
- Fleischermeister Werner Boie in Marne
- Tischlermeister Gerhard Hansen in Groß-Rüde
- Schmiedemeister Helmut Thiesen in Bergenhusen

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Installateur- und Heizungsbauermeister Jürgen Kinsel bei Christoph Heizung und Sanitär GmbH in Heide
- Verkäuferin und Büglerin Jutta Timm bei Textilpflege Carl Tetzner GmbH & Co. KG in Eckernförde

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Stadtbäckerei Tange GmbH in Kappeln

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Bezirksschornsteinfegermeister Hans-Detlef Schneider in Bovenau. <<



Rechtsanwältin Nicole Schünemann-Föh.

Darüber hinaus empfahlen die Referenten die Betriebspflicht hinsichtlich ihrer Gültigkeit für Auslandseinsätze zu überprüfen. Sie wiesen ebenfalls darauf hin, dass die in Deutschland üblichen AGBs zum Teil in Dänemark keine Gültigkeit besitzen.

Wer sich mit dem Gedanken einer Firmengründung in Dänemark beschäftigt, erhielt ebenfalls Tipps zur Wahl der Unternehmensform und Informationen zur Betriebsbesteuerung und zu den steuerlichen Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Einsatz von Personal.

Die Seminarteilnehmer zeigten sich zufrieden. „Es ist wichtig, sich über die Bestimmungen auf dem Laufenden zu halten. Für mich waren die Ausführungen zum Thema Umsatzsteuer und die steuerliche Behandlung der Mitarbeiter von großem Nutzen“, sagte Syna Hansen vom Solarpark Rodenäs. Einem Betrieb, der bereits eng mit einem dänischen Unternehmen kooperiert. << ah

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾
JETZT INKLUSIVE TECHNIKSERVICE!¹⁾

NISSAN NV200 Kastenwagen PRO
1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Technikservice¹⁾: ab € 163,- netto²⁾



NISSAN NV400 Kastenwagen FWD COMFORT
L2H2, 3,5 t, 2,3 l dCi, 92 kW (125 PS)

Mtl. Rate inkl. Technikservice¹⁾: ab € 249,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 51/3 00 93 60

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Tel.: 0 45 61/92 40

24119 Kiel-Kronshagen
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 31/54 63 40

24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 07/8 23 10

24321 Lütjenburg
Autohaus Gehrman
Tel.: 0 43 81/83 44

24536 Neumünster
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 21/85 16 70

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/8 44 80

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby
Autohaus Pahl GmbH
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24941 Flensburg
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 61/5 09 09 80

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 48 21/88 83 30



Innovation that excites

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Technikservice umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern. ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km für alle bis zum 31.03.2014 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbekunden der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

Obermeistertagung in Husum

Mehr Betriebe in den Innungen

Die Trends für 2014 im südlichen Nordfriesland sind positiv. Die konjunkturelle Situation der Betriebe ist sehr gut und die Zahl an Innungsbetrieben wächst.

Kreishandwerksmeister Rolf Hansen, der für weitere drei Jahre im Amt bestätigt wurde, zog ein zufriedenstellendes Fazit.

» Mit positiven Erwartungen geht das Handwerk in Nordfriesland in das Jahr 2014. Kreishandwerksmeister Rolf Hansen, der wie der gesamte Vorstand wiedergewählt worden war, bekräftigte anlässlich der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd in Husum, dass sich das Handwerk aktuell in einer sehr guten Verfassung befinde. „Wir haben zurzeit auch ein sehr niedriges Zinsniveau, so dass das Klima für Investitionen sehr gut ist.“

Positiv wertete Hansen auch den Zugang von 25 neuen Innungsbetrieben im vergangenen Jahr. Zudem hätten sich zusätzlich sieben Fördermitglieder für die Innungen finden lassen. „Dies ist ein positiver Trend. Über alle Innungen haben wir leichte Zuwächse zu verzeichnen.“

Als überaus gelungen wertete der Kreishandwerksmeister auch die beiden Großveranstaltungen im Nordsee-Congress-Centrum (NCC), die im Herbst stattgefunden haben. Dies waren zum einen die Siegerehrung im Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend auf Landesebene sowie die Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd. „Ich glaube, dass unsere Einschreibungsfeier mit über 300 Gästen wieder eine schöne Würdigung für die Lehrlinge war, die sich für das Handwerk entschieden haben“, stellte der Kreishandwerksmeister fest.

Anke Fuchs von der IKK Nord informierte als Gastrednerin über betriebliche Gesundheitsförderung. Hierbei werde häufig der Fehler gemacht, Gesundheitsförderung mit großen Be-



Einstimmig wiedergewählt: Kreishandwerksmeister Rolf Hansen.

trieben zu assoziieren. „Aber auch kleinere Betriebe gerade des Handwerks haben die Chance, ihre Mitarbeiter beim Thema Gesundheit zu fördern.“

Angesichts älter werdender Belegschaften und der Tatsache, dass 50 Prozent der krankgeschriebenen älteren Mitarbeiter im Durchschnitt über sechs Wochen krank wären, sei „das Thema nicht zu unterschätzen“. Die IKK biete Handwerksunternehmen deshalb an, deren Mitarbeiter direkt vor Ort zu schulen. Daneben gebe es für IKK-Versicherte noch eine Reihe weiterer Angebote zum Thema Gesundheit.

Michael Kwauka, Direktor des Regionalen Bildungszentrums in Husum, verwies auf die aktuell sehr guten Ausbildungszahlen. Mit Ausnahme des Friseurberufes habe es keine Einbrüche in den verschiedenen Handwerksberufen gegeben. Bei den Frisuren sei die Situation allerdings kritisch. So komme man zusammen mit der Berufsschule Niebüll in diesem Schuljahr nur noch auf zehn Lehrlinge. Deshalb sei zukünftig eine gemeinsame Beschulung geplant, die im Wechsel zwischen den Standorten stattfinden soll.

„Ab 2018 wird sich allerdings die Zahl der Schülerinnen und Schüler drastisch verringern“, betonte Kwauka. Dabei ermutigte er auch die Betriebe, die Schülerinnen und Schüler, die aktuell an der Schule aufgrund verschiedener Defizite für eine Ausbildung fit gemacht werden sollen, Praktika in den Betrieben anzubieten. „Ich denke, dass bei zwei Drittel dieser jungen Leute durchaus die Hoffnung besteht, dass aus ihnen noch etwas werden könne.“ << ah



Die diesjährigen Medaillen-Gewinner (v. li.): Inga Hansen, Lennard Köhn und Julia Folkers.

Sparkasse zeichnet Handwerksnachwuchs aus

Gold-Medaillen für tolle Leistungen

„Das Handwerk schafft auch in unserer Region viele Arbeits- und Ausbildungsplätze. Mit dem Preis würdigen wir die besondere Leistungsfähigkeit des Handwerks in der Ausbildung und das hohe Engagement seiner jungen Mitarbeiter“, sagte Enno Körte, Vorstand der Nord-Ostsee-Sparkasse (NOSPA), bei der Verleihung der Goldenen NOSPA-Jugend-Handwerks-Medaille 2013. Seit Jahren arbeiten die NOSPA und die Kreishandwerkerschaft Flensburg eng bei der Nachwuchsförderung zusammen. Für Körte ist der Preis deshalb auch Ausdruck des guten, historisch gewachsenen partnerschaftlichen Miteinanders von Sparkassen und Handwerk.

Als „ehrenden Preis für unsere Besten“ bezeichnete Kreishandwerksmeister Albert

Albertsen die Auszeichnung. „Bleiben Sie weiterhin fleißig. Dann bleibt der Erfolg nicht aus. Ihre Leistungen machen Sie zu Vorbildern für alle, die Ihnen beruflich folgen“, sagte er zu den Preisträgern und ihren Ausbildungsbetrieben, die mit Urkunden ausgezeichnet wurden.

Beim Wettbewerb 2013 ging der mit 750 € dotierte 1. Preis an die Maler- und Lackiererin Inga Hansen von der Malerei Matthiesen aus Schleswig. Den 2. Preis und 500 € erhielt Zimmerer Lennard Köhn von der Zimmerei Falkenhagen in Handewitt. Fleischerin-Fachverkäuferin Julia Folkers, Mitarbeiterin der Flensburger Schlachtereijepsen, freute sich über den 3. Preis und 250 €. << ps

:: FORTBILDUNG

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Februar 2014 folgende Seminare an:

Lüftungskonzepte für Gebäudeenergieberater
Sa, 1.2.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
Moderner Schriftverkehr
Mo, 3.2.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
Alles aus einer Hand
Mi, 5.2.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
Dämmkonzepte für Gebäudeenergieberater
Sa, 15.2.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Wettbewerbsvorteile durch Mitarbeitermotivation
Mi, 17.2.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
Miteinander reden, interne Kommunikation
Mi, 19.2.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
Mitarbeiterführung und Personalwesen
Do/Fr, 27/28.2.2014, jew. 9–16 Uhr, Preis: 230 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen:
Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191,
E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de <<

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!



Firmenfahrzeuge und Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!

SDH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de oder rufen Sie uns an unter Tel. 089 - 92 13 00 530

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir vom Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und nachhaltigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 0461 7 94 58 17
Flensburg: 0 474 1 7 85 10 30

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



22 **„Bewährtes Qualifizierungssystem nicht schwächen“**
Dezembertagung der Vollversammlung



24 **Mit dem Handwerk auf Tuchfühlung**
Wirtschaftsminister besichtigt Berufsbildungsstätte Travemünde

Weitere Themen

25 **Land unterstützt Aus- und Weiterbildung**
Berufsbildungsstätte Kiel

26 **Vom Meister zum Manager**
Betriebswirte des Handwerks

27 **Handwerk beklagt Bürokratie**
Amtsköste in Neumünster

30 **Qualität setzt sich durch**
VR-Förderpreis 2013

32 **„Geht selbst nach Brüssel“**
EU-Abgeordnete in der Berufsbildungsstätte Kiel

34 **Einigkeit in vielen Punkten**
SPD-Landtagsabgeordnete in Flensburg



Erfolgreiche Informationsveranstaltung

Kursänderung

Berufliche Perspektive trotz Studienabbruch.
Das Handwerk wirbt um Abiturienten und Studienaussteiger als Auszubildende: mit Erfolg.

» Aufmerksam lauscht Philipp Glaucke den Worten von Manfred Weber. Der Ausbildungsberater der Handwerkskammer Lübeck erläutert dem jungen Mann die vielfältigen Möglichkeiten einer Ausbildung im Handwerk. „Ich möchte den Kontakt zu Menschen“, sagt Glaucke. Weber lächelt. Eigentlich eine ganz typische Beratungssituation. Eigentlich. Denn Philipp Glaucke studiert Physik – noch.

Laut einer aktuellen OECD-Studie bricht von den rund 2,5 Millionen Studenten in Deutschland jeder dritte vorzeitig sein Studium ab. Zu ihnen wird auch Philipp Glaucke gehören. Studienabbruch gleich Karriereende? Nein, sagt Marc Lode, Ausbildungsplatzakquisiteur der Handwerkskammer Lübeck: „Ein Studienabbruch muss nicht das Aus bedeuten! Er ist eher als Kursänderung in den Biographie zu verstehen.“

Studierende, die ihr Studium nicht wie geplant fortsetzen, hätten eine Vielzahl von Karrieremöglichkeiten, führt er aus. Nach Ansicht Lodes dürfe dieses Potenzial an Fach- und Führungskräften der Wirtschaft, insbesondere dem Handwerk nicht verloren gehen. Aus diesem Grund hat die Handwerkskammer gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, der Agentur für Arbeit Kiel und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zu einer ersten gemeinsamen Informationsveranstaltung geladen, um hilfeschuchenden Studierenden neue Perspektiven aufzuzeigen. Und das mit großer Resonanz: 42 junge Menschen waren der Einladung Ende letzten Jahres nach Kiel gefolgt und ließen sich von Experten Alternativen zum Studium oder neue Strategien für eine berufliche Karriere nach dem Studium aufzeigen.

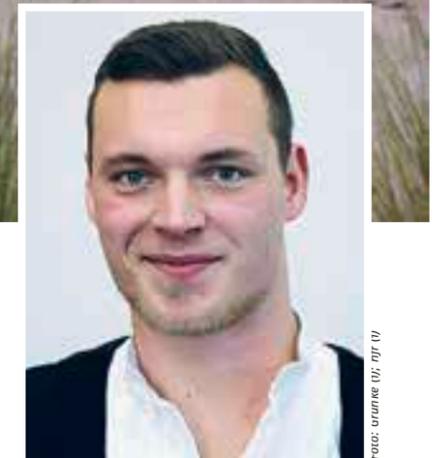
Werkbank statt Hörsaal

Auch das Handwerk wirbt seit längerem verstärkt um Abiturienten oder Studienaussteiger als Auszubildende. „Das Handwerk

braucht diese Talente. Wir wollen sie in dieser Phase der Umorientierung über handwerkliche Bildungs- und Karriereangebote informieren“, erklärt Marc Lode. Zahlreiche Handwerksbetriebe bieten nicht nur eine handwerkliche Ausbildung. Sie bieten einen Karriereplan, der über Gesellenbrief und Meisterausbildung zu Managementaufgaben oder der Betriebsübernahme führt.

Genau diesen Weg, vom Hörsaal zur Werkbank, genauer gesagt auf den Dachstuhl, ist auch Jona Sell gegangen. Der 23-Jährige absolviert derzeit eine Zimmererlehre. Zu seiner Studienzeit meint er: „Ich habe an der Uni schnell gemerkt, das BWL eigentlich nichts für mich ist. Ich habe die Arbeit mit den Händen vermisst.“ Und so stieg er aus dem „theoretischen Unibetrieb“ aus, um „endlich wieder mit den Händen zu arbeiten“. Dass bei Jona Sell der Kopf nicht zu kurz kommt, dafür sorgt seine Zusatzausbildung zum Technischen Betriebswirt (Hwk).

„Jona Sell geht genau den richtigen Weg. Der Technische Betriebswirt verbindet eine Erstausbildung im Handwerksbetrieb mit



Holz statt Hörsaal: Jona Sell hat sein BWL-Studium für eine Zimmererlehre an den Nagel gehängt.

einer betriebswirtschaftlichen Zusatzqualifikation“, erläutert Lode. Ziel sei es, den Lehrlingen bereits während der Ausbildung ein solides Gespür für die Unternehmensführung zu vermitteln und sie auf Führungsaufgaben vorzubereiten. So wie bei Jona Sell. Vielleicht auch bei Philipp Glaucke. Der (Noch-)Student ist nach der Beratung von Manfred Weber sicher, eine berufliche Perspektive trotz Studienabbruch zu haben. << grii

➔ Weitere Informationen:
Marc Lode, Tel.: 0451 1506-261,
E-Mail: mlode@hwk-luebeck.de.



Die Bundessieger vor der Vollversammlung (stehend v. li.): Melanie Arnold, Zweitplatzierte bei den Konditorei-Fachverkäufern, Vanessa Klincker, Siegerin bei den Raumausstattungen, Kristin Schmidt-Burmester, Dritte bei den Konditoren, Julia de Vries, ebenfalls Dritte bei den Friseuren, Johanna Wilke, Siegerin bei den Bestattungsfachkräften, Nicole Paluschek, Zweitplatzierte bei den Gebäudereinigern, Vitali Kuhn, Sieger bei den Maurern, Dominik Thureau, 1. Preisträger „Die Gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ bei den Goldschmieden, und Ann-Christin Abraham, Zweite bei den Zahn Technikern, sowie (vorne im Bild) Nils Böhm, Zweitplatzierte bei den Informationselektronikern, und Jacob Richter, ebenfalls Zweite bei den Dachdeckern.

Dezembertagung der Vollversammlung

„Bewährtes Qualifizierungssystem nicht schwächen“

Das Handwerk im Kammerbezirk blickt auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zurück. Für Unverständnis sorgen Bestrebungen der Europäischen Kommission zur Abschaffung bestehender Berufsreglementierungen.

» Für weite Bereiche des Handwerks war das Jahr 2013 ein wirtschaftlich gutes Jahr. „Die Handwerkskonjunktur ist weiter stabil, und das auf einem erfreulich hohen Niveau“, stellte Günther Stapelfeldt, der Vizepräsident der Handwerkskammer Lübeck, auf der Vollversammlung der Kammer Ende letzten Jahres fest. Drängende Aufgabe bleibe weiterhin die Fachkräftesicherung.

Zu diesem Thema sprach Friederike Kampschulte vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium als Gastrednerin. Sie stellte die Strategie zur Fachkräftesicherung in Schleswig-Holstein vor, die so genannte Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“.

Ziel dieser Initiative, an der sich auch die Handwerkskammern beteiligen, ist es, Maßnahmen, Projekte und Strategien zur Behebung des Fachkräftemangels zu entwickeln. Kampschulte bezeichnete die Fachkräfteinitiative als „ein lebendes und lernendes Projekt“. Man werde die Maßnahmen immer wieder auf ihre Wirksamkeit überprüfen. Lobend äußerte sie sich über das Projekt „Moin Espana“ der Handwerkskammer Lübeck, in dem in diesem Jahr erstmals junge Spanier für eine Ausbildung in Schleswig-Holstein gewonnen werden konnten.

Unverständnis herrscht im Handwerk hinsichtlich der aktuellen Bestrebungen

der Europäischen Kommission, bestehende Berufsreglementierungen auf den Prüfstand zu stellen. Potenziell betroffen von dieser Entwicklung sind unter anderem alle zulassungspflichtigen Handwerksberufe in Deutschland. „Wer die Qualifikationsanforderungen für die Selbstständigkeit und damit den Meisterbrief in Frage stellt, gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit und unterhöhlt die Attraktivität der dualen Berufsausbildung“, sagte Stapelfeldt. Die Europäische Kommission wolle offenbar nicht wahrnehmen, dass zwischen der Qualifikation von Betriebsinhabern und der enormen Ausbildungsleistung des

Handwerks ein direkter Zusammenhang bestehe.

Positionspapier verabschiedet

Zu den Plänen der Europäischen Kommission verabschiedete die Vollversammlung ein Positionspapier. Darin warnt sie ausdrücklich davor, das bewährte Qualifizierungssystem zu schwächen. „Für das Handwerk besteht in keiner Weise ein Bedarf für die Überprüfung der 41 zulassungspflichtigen Berufe. Die noch bestehenden Reglementierungen dienen vor allem der Absicherung und dem Erhalt eines hohen Verbraucherschutzniveaus und der Erbringung hochwertiger Leistungen. Zudem ist die Meisterqualifikation als Zugangsvoraussetzung zu den nach der Handwerksordnung reglementierten Berufen das entscheidende Bindeglied für die Erbringung einer qualitativ hochwertigen betrieblichen dualen Ausbildung“, heißt es in dem Papier.

Die Vollversammlung verabschiedete daneben eine weitere Resolution, in der sie die Bedeutung von Tarifverträgen im Handwerk unterstreicht.

Dank an die Landesregierung

Lobende Worte fand der Vizepräsident für die schleswig-holsteinische Landesre-

gierung. „Die Belange des Handwerks werden von der Landesregierung ernst genommen“, sagte Stapelfeldt. Er bedankte sich dafür, dass das Wirtschaftsministerium des Landes die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Jahr 2014 in unveränderter Höhe mit rund drei Millionen Euro bezuschusst und in der darauffolgenden Förderperiode pro Jahr 2,7 Millionen Euro in Aussicht gestellt hat. Diese Förderung komme jedem Ausbildungsbetrieb zugute, weil sich dadurch die Kosten für die Betriebe deutlich reduzierten.

Ehrung der Bundessieger

Höhepunkt der Vollversammlung war die Ehrung der Siegerinnen und Sieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Die Nachwuchshandwerker aus dem Bezirk der Handwerkskammer Lübeck sicherten sich fünf erste, fünf zweite und zwei dritte Plätze. Auch der erste Preis im Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ ging an einen jungen Gesellen aus dem Kammerbezirk Lübeck. Stapelfeldt gratulierte den Siegern zu ihrem Erfolg: „Mit diesem Hintergrund stehen Ihnen in Ihrem Berufsleben alle Möglichkeiten offen.“ << sch

Serie

Ich mache mit, weil ...

Jan Fiergolla leitet in Lübeck einen Meisterbetrieb für Sonnenschutz und Sicherheit, die Fiergolla GmbH. Daneben engagiert er sich bei den Lübecker Junioren des Handwerks, deren Vorsitzender er auch ist. Bei der Interessenvertretung der jungen Handwerksunternehmen in der Hansestadt nutzt Jan Fiergolla auch die Imagekampagne des deutschen Handwerks.

„Die Handwerksjunioren haben sich von den Machern der Imagekampagne mit einem eigenen Slogan ausstatten lassen. Der Spruch ‚Wenn jemand das Handwerkszeug für eine Karriere hat, dann doch wohl wir‘ passt perfekt zu



Jan Fiergolla leitet die Fiergolla GmbH, einen Meisterbetrieb für Sonnenschutz in Lübeck.

uns. Genauso passend finde ich die vielen anderen Slogans der Imagekampagne, die für das Handwerk und seine Betriebe entwickelt wurden. Mir gefällt, dass das Handwerk dadurch in den vergangenen Jahren viel Aufmerksamkeit erhalten hat. Ich finde es wichtig, dass die Kampagne darauf aufmerksam macht, was das Handwerk leistet und was Handwerk eigentlich wert ist.“ << sch



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bei seinem Rundgang durch die Kfz-Werkstätten und mit Kammervorstand Ralf Stamer (re.) bei den Bootsbauern ...



den Bäckern und in der Schweißwerkstatt (Foto Mitte). Ausbildungsmeister Christian Schramm überreichte dem Minister ein Geschenk der Glaserlehrlinge: einen Briefständer.



Fotos: Schramm

Wirtschaftsminister besichtigt Berufsbildungsstätte Travemünde

Mit dem Handwerk auf Tuchfühlung

Einen Nachmittag lang schaute Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer Ausbildungsmeistern und Lehrlingen in der Berufsbildungsstätte Travemünde über die Schulter. Von der Qualität und Breite der Ausbildung zeigte sich Meyer sehr beeindruckt.

» Fünf Werkstätten standen auf dem Besichtigungsprogramm des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministers Reinhard Meyer, der sich Ende November einen ganzen Nachmittag für seinen Besuch in der Berufsbildungsstätte Travemünde Zeit genommen hatte. Angesichts der breiten Angebotspalette der Einrichtung war dies jedoch nur ein kleiner Einblick.

Thomas Baehr, Leiter der Berufsbildungsstätte Travemünde, gab dem Minister daher zunächst einen umfassenden Überblick über Struktur und Aufgaben der Einrichtung. 36 Werkstätten umfasst sie, 80 Lehrgänge der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung werden hier durchgeführt. Zudem gibt es zwei Kompetenzzentren mit überregionaler Bedeutung.

Von der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung über die berufliche Aus- und Fortbildung bis hin zur Aufstiegsfortbildung reicht das Aufgabenspektrum dieser in Schleswig-Holstein einzigartigen Bildungseinrichtung des Handwerks.

Von der Theorie ging es dann zur Praxis. Der Rundgang, der von Ralf Stamer, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Lübeck, Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke und Thomas Baehr begleitet wurde, führte von der Schweißwerkstatt, über die Kfz- und Bootsbauerwerkstätten zur Werkstatt der Bäcker und abschließend in die Glaserwerkstatt. Überall ließen sich die Auszubildenden und ihre Ausbildungsmeister bereitwillig vom Minister über die Schulter schauen.

Viel Anerkennung gab es von ihm für die Motivation der Ausbilder und die Leistungsfähigkeit der Einrichtung. „Der heutige Rundgang bestätigt meine Überzeugung noch einmal kräftig, was für einen hohen Stellenwert die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in der handwerklichen Ausbildung hat“, sagte Reinhard Meyer. Und weiter: „Sie überzeugen durch handwerkliche Ausbildung auf höchstem Niveau.“

Zum Abschied übergab Ausbildungsmeister Christian Schramm Reinhard Meyer noch ein ganz besonderes handwerkliches Andenken: einen gläsernen Briefständer, den die Glaser-Auszubildenden extra für den Minister angefertigt hatten. „Das kommt auf jeden Fall als Erinnerung auf meinen Schreibtisch“, versprach Meyer. << sch

Berufsbildungsstätte Kiel

Land unterstützt Aus- und Weiterbildung

Gute Nachrichten für die Berufsbildungsstätte Kiel: Mit einer Zuwendung in Höhe von rund 31.700 Euro beteiligt sich das Land Schleswig-Holstein an notwendigen Investitionen in die Ausstattung der Berufsbildungsstätte. Ende November übergab der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer einen entsprechenden Zuwendungsbescheid an Ralf Stamer, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Lübeck.

Mit dem Geld wird die Kammer unter anderem Investitionen in die Modernisierung der Friseur-, Elektro-, Metall- und Sanitärwerkstätten sowie in bauliche Maßnahmen der Berufsbildungsstätte Kiel vornehmen. Die geplanten Gesamtkosten für die Maßnahmen belaufen sich auf 211.300 Euro. Den größten Anteil der Kosten – 60 Prozent – übernimmt das Bundesministerium für Bildung und Forschung, 25 Prozent trägt die Handwerkskammer Lübeck.

Ralf Stamer bedankte sich für die Unterstützung des Landes und betonte, wie sehr das gesamte Handwerk auf gut ausgebildeten Fachkräftenachwuchs angewiesen ist. „Um unseren hohen Standard in der Aus- und Weiterbildung halten zu können, brauchen wir die Förderung des Landes“, sagte Stamer. << sch



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer übergab den Zuwendungsbescheid an Kammervorstand Ralf Stamer.

Fotos: Schramm



2.975,-€ Nachlass* zum Jahresstart.
Gültig bis zum 31.01.2014.

Starten Sie spritzig mit dem VW Amarok ins neue Jahr.

Sichern Sie sich jetzt Ihren Sondernachlass von 2.975,-€ bei Bestellung eines Amarok DoubleCab Neufahrzeuges bis zum 31.01.2014. Dieses Angebot gilt für alle Amarok DoubleCab Modelle.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sondernachlass jetzt sichern!

*Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Einzelkunden. Abbildung Symbolfoto.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 6 49 88 - 0 · vw-nfzkiel.de



Nutzfahrzeuge

schmidt&hoffmann
mobilität



Foto: Grüne

Betriebswirte des Handwerks

Vom Meister zum Manager

Zeugnisausgabe für 35 neue Betriebswirte des Handwerks. Die erfolgreichen Absolventen trafen sich dazu in der Handwerkskammer Lübeck.

Es ist ein beschwerlicher Weg: das Fortbildungsstudium zum Betriebswirt des Handwerks für Handwerksmeister und Unternehmerfrauen. Dementsprechend stolz waren die 35 Absolventen, die in den vergangenen Wochen diese umfangreiche betriebswirtschaftliche Qualifikation erfolgreich abschließen konnten.

Ihre Prüfungsurkunden erhielten die Teilnehmer im Rahmen einer Feierstunde aus den Händen von Bauingenieur Ralf Stamer, einem Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Lübeck. „Sie haben

das, was eine Unternehmerpersönlichkeit ausmacht: Ausdauer, Ehrgeiz, Fachwissen und Flexibilität. Und genau hier liegt Ihre Chance, auch in der jetzigen Zeit einen Handwerksbetrieb gegenüber den Mitbewerbern auf dem Markt zu positionieren“, würdigte Stamer die Leistung der Absolventen.

Der Lehrgang „Betriebswirt des Handwerks“ ist speziell auf das Handwerk ausgerichtet und soll Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeistern, Unternehmerinnen und Unternehmern

sowie Führungskräften in Handwerksbetrieben in die Lage versetzen, den Wandel in Wirtschaft und Politik erfolgreicher zu meistern.

Der Betriebswirt des Handwerks umfasst über 500 Unterrichtsstunden, wobei sich die Absolventen je zur Hälfte mit den unterschiedlichen Facetten und Aspekten der Betriebswirtschaft und des Steuerrechts auseinandersetzen. Die andere Hälfte besteht aus Volkswirtschaft, Personalführung, allgemeinen Rechtsfragen und dem Arbeitsrecht. << grü



Perspektive 50plus

Unternehmen mit Weitblick

Im Rahmen des Bundesprogramms Perspektive 50plus suchten das Jobcenter Lübeck zusammen mit der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer Lübeck, der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftsförderung und den Lübecker Nachrichten „Unternehmen mit Weitblick“. Wie im Vorjahr werden im Januar 2014 Unternehmen ausgezeichnet, die die Zeichen der Zeit erkannt haben. Diese

nehmen Personalentwicklung ernst, treffen Vorsorge und investieren dabei in einen zukunftssträchtigen Altersmix. Das Gewinner-Unternehmen kommt aus Lübeck, hält ältere Beschäftigte mit entsprechenden Angeboten im Unternehmen und setzt ganz bewusst auf die Generation Erfahrung. Arbeitstugenden, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Loyalität sind dabei keine Fremdworte.

Die Auflösung, um welches Unternehmen es sich handelt, gibt es am 30. Januar 2014 in Lübeck. << grü

➔ Weitere Informationen und Anmeldung zur Veranstaltung: Jobcenter Lübeck, Tel.: 0451 588550, E-Mail: jobcenter-luebeck.Perspektive-50plus@jobcenter-ge.de.

Amtsköste in Neumünster

Handwerk beklagt Bürokratie

Auf der 49. Amtsköste der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein Mitte November in Neumünster wurde Klartext gesprochen. Bei seiner Begrüßung der über 100 Gäste fragte Kreishandwerksmeister Michael Kahl durchaus provokant: „Was muss das Handwerk in Schleswig-Holstein eigentlich von dieser Landesregierung noch befürchten?“

Zu den Kritikpunkten Kahls gehörten das Tarifreugesetz, das Mindestlohngesetz und das Korruptionsregistergesetz. Seine Befürchtung: dass trotz guter Auftragslage schwierige Zeiten für das Handwerk hereinbrechen. „Statt das Handwerk zu fördern oder die Probleme der Infrastruktur zu lösen, entwirft die Landesregierung lieber neue Gesetze“, kritisierte Kahl.

Auch Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, ging mit der Bürokratie, insbesondere der Europäischen Union, hart ins Gericht: „Die neue

Datenschutzgrundverordnung fordert von kleinen Handwerksbetrieben die gleichen Dokumentationen wie von Konzernen wie Google oder Facebook. Das geht deutlich zu weit!“, kritisierte Katschke.

Lob für das Handwerk gab es von Neumünsters Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras, der das Handwerk als „einen Grund-

pfeiler unserer Gesellschaft“ lobte. Das Handwerk leiste einen überaus wichtigen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung. Neumünster sei im Aufwind und er sei bemüht, weiter ein wirtschaftsfreundliches Klima zu erhalten. Auch in der Bekämpfung der Schwarzarbeit wolle man nicht nachlassen. << grü/pm

Gedankenaustausch (v. li.): Neumünsters Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras, der Lübecker Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke und Kreishandwerksmeister Michael Kahl.



Foto: Kreishandwerkerschaft

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾
JETZT INKLUSIVE TECHNIKSERVICE!¹⁾



NISSAN NV200 Kastenwagen PRO
1.5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service¹⁾: ab € 163,- netto²⁾



NISSAN NV400 Kastenwagen FWD COMFORT
L2H2, 3,5 t, 2.3 l dCi, 92 kW (125 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service¹⁾: ab € 249,- netto²⁾

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 51/3 00 93 60

23730 Neustadt
Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K.
Tel.: 0 45 61/92 40

24119 Kiel-Kronshagen
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 31/54 63 40

24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 07/8 23 10

24321 Lütjenburg
Autohaus Gehrman
Tel.: 0 43 81/83 44

24536 Neumünster
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 21/85 16 70

24558 Henstedt-Ulzburg
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 93/76 23 90

24568 Kaltenkirchen
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 41 91/95 36 90

24784 Westerrönfeld
Olympic Auto GmbH
Tel.: 0 43 31/8 44 80

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby
Autohaus Pahl GmbH
Tel.: 0 46 21/9 45 30

24941 Flensburg
Olympic Auto GmbH
Tel.: 04 61/5 09 09 80

25524 Itzehoe
C. Thomsen GmbH
Tel.: 0 48 21/88 83 30



Innovation that excites

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern. ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km für alle bis zum 31.03.2014 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibende der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck**Betriebswirt/in (HWK)**

Vollzeit: ab 13.1.14, Mo–Fr
8.30–14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €
Teilzeit in Kiel: ab 7.3.14, Fr 16–20.15
+ Sa 9–15 Uhr, 520 U-Std., 3.390 €

Arbeitstechniken und -methoden

15.1.–5.2.14, Mi 18–21.15 Uhr,
16 U-Std., 140 €

Word Grundlagen

20.–24.1.14, Mo–Fr 8–15 Uhr,
40 U-Std., 310 €

Forderungsmanagement

24./25.1.14, Fr 16–19.15 + Sa 9–16 Uhr,
12 U-Std., 120 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Maurer und Betonbauer I + II Vollzeit**

ab 18.2.14, Di–Sa 8 U-Std. täglich,
1.000 U-Std., 7.050 €

Zimmerer I + II Vollzeit

ab 18.2.14, Di–Sa 8 U-Std. täglich,
1.000 U-Std., 7.050 €

Tischler I + II

ab 28.2.14, Fr 16–21 + Sa 8–13 Uhr,
800 U-Std., 6.200 €

Elektrotechniker I + II Vollzeit

ab 1.4.14, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
1.100 U-Std., 7.850 €

Maler und Lackierer I + II Vollzeit

ab 11.11.14, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
800 U-Std., 6.600 €

**Metallbauer und Feinwerk-
mechaniker I + II Vollzeit**

ab 4.11.14, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
900 U-Std., 6.600 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der Handwerks-
kammer Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang
Kfz-Techniker I**

7.4.–2.5.2014, Mo–Fr 8–16 Uhr + evtl.
Sa, 180 U-Std., nur für FR Karosserie-

technik 2.000 €, zzgl. Prüfungsgeb.
340 € und Klausurkosten 130 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage, ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611**Vorbereitung auf die Schweißerprüfung**

lfd. auf Anfrage

Meistervorbereitungslehrgänge**Friseur I + II Teilzeit**

ab Mai 14, Mo 13–21.30 Uhr,
400 U-Std., 2.800 €

Friseur III + IV Teilzeit

ab Mai 14, Mo 13–21.30 Uhr,
350 U-Std., 1.600 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de

Tipp des Monats**Internationaler
Schweißfachmann**

Ab März 2014 beginnt in Elmshorn und/oder Bad Segeberg eine Weiterbildung zum „Internationalen Schweißfachmann“. Der Schweißfachmann wird als verantwortliche Schweißaufsicht nicht nur durch nationale und internationale Normen für alle Bereiche der Herstellung von Bauteilen durch Schweißen gefordert, sondern ist auch zum Erwerb und Erhalt der Herstellerqualifikation notwendig.

In den bis zu 280 Unterrichtsstunden wird die Anwendung aller wichtigen Regelwerke und die Optimierung der Fertigung unter Kosten-, Sicherheits- und Qualitätsgesichtspunkten erlernt. Der Lehr-

Berufsbildungsstätte Kiel**Meistervorbereitungslehrgang****Friseur I + II in Teilzeit**

Termin auf Anfrage, Mo 9–17 + Mi
17–21.15 Uhr, 400 U-Std., ca. 2.800 €

**Ölfeuerungstechnik Grund- und
Aufbaukurs**

Termin auf Anfrage, jew. 14 Std.,
Fr + Sa, 210 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Anett Eckholz, Tel.: 0431 533332-511,
E-Mail: aeckholz@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Lübeck**Meistervorbereitungslehrgang III + IV**

13.1.–14.3.14, Mo–Fr 8–15 Uhr,
330 U-Std., 1.470 € inkl. Lehrmittel

Information und Anmeldung:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,
Herr Starbusch,
Tel.: 0451 38959-15,
E-Mail: info@khs-luebeck.de.<<



Foto: HWK Lübeck

gang findet freitags von 16 bis 20 Uhr und samstags von 8 bis 14 Uhr statt. Es gibt bestimmte Zugangsvoraussetzungen. Bitte prüfen Sie die Möglichkeit einer Förderung, wir unterstützen Sie hierbei gern.<<

Details hierzu:

Helmut Schröder-Pianka,
Tel.: 04502 887-332,
www.ib-sh.de oder
www.hwk-luebeck.de.

Letzte Chance**Start im Februar**

In knapp vier Wochen startet SEPA. Für alle noch unvorbereiteten Betriebe gilt: Checkliste erstellen und sofort abarbeiten.

Ab 1. Februar 2014 akzeptieren Banken Überweisungen und Lastschriften nur noch im SEPA-Format. Durch SEPA sollen in Europa bargeldlose Zahlungen über die Ländergrenzen hinweg so einfach und bequem getätigt werden wie im Inland. Das Problem: Bis Mitte letzten Jahres hatte erst jedes fünfte Deutsche Unternehmen mit den Vorbereitungen auf die SEPA-Umstellung begonnen.

Auch für das Handwerk wurde von Experten noch Handlungsbedarf ausgemacht. Dabei wird das Zeitfenster für die notwendige SEPA-Umstellung immer kleiner. Zum ersten Februar 2014 muss die Umstellung erfolgt sein, damit Überweisungen und Lastschriften weiter ohne Brüche erfolgen können. Bundesbankvorstand Karl-Ludwig Thiele warnt: „Unternehmen dürfen nicht bis zur letzten Minute warten. Denn je nach Bedeutung der Lastschrift für das jeweilige Unternehmen kann der Umstellungsaufwand gewaltig sein. Nicht nur die Software muss neu ausgerichtet werden. Auch Prozessabläufe müssen angepasst werden. All das kostet Zeit.“

Zu den wichtigsten Punkten gehören: In den Geschäftspapieren sind die Angabe zur



(bisherigen) Kontonummer und (bisherigen) Bankleitzahl auf die neuen SEPA-Formate IBAN und BIC umzustellen. Wird spezielle Software für die Rechnungslegung oder Buchführung genutzt, ist sie auf ihre SEPA-Fähigkeit hin zu prüfen. Auch die Stammdaten für Kunden und Geschäftspartner müssen geändert werden, die Umstellung der Kontodaten von Kontonummer und Bankleitzahlen auf IBAN und BIC.

Eine abschließende Aufzählung aller notwendigen Schritte ist aufgrund der vom einzelnen Unternehmen abhängigen Eigenheiten nicht möglich. Handwerkskammern und Kreditinstitute bieten jedoch so genannte SEPA-Checklisten an und sind in der Regel auch die richtigen Ansprechpartner für alle Fragen der SEPA-Umstellung.<< gri

Die wichtigsten Informationen zur SEPA-Umstellung gibt es auf den Internetseiten der Handwerkskammer Lübeck unter www.hwk-luebeck.de/Aktuelles.

Direkte Ansprechpartner sind die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerkskammer Lübeck:
Kontakt: Tel.: 0451 1506-238.

**SONDER-
KONDITIONEN
FÜR DAS DEUTSCHE
HANDWERK!**

Firmenfahrzeuge
und Mobilitätslösungen
zu Top-Konditionen!

SDH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de
oder rufen Sie uns an unter Tel. 089 - 92 13 00 530

**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir vom Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schickelstetigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebau-nord.de
Hofum: 0454 17 94 98 0
Festnetz: 0424 17 94 10 30

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

**GEWERBEBAU
NORD**

:: AMTLICHES

**Änderungen oder Neuerungen
von Rechtsvorschriften****Innungen**

- Ostholstein/Plön
- Maler- und Lackierer-Innung Holstein Nord, Sitz Eutin – Neue Satzung (1.1.2014)
 - Baugewerbe-Innung Ostholstein, Sitz Oldenburg – Neue Satzung (1.1.2014)
 - Elektro-Innung Ostholstein, Sitz Eutin – Neue Satzung (1.1.2014)

Stormarn

- Raumausstatter- und Sattler-Innung Stormarn, Sitz Bad Oldesloe – Satzungsänderung (1.1.2014)

Schleswig-Holstein

- Landesinnung des Brunnenbauerhandwerks, Sitz Kiel – Satzungsänderung (1.1.2014)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

VR-Förderpreis 2013

Schwerstarbeit für die Jury



Schirmherr Reinhard Meyer, schleswig-holsteinischer Wirtschaftsminister, war ein gefragter Interviewpartner.

Landesregierung in Kiel: „In den vergangenen Jahren hatten wir stets leicht wachsende Zahlen an Bewerbungen. In diesem Jahr haben sich 55 Betriebe beworben. Das ist eine absolute Rekordmarke.“ Eine Zahl, die vor allen Dingen für die Popularität des Preises spreche, aber auch für die Qualität der diesjährigen Preisträger. Denn es sei eine Vielzahl wirklich guter Bewerbungen zu verzeichnen gewesen, die es der Jury bei der Auswahl nicht leicht gemacht habe.

Auch Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, lobte die Qualität der diesjährigen Bewerbungen und die Bedeutung des Preises für die Wahrnehmung des Handwerks in der Öffentlichkeit. „Die Vielfalt unseres Wirtschaftsbereiches, die Art und Weise, wie das Handwerk gesellschaftliche Verantwortung übernimmt, sind Eigenschaften, die nach außen kommuniziert werden müssen“, betonte Katschke. Und hierfür eigne sich der VR-Förderpreis aufgrund seiner hohen Präsenz in den Medien bestens.

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer ließ es sich nicht nehmen, als Schirmherr des Wettbewerbs persönlich an der Ehrung der drei Handwerksbetriebe teilzunehmen. „Der Wettbewerb gibt den Betrieben Jahr für Jahr die Gelegenheit, das Handwerk in all seinen Facetten darzustellen.“ Handwerk sei ein aktiver und dynamischer Bestandteil der Wirtschaft und zeichne sich durch Verlässlichkeit, Stabilität, Flexibilität und Kontinuität aus, sagte der Minister. Ausdruck hierfür seien auch die Preisträger des Jahres 2013. << ah

Was macht Handwerk so einzigartig? Was zeichnet seine Betriebe aus? Antworten auf diese Fragen liefert jedes Jahr der VR-Förderpreis Handwerk. In diesem Jahr setzten sich drei Betriebe als Preisträger durch, die für Innovation, Kreativität, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung stehen.

Seit 2002 gibt es den VR-Förderpreis Handwerk der Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein. Der damit einhergehende Wettbewerb ist der erste im nördlichsten Bundesland, der das Handwerk mit seinen Betrieben aus der Anonymität herausführt und beispielhaft die Leistungsfähigkeit, Vielfalt sowie die soziale und gesellschaftliche Verantwortung dieses Wirtschaftsbereichs einem breiten Publikum bekannt macht. Auch die drei sehr unterschiedlichen Preisträger des Wettbewerbs 2013 machten die Einzigartigkeit dieses Wirtschaftsbereiches deutlich.

Die 12. Auflage des VR-Förderpreises Handwerk in Schleswig-Holstein, zu deren Siegerehrung im Gästehaus der Landesregierung in Kiel auch der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer anwesend war, verbuchte zwei Rekordzahlen. Zum einen das im Jahr 2013 erstmalig von 10.000 auf 15.000 Euro angehobene Preisgeld, zum anderen eine Rekordbeteiligung von Seiten der Handwerksbetriebe.

Der Vorsitzende des Presse- und Informationsdienstes der Volks- und Raiffeisenbanken (PVR), Dr. Michael Brandt, sagte bei der Siegerehrung im Gästehaus der

Die Preisträger des Jahres 2013

Goldschmiedin Silke Lazarevic

Der mit 7.000 Euro dotierte 1. Preis ging an die Goldschmiedin Silke Lazarevic aus Husum. Sie erhielt den Preis nicht nur für das große künstlerische Engagement und die intelligente Vernetzung von unterschiedlichen Gewerken. Ausgezeichnet wurde auch die konsequent gelebte Nachhaltigkeit des Betriebes, die sich vor allem durch den Materialeinkauf der Edelmetalle aus fairem Handel und den Einsatz von Fundstücken aus der Natur zeigt. Zudem wurde das besondere Engagement als Ausbildungsbetrieb gewürdigt.



Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke überreichte der 1. Preisträgerin Silke Lazarevic den symbolischen Scheck.

Fasuro GmbH

Mit dem 2. Preis, der mit 5.000 Euro dotiert ist, wurde die Fasuro GmbH aus Timmendorfer Strand ausgezeichnet. Die Fasuro GmbH erhielt die Auszeichnung für die Herstellung von Möbeln aus nur 3,5 mm dünnem keramischem Feinsteinzeug, das im Ergebnis hochwertiges Waschbecken, Badmöbel, Badewannen, Tische, Empfangstresen und anderes mehr hervorbringt. Das minimalistische Design und die perfekte handwerkliche Umsetzung haben laut Ansicht der Jury das Fliesenlegerhandwerk neu interpretiert.



Ebenfalls einen symbolischen Scheck erhielten Aleksander Sascha Pank (Mitte) und Marc Kruse.

Lampenschirmwerkstatt Barten

Der mit 3.000 Euro dotierte 3. Preis ging an die Lampenschirmwerkstatt Barten aus Schwarzenbek. Das Leistungsspektrum der Firma beinhaltet die Anfertigung von Lampenschirmen in verschiedensten Formen und aus unterschiedlichsten Materialien. Die Lampenschirme werden handwerklich gefertigt und individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden abgestimmt – ob nun als Einzelstücke für Privatkunden, Designer, Innenarchitekten oder als ganze Lampenschirmfamilien für Objekteinrichtungen. Vor allem die Begeisterungsfähigkeit und Hartnäckigkeit, mit der die Firma an der Idee des wetterfesten Lampions „Barloon“ festhielt, beeindruckte die Jury.



Für die echten Schecks sorgten die Vertreter der VR-Banken. Hier Dr. Michael Brandt bei der Übergabe an Hanna Barten.



Die Abgeordnete
Ulrike Rodust
im Gespräch
mit Tischlerlehrling
Lynn Zschiegner.



Tischlermeister Stefan Fluche (links) stellte EU-Parlamentarier Reimer Böge die Werkstätten vor.

EU-Abgeordnete in der Berufsbildungsstätte Kiel

„Geht selbst nach Brüssel“

Das Handwerk ist in vielen Fällen von EU-Gesetzen und Vorhaben direkt betroffen. Um auf die daraus resultierenden Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, hat der Landeshandwerksrat schleswig-holsteinische EU-Abgeordnete eingeladen.

Immer mehr Regelungen des Bundes, aber auch des Landes Schleswig-Holstein haben ihren Ursprung in Entscheidungen des Europäischen Parlaments oder der Europäischen Kommission. Für das Handwerk sind diese Gesetze und Verordnungen nicht immer sinnvoll und positiv. Der Landeshandwerksrat hatte deshalb Ende November die schleswig-holsteinischen Abgeordneten des Europäischen Parlaments, Ulrike Ro-

dust von der SPD und Reimer Böge von der CDU, in die Berufsbildungsstätte Kiel eingeladen, um auf die Gefahren und Nachteile hinzuweisen, die daraus für das Handwerk entstehen können. Von Seiten des Landeshandwerksrats nahmen für die Handwerkskammer Flensburg Anna Griet Hansen, für das Handwerk Schleswig-Holstein e.V. Tim Brockmann und für die Handwerkskammer Lübeck Andreas Katschke an dem Gespräch teil.

Andreas Katschke warnte vor den Gefahren für die Qualifikation und damit für die Ausbildungsleistung im Handwerk, die von einer Mitteilung der Europäischen Kommission zu reglementierten Berufen ausgehen. Die 41 Handwerke der Anlage A sind „reglementierte Berufe“, weil sie im Regelfall die Meisterprüfung als Zugang zur Selbstständigkeit erfordern. Die Europäische Kommission lobt zwar einerseits das duale Ausbildungssystem als Vorbild für Europa, andererseits greift sie immer wieder das Erfordernis an, dass die Anlage-A-Handwerke in Deutschland nur mit einer Qualifikation ausübbar sind.

Die Abgeordneten bestätigten, dass die einzelnen Generaldirektionen der Europäischen Kommission sehr selbstständig arbeiten und „jede Generaldirektion ihr

Ding macht“. Dadurch sei die Politik der Europäischen Union oft sehr unabgestimmt. Ulrike Rodust empfahl den handwerklichen Organisationen deshalb, in Brüssel stärker aktiv zu werden.

Probleme auch in Dänemark

Wie schwer der Marktzugang für unsere Betriebe in anderen Mitgliedsstaaten ist, schilderte Anna Griet Hansen am Beispiel von Dänemark: Von Doppelbesteuerung über RUT-Meldepflichten bis zu Zertifizierungsanforderungen reichen die „heimlichen Marktbeschränkungen“, bei denen Dänemark auch Anfragen und Kritik der Europäischen Kommission „aussitzt“.

Vor überzogenem Datenschutz warnte Andreas Katschke bei den Plänen für eine „Datenschutz-Grundverordnung“. Es könne nicht sein, dass alle Unternehmen in Schleswig-Holstein – von groß bis klein – die gleichen Pflichten erfüllen müssen: „Unsere Betriebe sind keine Datenkraken wie Facebook oder Google. Man kann sie also auch nicht den gleichen bürokratischen Regelungen unterwerfen.“ Besonders abenteuerlich seien Datenschutzbestimmungen für die Gesundheitshandwerke, für die zukünftig die Gefahr bestehe, dass sie ärztliches Personal beschäftigen müssen, nur um die Daten ihrer Kunden zu verwalten.

Beide Abgeordneten lobten nach dem Rundgang die Vielfalt und das Leistungsspektrum der handwerklichen Bildungsstätten. „Was Sie hier vor Ort machen, ist schon beeindruckend“, sagte Ulrike Rodust ebenso voll des Lobes wie ihr Kollege Reimer Böge. << sjt

:: Die EU-Abgeordneten

Das Europäische Parlament mit Sitz in Straßburg besteht aus 766 Abgeordneten. Auf Deutschland entfallen 99 Abgeordnete, von denen drei aus Schleswig-Holstein kommen. Dies sind Britta Reimers von der FDP, die nicht an dem Gespräch teilnehmen konnte, Ulrike Rodust von der SPD und Reimer Böge von der CDU.

Die nächste Wahl zum Europäischen Parlament findet in Deutschland am Sonntag, 25. Mai 2014 statt. <<

Landeshandwerksrat

Meyer: „Investitionen sind absolut notwendig“

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer traf die Spitzen des schleswig-holsteinischen Handwerks in der Berufsbildungsstätte Travemünde.

Eines der Schwerpunktthemen in dem Gespräch mit dem Minister war die Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU). Passend dazu fand das Treffen in der Berufsbildungsstätte Travemünde statt, Schleswig-Holsteins größter Bildungseinrichtung für das Handwerk. 80 ÜLU-Lehrgänge werden hier angeboten. Die ÜLU ist Teil der fachpraktischen Ausbildung im Handwerk und eine wichtige Ergänzung der betrieblichen Ausbildungsleistung. Der Landeshandwerksrat hatte sich in den vergangenen Monaten bei der Landesregierung immer wieder für die Förderung der ÜLU eingesetzt. Aufgrund geringerer Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds für 2014 bis 2020 bestand die Gefahr, dass die ÜLU-Förderung massiv reduziert wird.

Jetzt konnte Reinhard Meyer eine gute Nachricht verkünden. Im Jahr 2014 wird die ÜLU durch das Wirtschaftsministerium des Landes in unveränderter Höhe mit rund 3 Millionen Euro bezuschusst. In der darauffolgenden Förderperiode kann das Handwerk von Seiten des Landes mit rund 2,7 Millionen Euro pro Jahr rechnen.

Meyer bezeichnete die Investitionen als „absolut notwendig“. Die ÜLU sei ein fester Bestandteil der dualen Ausbildung und wichtig für das Handwerk mit seiner kleinbetrieblichen Struktur. Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, dankte dem Minister: „Der Einsatz der Landesregierung für die Förderung der Aus- und Weiterbildung war immer vorbildlich.“

Auf der Tagesordnung stand außerdem das Gemeindeförderungsgesetz. Derzeit beschäftigt sich ein Arbeitskreis unter Leitung des Innenministeriums mit der Frage, ob und wenn ja inwieweit

die wirtschaftlichen Betätigungen von Kommunen, insbesondere im Energiebereich, ausgeweitet werden können. Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, warnte in diesem Zusammenhang vor einem wettbewerbsverzerrenden Eindringen von kommunalen Betrieben in herkömmliche handwerkliche Märkte, insbesondere der des SHK- und Elektrohandwerks. „Das Handwerk muss auch weiterhin für Leistungen innerhalb der Kundenanlage zuständig bleiben“, sagte Udo Hansen und appellierte an den Minister, die Diskussionen in dem Arbeitskreis zu verfolgen, um gemeinsam sicherzustellen, dass handwerkliche Leistungen nicht beschnitten werden.

Weitere Gesprächsthemen waren die Initiative der EU-Kommission zur Überprüfung der Berufszugangsregelungen in den Mitgliedsstaaten sowie die Planungen zu einer Tourismusabgabe. << sch



In der kommenden Förderperiode wird die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung vom Land mit rund 2,7 Millionen Euro pro Jahr unterstützt.

:: AUWI-TICKER

Deutschland**Volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgaren und Rumänen**

Seit dem 1. Januar 2014 benötigen Staatsangehörige aus Rumänien und Bulgarien keine Arbeitsgenehmigung-EU mehr, wenn sie als Arbeitnehmer eine Beschäftigung in Deutschland aufnehmen. Sie besitzen damit das Recht auf freien und uneingeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt.

Für Arbeitnehmer aus Kroatien besteht dagegen mindestens bis zum 1. Juli 2015 eine grundsätzliche Arbeitsgenehmigungspflicht. Kroatische Staatsbürger benötigen eine Arbeitserlaubnis, um in Deutschland eine Beschäftigung ausüben zu dürfen. <<

Deutschland**Neues Reisekostenrecht seit Januar 2014**

Die bisherigen Bestimmungen im Einkommensteuergesetz zur steuerlichen Beurteilung von Reisekosten der Arbeitnehmer wurden neu geregelt. Die Änderungen traten zum 1. Januar 2014 in Kraft.

Für Verpflegungsmehraufwendungen gibt es in Deutschland ab 2014 nur noch zwei statt drei Pauschalen:

- Abwesenheit über acht Stunden (ohne Übernachtung): 12 Euro
- Abwesenheit über 24 Stunden: 24 Euro

Bei einer Tätigkeit im Ausland gibt es ebenfalls nur noch zwei Pauschalen. An die Stelle der vorgenannten Pauschbeträge treten länderspezifische Pauschbeträge in Höhe von 80 Prozent sowie 120 Prozent der Auslandstagegelder nach dem Bundesreisekostengesetz. <<

Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck

Sybill Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.



Foto: Haumann

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Serpil Midyatli, Olaf Schulze und Simone Lange informieren sich beim Rundgang durch das neue Gebäude des Bildungszentrums über Aus- und Weiterbildungsangebote (v. li.).

SPD-Landtagsabgeordnete in Flensburg**Einigkeit in vielen Punkten**

Der Landeshandwerksrat Schleswig-Holstein hat im Herbst Mitglieder der Arbeitskreise Wirtschaft und Bildung der SPD-Landtagsfraktion zu einem Gedankenaustausch in die Handwerkskammer Flensburg eingeladen.

Noch bevor der Koalitionsvertrag auf Bundesebene vorlag, trafen sich im November letzten Jahres Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion mit Vertretern der Handwerkskammern und des Verbandes Handwerk Schleswig-Holstein e.V. zu einem Informationsgespräch in der Handwerkskammer Flensburg. Dabei herrschte auf Seiten der Politiker Einigkeit darüber, dass die nunmehr auch im endgültigen Koalitionsvertrag gemachten Äußerungen „pro Handwerk“ auch von der Landes-SPD mitgetragen werden.

Der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion, Olaf Schulze, betonte, dass damit der Bedeutung des Handwerks Rechnung getragen werden solle. „Das Handwerk spielt als Ausbilder und Arbeitgeber eine sehr wichtige Rolle. Deshalb auch dieses klare Bekenntnis zum Handwerk und zur Meisterqualifikation.“

Dies sei vor dem Hintergrund einer EU-Initiative mit eindeutigen Liberalisierungstendenzen bei den Themen „Qualifikationen“ und „Berufszugangsvoraussetzungen“ wich-

tig, sagte Flensburgs Kammerhauptgeschäftsführer Udo Hansen. Es herrschte grundsätzlicher Konsens darüber, dass die Meisterprüfung nicht die Selbstständigkeit verhindert. „Eher führt sie in eine qualifizierte Selbstständigkeit und ist Garant zudem für Qualität und Ausbildung“, betonte Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Kammer Lübeck.

Anhand von Zahlen zeigte er die negativen Tendenzen bei den Berufen, die bei der HWO-Novelle im Jahr 2004 aus der Anlage A herausgefallen und zulassungsfrei sind, in puncto ihrer Überlebensfähigkeit am Markt und der Ausbildungszahlen.

Daneben wurde das geplante Sparkassengesetz, die Lockerung der Gemeindeordnung im Zusammenhang mit den kommunalen Versorgern, die pauschale Erhebung der sogenannten Tourismusabgabe und die energetische Gebäudesanierung thematisiert und die Sicht des Handwerks verdeutlicht. Auch hier gab es in der Einschätzung zahlreiche Übereinstimmungen. << ah

Unsere Themen



23 **Tausch gegen neueste Räume**
Bis 2017: Berufsbildende Schulen fusionieren



30 **Probefahrt stärkstes Argument**
Auftakt für Info-Reihe zu Handwerk und E-Mobilität

Weitere Themen

24 **Wie wird der Kunde König?**
Auszubildende im Knigge-Kurs

25 **Die Nächsten sollen profitieren**
Spende an Paul-Wilken-Stiftung

26 **Schutz finden per Brötchentüte**
Bäcker gegen Gewalt an Frauen

28 **Auf einmal im Wunschberuf**
Projekt zeigt Wege ins Handwerk

31 **Generationswechsel in Harburg**
Neuer Bezirkshandwerksmeister

34 **Hamburg-Wappen, kreativ**
Maler ermittelten Bundessieger am Elbcampus

Handwerkskammer Hamburg unter neuer Leitung

„Unsere Pflicht ist vorauszudenken“

Das Handwerk wird wieder wahrgenommen in der Stadt. Ob Imagekampagne oder Masterplan – die Handwerkskammer hat dafür Impulse gesetzt. Was Frank Glücklich in zehn Jahren als Hauptgeschäftsführer bewegt hat und wie sein Nachfolger, Henning Albers, den Ball aufnehmen will – ein Interview.

» NordHandwerk: Ihr Einstieg in der Handwerkskammer im Jahr 2004, Herr Glücklich, fiel zusammen mit dem Ende der Meisterpflicht in 53 Gewerken. Hätten Sie erwartet, dass das Handwerk in Hamburg zehn Jahr später so gut dasteht, wie es dasteht?

Frank Glücklich Ich hatte die Sorge, dass die Änderung der Handwerksordnung zu einem Einbruch bei Ausbildung und Qualität in den betroffenen Gewerken führen könnte. Das hat sich leider bestätigt. Dass das Handwerk heute gut dasteht, hat neben konjunkturellen Gründen mit einem gewandelten Bewusstsein der Kunden zu tun. Die „Geiz ist geil“-Mentalität hat dem Handwerk zugesetzt. Das war nicht qualitätsfördernd. Gott sei Dank gibt es eine Trendwende. Kunden haben heute das Gefühl: Es ist zu teuer, billig zu kaufen. Sie setzen wieder auf Qualität und sind auch bereit, für Qualität zu bezahlen.

Ist die Strategie der Handwerkskammer aufgegangen, der Qualifizierung gerade unter den neuen Vorzeichen höchste Priorität einzuräumen, Stichwort Elbcampus?

Glücklich Die Kammer hat von vornherein auf einen Qualitätswettbewerb gesetzt. Das ist die Bedingung, dass das

Handwerk eine gute und starke Zukunft hat, und nicht ein Preiswettbewerb mit Dumpingangeboten. Dazu gehört, dass sich die Betriebe zukunftsfähig machen können, indem sich Mitarbeiter und Betriebsinhaber immer auf dem neuesten Stand der Technik und der Kundenbedürfnisse halten. Aufgrund der Betriebsgröße können sie das nicht aus sich heraus leisten. Deshalb brauchen sie ein modernes, leistungsfähiges, qualitativ ausgerichtetes, nachfrageorientiertes Bildungszentrum. Das ist der Elbcampus, der als Kompetenzzentrum der Handwerkskammer bundesweit einen Spitzenplatz einnimmt.

Einen Sprung nach vorn hat die Kammer nicht nur in der Weiterbildung gemacht, auch im Kerngeschäft haben Sie eine Modernisierung angestoßen. Wo liegt für die Betriebe, für die Kunden der hauptsächliche Gewinn?

Glücklich Viele, die heute ins Servicecenter gehen und umfassend beraten werden, können sich gar nicht mehr vorstellen, dass

früher für ihre Fragen ganz unterschiedliche Abteilungen zuständig gewesen wären. Wir haben ab 2004 alles, was die Kammer tut, auf den Prüfstand gestellt.

„Das ist das Gute am Masterplan Handwerk 2020: Wir wissen, wo wir hinwollen.“

Frank Glücklich

Daraus sind ganz andere Arbeitsprozesse entstanden und 2006 eine neue Organisationsstruktur. Die Kammer hat sich so aufgestellt, dass es für die Bedürfnisse ihrer Kunden optimal ist.

Zweitens haben wir versucht – ganz erfolgreich, wie ich denke –, mehr Service für unsere Mitglieder zu liefern. Wir haben nicht die Beiträge erhöht, sondern Projekte ins Haus geholt. Wir haben geschaut, was ist gut fürs Handwerk und die Betriebe und welche Drittmittelgeber, ob EU, Bund oder Land, fördern Themen, die wir brauchen. Auf diese Weise haben wir auf Feldern wie der Nachwuchsgewinnung oder der Beratung der Betriebe vor Ort sehr viel bewegen können.

Herr Albers, ist intern alles getan oder steckt die Kammer noch mittendrin im Wandel?

Henning Albers Wandel wird es immer geben, denn die Anforderungen der Kunden und die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ändern sich laufend. Darauf müssen wir uns immer neu einstellen. Wichtig ist, dass wir die Impulse der Kunden aufnehmen und für Verbesserungen nutzen. Beispiel Betriebsberatung: Vor Jahren war Existenzgründung das beherrschende Thema, heute geht es viel stärker um Erweiterungen, wie Betriebe Nischen besetzen können sowie um Standortberatung, weil Gewerbeflächen endlich sind. Das Angebot nachfrageorientiert auf die Betriebe auszurichten, dies war einer der Gründe, warum ich 2006 zur Kammer gekommen bin. Die Vollversammlung hat mich nicht gewählt, damit ich das Ruder um 180 Grad herumreiße, sondern sie setzt auf Kontinuität und eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung.

In vielen Handlungsfeldern wurden in den letzten Jahren die Weichen gestellt. Hier gilt es, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, wie bei den Finanzen, der Modernisierung des Gewerbehäuses und des Seniorenwohnparks, dem stets marktorientierten und auskömmlichen Betrieb des Elbcampus und der Qualitätspolitik. Am Herzen liegen mir auch die für das Handwerk existenziell wichtigen Themen, wie die Versorgung des Handwerks mit geeigneten Flächen sowie die Fachkräftesicherung und -gewinnung.

So viel zur Kontinuität. Wo wollen Sie Akzente setzen?

Albers Neue Schwerpunkte nenne ich zum einen die in den nächsten Jahren anstehenden Betriebsübergaben. Zum



Keine Zäsur, sondern ein fließender Übergang: Henning Albers (links), neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, und Vorgänger Frank Glücklich haben über Jahre als Tandem gewirkt.

anderen ist es die Förderung qualifizierter Neugründungen. Es wird auch darum gehen, Potenziale der Energiewende für das Handwerk zu erschließen. Neue Akzente möchte ich bei der Bezirksarbeit setzen, zum Beispiel durch die Weiterentwicklung der Imagekampagne, und bei der Kundenorientierung, zum Beispiel durch das interne Projekt „Kunden im Mittelpunkt“.

Die Imagekampagne inklusive Regionalaktivitäten ist gerade bis 2019 verlängert worden. Unbestritten ist das Handwerk in Hamburg damit aus dem Schatten getreten und hat Sympathien gewonnen. Aber macht sich das wirklich für den einzelnen Betrieb bezahlt?

Glücklich Die Imagekampagne ist ein

gutes Beispiel, dass die Kammer die Pflicht hat, vorauszudenken und dabei zu helfen, das Handwerk zukunftsfähig zu machen. Warum? In Hamburg hat die Vollversammlung auf Werben von Präsident Katzer entschieden, erheblich mehr zu tun als auf Bundesebene. Es gab viele Skeptiker, die sagten: So viel Geld, das wir zum Fenster rausschmeißen.

Heute redet keiner mehr so. Die Imagekampagne wird bundesweit jährlich auf ihre Wirkung hin überprüft und das Resultat ist überzeugend. Und wird von dem gestützt, was wir als Reaktion von Kunden, Politik und den Handwerkern selbst erleben. In Hamburg haben wir zusätzlich ausgewertet, wie die Imagekampagne auf Jugendliche >>



Foto: Gehle/HWK Hamburg
Vorzeigeobjekt: Frank Glücklich (links) und Präsident Josef Katzer führen im Sommer 2012 Holger Schwanncke (Mitte), Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, durch den Elbcampus.

>> wirkt, also die, die wir dringend als Nachwuchskräfte brauchen. Das Ergebnis hat uns selbst überrascht: Die positive Resonanz liegt noch deutlich über den Werten auf Bundesebene. Der Unternehmer Katzer, der als neuer Präsident gesagt hat, um uns in Zukunft am Markt zu behaupten, müssen wir heute investieren, hat Recht behalten.

Es geht dem Handwerk gut, aber ... Das Problem, dass Fachkräfte fehlen, ist eklatant. Die Handwerkskammer verfolgt viele Ansätze, um Nachwuchs und neue Zielgruppen für die Betriebe zu erschließen – von der Qualifizierung von Migranten bis zur Personalberatung „Lüüd“. Ist der Königsweg schon dabei?

Glücklich Was wir machen, ist viel und es zeigt Wirkung. Wir haben in den vergangenen Jahren bei neuen Lehrlingsverträgen gegen den Bundestrend hinzugewonnen und standen teilweise besser da als die Handelskammer. Was ich sagen will, ist: Es gibt keinen Königsweg. Wir müssen uns in allen Bereichen als Kammer in enger Zusammenarbeit mit den Innungen, mit unseren Betrieben engagieren. Wer einmal Erfahrungen mit dem Handwerk gemacht hat, bleibt auch im Handwerk, denn es hat viel zu bieten, über den Verdienst hinaus.

Einen Coup kann man den Masterplan Handwerk 2020 nennen. Ist durch diese Vereinbarung mit dem Senat aber nicht die Agenda der Kammer auf Jahre vorherbestimmt?

Glücklich Welche Ziele konkret angegangen werden, erarbeiten wir jährlich gemein-

sam mit dem Senat. 2014 sind darunter der Handwerkerhof, der in Eimsbüttel entstehen soll, um Betriebe in der Stadt zu halten, und die Initiative für 1.000 Elektromobile im Handwerk, um nur zwei spektakuläre Maßnahmen zu nennen. Das ist das Gute am Masterplan: Wir wissen, wo wir hinwollen, aber die Rahmenbedingungen verändern sich permanent. Deshalb bleibt genügend zu tun für die Zukunft.

Albers Wir werden im Frühjahr eine neue Vollversammlung haben, und ich sehe es als meine Aufgabe an, die Vollversammlung dabei zu unterstützen, eine Vorstellung zu entwickeln, was die Handlungsfelder der kommenden Jahre sein sollen, und abzustimmen, was kammerpolitisch gewollt wird.

Zunächst muss die neue Vollversammlung gebildet werden. Am Wahlverfahren gemäß

Handwerksordnung üben auf Bundesebene alle Parteien Kritik – zu Recht?

Glücklich Die Kritik ist aus meiner Sicht berechtigt. Sie betrifft zwei Punkte: Dass wir in unseren Gremien kaum Frauen haben, obwohl in Hamburg 25 Prozent

aller Betriebe von Unternehmerinnen geführt werden. Und dass der überwiegende Teil unserer Mitglieder weder passiv noch aktiv an der Wahl beteiligt ist. Dies ist nicht einfach zu ändern. Wir kennen die Adressen von 130.000 Arbeitnehmern, die ja auch in der Handwerkskammer organisiert sind, gar nicht. Man darf die Kritik aber nicht aussitzen, sondern muss das Thema aktiv angehen. Dass eine solche Modernisierungsdebatte Widerstände hervorruft,

ist normal, macht sie aber nicht weniger notwendig.

Herr Albers, bitte fassen Sie in einem Satz zusammen, was Ihre Ziele für die Arbeit als neuer Hauptgeschäftsführer sind.

Albers Meine Ziele sind: zufriedene Kunden, ein engagiertes Ehrenamt, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, solide Finanzen, eine gute Zusammenarbeit mit den Innungen, ein funktionierendes Netzwerk zu allen relevanten Institutionen der Stadt sowie ein modernes Image des Handwerks.

Herr Glücklich, Sie haben in Ihrer Amtszeit sicher fast alle Handwerksberufe kennengelernt, die in Hamburg ausgeübt werden. Jetzt hätten Sie die Zeit: Welches Handwerk würden Sie selbst gern erlernen?

Glücklich Ich habe meine Fähigkeiten mit Freude und Energie ins Handwerk eingebracht, weil das Handwerk für mich ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor ist. Aber ich werde bei meinen Kompetenzen bleiben. Ab Januar möchte ich sie außerhalb des Handwerks einsetzen. <<

:: MIT DER KAMMER VERTRAUT

Henning Albers ist seit dem 1. Januar 2014 neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg. Seine Wahl durch die Vollversammlung verheißt Kontinuität: Der studierte Verwaltungsbetriebswirt aus Bispingen in der Lüneburger Heide



ist seit 13 Jahren in Hamburg zu Hause und seit Oktober 2006 als Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers sowie als Leiter des Geschäftsbereiches Wirtschaftsförderung in der Handwerkskammer tätig. Der 53-Jährige war in diesen Funktionen eng eingebunden in die Modernisierung der Kammer und die Entwicklung einer langfristigen Strategie für die Interessenvertretung des Handwerks in Hamburg. Albers hat sich unter anderem eine Stärkung der Bezirksarbeit auf die Fahnen geschrieben. <<

Reform: Berufsbildende Schulen fusionieren

Tausch gegen Räume auf neuestem Stand

Aus 44 mach 32 – das ist der Kern des jetzt beschlossenen Schulentwicklungsplans für die berufsbildenden Schulen in Hamburg. Auch handwerkliche Ausbildungsgänge sind von den Fusionen betroffen.

» Von Eimsbüttel nach Wilhelmsburg ziehen im Jahr 2016 die Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK), ebenso die Klempner, Dachdecker und Behälter- und Apparatebauer. Die traditionsreiche Gewerbeschule 2 William Lindley, kurz G 2, geht in der berufsbildenden Schule am Standort Dratelnstraße auf. Dort befindet sich heute schon die Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik mit Technischem Gymnasium. Der Abschied vom denkmalgeschützten Gebäude an der Bundesstraße wird Schülern, Betrieben und Kollegium der G 2 leichter gemacht, weil er im Tausch gegen moderne Unterrichts- und Werkstatträume in Wilhelmsburg erfolgt. Die Fachräume für Sanitärtechnik mit einer hochspeziellen Ausstattung sollen in Zusammenarbeit mit der SHK-Innung entwickelt werden und auch für die Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stehen.

Verwandte Ausbildungen – ein Dach

In diesem Fall wie bei den weiteren Zusammenschlüssen war das Bestreben der Behörde für Schule und Berufsbildung, die Ausbildungsgänge fachlich sinnvoll zu bündeln: Beide Schulen verfügen über ein (metall-)technisches Profil und ergänzen sich in den Schwerpunkten Umwelttechnik und Anlagenmechanik. Die fachlichen Kompetenzen der Lehrer aus der dualen Ausbildung können in der Fachoberschule und im Gymnasium genutzt werden – und umgekehrt.

Während für angehende Bäcker, Maler, Kfz-Mechatroniker, Elektroniker und Auszubildende der Bauberufe räumlich alles



Foto: Fotolia
Eine von elf Fusionen: Friseurinnen und Friseure lernen ab 2016 an der Burgstraße in einer gemeinsamen Berufsschule mit den Pflegeberufen.

beim Alten bleibt, entsteht an der Burgstraße ein Neubau für Friseure und Kosmetikberufe, nur einen Steinwurf vom alten Schulgebäude entfernt. Dort wird dem Prinzip der Fachberufsschule Rechnung getragen, indem ab 2016 die Pflegeberufe mit unter das Dach schlüpfen. Gesundheits- und Schönheitspflege können sich dann gegenseitig befruchten.

Schulen von „vernünftiger Größe“

Der Schachzug, über die Stadt verstreute berufsbildende Angebote derselben und ähnlicher Fachrichtungen zusammenzuführen, hat nicht zuletzt den Effekt, dass Grundstücksflächen von rund 78.000 Quadratmetern für andere Nutzungen frei werden. Schulsenator Ties Rabe (SPD) streicht heraus: „Alle Bildungsangebote bleiben in

Hamburg in vollem Umfang erhalten und die Schulen bekommen eine vernünftige Größe.“ Es sei „ein richtiger und wichtiger Schritt“, lautet die Einschätzung von Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, die Leistungsfähigkeit der beruflichen Schulen auf diese Weise auf Jahre hinaus erhalten und steigern zu wollen. Vertreter von Handwerk, Handel und Gewerkschaften haben an dem Plan mitgearbeitet.

Insgesamt sollen 23 bestehende berufsbildende Schulen von 2014 bis 2017 zu elf neuen fusionieren, für weitere Schulen sind Kooperationen vorgesehen. Damit einher gehen zahlreiche Schulneubauten und umfassende Sanierungen. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Senator Rabe auf rund 475 Millionen Euro. << cro

Seminar vermittelt Lehrlingen Grundregeln für überzeugendes Auftreten

Azubi-Knigge: Wie wird der Kunde König?

Das Auftreten spielt eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, ob ein Kunde seinen Handwerker weiterempfiehlt. Dabei kommt es auf jeden Mitarbeiter an, Azubis eingeschlossen. Zehn probten jetzt den „Ernstfall“ im Knigge-Kurs.



Gleich heißt es, eine Situation beim Kunden nachzuspielen: Seminarleiterin Kristina Blume erläutert den Auszubildenden Lasse Jürgensen, Umut Kocaman und Cyril Tucholski (von links) die Aufgabe.

» Zehn Augenpaare richten sich auf die junge Frau, die vor die Seminarteilnehmer tritt und mit monotoner Stimme und gesenktem Blick verkündet: „Guten Tag, mein Name ist Kristina Blume, ich bin Ihre Seminarleiterin. Ich freue mich sehr, Ihnen heute das Wichtigste zum kundenorientierten Auftritt vorstellen zu können.“ Zehn Auszubildende aus verschiedenen Betrieben, die ihre Lehre gerade begonnen haben, blicken sich irritiert an. Kristina Blume tritt einen Schritt zur Seite und lacht. „Na, jetzt haben Sie sicherlich gedacht, dass das ein nutzloser und langweiliger Nachmittag wird. Was war los?“ – „Das stimmt, ich habe gedacht,

dass Sie sich nicht freuen, hier mit uns zu sein, und dass Sie die Dinge, mit denen wir uns hier beschäftigen wollen, nicht gut rüberbringen werden“, bestätigt Lasse Jürgensen, Mechatroniker für Kältetechnik im ersten Lehrjahr.

Erstkontakt unter Beobachtung

Mit diesem verblüffenden Einstieg lenkt Kristina Blume die Aufmerksamkeit der jungen Männer auf den ersten Eindruck, den jeder Mensch durch seine Haltung, seine Sprache, den Blick und den Umgang mit Händen und Füßen beim Gegenüber hervorruft. Die Seminarleiterin bringt die Teilnehmer dazu, in kleinen Rollenspielen den Erstkontakt eines Handwerkers mit seinem Kunden selbst zu spielen. Die übrigen sind Beobachter und schildern ihre Eindrücke, was besser gemacht werden könnte und wie das jeweilige Verhalten gewirkt hat. So lernen die Auszubildenden durch das eigene Erleben und die Rückmeldungen der anderen einige Stolpersteine kennen. Das bietet Chancen, Hinweise zur Verbesserung des

eigenen Verhaltens aufzunehmen. Die handlungs- und erlebnisorientierte Methodik ist auch Grundlage für die übrigen Themen, wie zum Beispiel Wahrnehmen, was die tatsächliche Aufgabe ist; Erlaubtes und Nichterlaubtes am Arbeitsplatz beim Kunden; warum es wichtig ist, dem Kunden genau zuzuhören und abzusichern, dass man seine Wünsche richtig wahrgenommen hat.

Fast alle Teilnehmer waren von dem Seminar, zu dem das Kammer-Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender“ erstmals eingeladen hatte, angetan und bewerteten den eigenen Lernerfolg mit gut bis sehr gut. Besonders wichtig fanden sie die Übungen zum Umgang mit dem Kunden und zum ersten Eindruck, den man mit seinem Verhalten und den ersten Worten vermittelt. Resümee dieses Experiments: Auch Kundenorientierung sollte frühzeitig in die Ausbildung integriert werden – die Azubis erkennen den Nutzen. Das Seminar wird voraussichtlich im nächsten Herbst erneut angeboten. << mh

:: STIMMIGE KOMBINATION

Bereits seit 2008 unterstützt das Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender“ Hamburger Handwerksbetriebe bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Die Mitarbeiter des Projekts führen Gespräche und Einstufungstests mit Jugendlichen durch und entscheiden dann, welche Bewerber den Anforderungen des Betriebes entsprechen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Kontakt: Matthias Hartmann, Tel. 040 35905-786, E-Mail: mhartmann@hwk-hamburg.de



Jung-Geselle Bernhard Meyer 1967 (das n kam später zum Namen hinzu, um Verwechslungen vorzubeugen)



1. Landessieger – keine schlechte Ausgangsbasis, um beruflich seinen Weg zu gehen.



Damit andere loslegen können: Bernhard Meyner hat sein Stipendium zurückgespendet.

Eine Spende an die Paul-Wilken-Stiftung und ihre Geschichte

Jetzt sollen die Nächsten profitieren

Seinem Lehrmeister verdankt Bernhard Meyner viel. Auch den Tipp, sich als Elektrogeselle für eine Studienbeihilfe an die Handwerkskammer zu wenden. Am Ende seines Berufslebens hält der Ingenieur die Zeit für reif, selbst dem Nachwuchs unter die Arme zu greifen.

» Schon mit 16 Jahren, mit Realschulabschluss in der Tasche, wusste Bernhard Meyner, wohin es für ihn beruflich gehen sollte. Die Ausbildung zum Elektromechaniker würde eine erste Etappe sein. Das Ziel des Bergedorfers war der Abschluss als Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik. NDR-Ausbilder Arno Rettig, selbst Ingenieur, legte mit zusätzlichen Theoriestunden für die Elektrolehrlinge dafür schon ein Fundament.

Meyner war an der Fachhochschule eingeschrieben, drei Wochen, bevor seine Lehrzeit beim Norddeutschen Rundfunk offiziell endete. Als Lehrling mit „den schlechtesten Schulzeugnissen“ gestartet, schließt der Jugendliche die Ausbildung nach verkürzter Lehrzeit als 1. Landessieger ab. „Ich hatte die anderen überholt“, erinnert sich Meyner.

Sein Studienwunsch lässt sich aber nicht ohne Hindernisse realisieren: Der Vater ist zeitweise arbeitslos, die drei jüngeren Geschwister sind mehr als er auf elterliche Unterstützung angewiesen. Ausbilder Rettig

weiß Rat: Er kennt die Handwerkskammer gut, weiß von der Paul-Wilken-Stiftung. Deren Zweck ist es, junge Handwerker, in der Regel Existenzgründer, finanziell

:: PAUL-WILKEN-STIFTUNG

Seit 50 Jahren gewährt die Paul-Wilken-Stiftung jungen Hamburger Handwerkern auf Antrag Stipendien, damit sie ihre beruflichen Fähigkeiten vervollkommen können. Das kann durch eine Fortbildung ebenso geschehen wie durch einen Arbeitsaufenthalt im Ausland. Besonders Existenzgründer sollen Nutznießer sein. Die Stiftung wurde 1963 von Baumeister und Diplom-Ingenieur Paul Wilken gegründet, Präsident der Handwerkskammer Hamburg von 1945 bis 1953.

Kontakt: Niels Weidner, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-258, E-Mail: nweidner@hwk-hamburg.de

dabei zu unterstützen, ihre Fachkenntnisse zu erweitern. Meyners Antrag erfüllt die Anforderungen: Ihm wird über vier Semester ein Stipendium in Höhe von 100 DM monatlich gewährt. „Das war eine sehr anständige kleine Hilfestellung. Der Zuschuss hat mir in der zweiten Studienhälfte den Rücken freigehalten“, zeigt sich der 66-Jährige rückblickend dankbar. Nach erfolgreichem Studium mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik beginnt seine Ingenieurslaufbahn bei Telefunken in Köln, wo er auch im Ruhestand noch lebt.

„Mit einer Ausbildung ist eine ganze Menge Lebenspraxis erworben“, ist Meyner überzeugt. „Auch ein bisschen links und rechts Bescheid zu wissen“ hält er für eine Tugend im Handwerk. Er will auch anderen ermöglichen, sich darin zu üben – und was ihm an Unterstützung gewährt wurde zurückgeben. „Warum soll ich nur kassieren?“ Für sich hat Bernhard Meyner die Frage eindeutig beantwortet: Vor kurzem hat er der Stiftung 2.000 Euro gespendet. << cro

Bäcker-Innung Hamburg beteiligt sich an Kampagne gegen Gewalt an Frauen

Brötchentüte weist den Weg zur Hilfe

Sie landen auf dem Frühstückstisch und im Pausenraum: Brötchentüten haben eine hohe Reichweite. Die Kampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ gegen Gewalt an Frauen macht sich das zunutze. Warum Hamburgs Bäcker sich daran beteiligen, sagt Obermeister Jan-Henning Körner.

NordHandwerk: Herr Körner, bei Brötchen und Kuchen vom Bäcker denke ich an ein ausgiebiges Frühstück oder Kaffeetrinken, aber nicht an Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Wie passt beides zusammen?

Jan-Henning Körner Ich denke ganz schnell daran. 75 Prozent unserer Mitarbeiter sind Frauen. Wir sind also ganz vorn dran. Wir können es nicht gebrauchen, dass sie angeschlagen zur Arbeit kommen, weil sie zu Hause geschlagen werden. Ich habe selbst schon zwei solcher Fälle in meinem Betrieb erlebt. Es ist deshalb ein tolles Ziel, das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen, wenn wir unsere Mitarbeiterinnen damit schützen können.

Mussten Sie bei Ihren Kollegen viel Überzeugungsarbeit leisten?

Körner Nein. Es gab schon das Vorbild des Landesinnungsverbandes des Bäckerhandwerks in Schleswig-Holstein, der sich zuerst an der Kampagne beteiligt hat. Für uns war es jetzt die fünfte Aktion. Alle Bäcker, die mitmachen, halten es für eine ganz wichtige Sache. Und bei zwölf teilnehmenden Betrieben mit 61 Filialen decken wir fast ganz Hamburg ab.



„Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Auch die Bäckerei Daube verbreitete den Appell auf der Brötchentüte.

Vor Ihrer Bäckerei in Finkenwerder standen während der Anti-Gewalt-Kampagne zeitweise Ansprechpartner der Polizei und der Frauenberatungsstelle Patchwork. Wie reagieren die Kundinnen und Kunden auf die Brötchentüten mit der ernstesten Botschaft und das Gesprächsangebot?

Körner Die Resonanz fällt sehr unterschiedlich aus: Es gibt Kunden, die schauen weg und gehen vorbei. Andere sagen: Was soll das? Und wieder andere bitten um die Karte mit der Nummer des Hilfefonns. Aber wir können davon ausgehen: Wenn wir eine Brötchentüte rausgeben, sehen den Aufdruck darauf zwei bis drei Leute.

Brötchentüten sind offenbar ein gutes Medium, um viele Menschen zu erreichen. Stellen Sie die Werbefläche noch für andere gemeinnützige Zwecke zur Verfügung?

Körner Es gibt die ein oder andere Anfrage. Wir wollen unsere Mitglieder aber nicht überstrapazieren. Es müssen alle einen Sinn in dem Engagement sehen. Geplant ist für 2014, gemeinsam Werbung in eigener Sache zu machen: für Brot aus Hamburg als regionales Produkt. Im November, rechtzeitig zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, heißt es dann wieder: „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. << *cro*

:: FÜR EIN ZUHAUSE OHNE GEWALT

1.506 Frauen und Kinder suchten 2012 in Hamburg Zuflucht vor häuslicher Gewalt, fast jede vierte Frau in Deutschland ist laut Bundesfamilienministerium mindestens einmal in ihrem Leben damit konfrontiert. Die Kampagne „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ will die Öffentlichkeit für das Problem sensibilisieren und betroffene Frauen und Mädchen ermutigen, sich jemandem anzuvertrauen. In Hamburg wird die Kampagne von der Bäcker-Innung und dem Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und Mädchen getragen. Die teilnehmenden Bäckereien verteilten Ende November 50.000 mit dem Slogan bedruckte Brötchentüten. Als erste Anlaufstelle wird dort das Hilfefonntelefon 08000 116 016 genannt. <<

Praktikumsbörse offiziell gestartet

Schüler haben online reiche Auswahl

Das Handwerk unterstützt die neue Studien- und Berufsorientierung an Hamburgs Stadtteilschulen. Eine Onlinebörse erleichtert Schülern die Suche nach Praktikumsplätzen in Handwerksberufen.

Zum offiziellen Auftakt rotierte in der Handwerkskammer ein orangefarbenes Blinklicht: Hohe Aufmerksamkeit soll den neuen Praktikumsbörsen der Handwerkskammer Hamburg sowie der Handelskammer sicher sein. Für die Handwerkskammer eröffnete Vizepräsident Hjalmar Stemmann die Börse, für die Handelskammer übernahm Vizepräsident Dr. Thomas M. Schünemann diese Aufgabe.

Die Praktikumsbörse der Handwerkskammer ist bereits seit einem halben Jahr online. Aktuell finden sich 168 Praktikumsplätze im Angebot – von Friseur über Fotograf bis Parkettleger ist alles vertreten. Mit dem „Lehrstellenradar“, einer kostenlosen App, ist die Suche nach Praktikumsstellen sogar standortbezogen

per Smartphone möglich. Betriebe erreichen über die Börse eine breitere Zielgruppe als bisher und können so auf interessierte Praktikanten und zukünftige Auszubildende hoffen. Hjalmar Stemmann sagte dazu: „Für Schü-



Blinklichtalarm für die neuen Praktikumsbörsen: Das Interesse des Fachpublikums zum Auftakt war hoch.

lerinnen und Schüler wird es nun einfacher, einen Praktikumsbetrieb zu finden. Handwerksbetriebe suchen sich ihren Nachwuchs inzwischen überwiegend über Praktika. Denn so erleben sie die jungen Menschen persönlich und unabhängig von Schulnoten.“

Interessierte Betriebe können ihre freien Praktikumsplätze kostenlos auf www.praktikum-handwerk.de veröffentlichen, ein Service im Rahmen des Projekts Perspektive Handwerk (mehr ab Seite 28). Für Betriebe steht im Internet zudem auf den Seiten des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung unter <http://li.hamburg.de/zsw/material/> ein neuer Praktikumsleitfaden zur Verfügung. << *ot/cro*

**LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾
JETZT INKLUSIVE TECHNIKSERVICE!¹⁾**



NISSAN NV200 Kastenwagen PRO
1,5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service¹⁾: ab € 163,- netto²⁾



NISSAN NV400 Kastenwagen FWD COMFORT
L2H2, 3,5 t, 2,3 l dCi, 92 kW (125 PS)

Mtl. Rate inkl. Techniks-service¹⁾: ab € 249,- netto²⁾



Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus C. Thomsen GmbH

www.auto-thomsen.de

25469 Halstenbek

Tel.: (04101) 47 28 00

22549 Hamburg-Alt-Osdorf

Tel.: (040) 80 78 88-0

21079 Harburg

Tel.: (040) 3 80 36 86-0

22848 Norderstedt

Tel.: (040) 53 43 40-0

22529 Hamburg Nedderfeld

Tel.: (040) 5 70 06 46-0

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

Autohaus Günther GmbH

www.nissanguenther.de

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Tel.: (040) 63 66 96-0

21035 Hamburg-Bergedorf

Tel.: (040) 7 97 55 67-0

22159 Hamburg Farmsen

Tel.: (040) 64 55 51-0

20537 Hamburg-Hamm

Tel.: (040) 6 69 07 66-0

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Techniks-service umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern. ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km für alle bis zum 31.03.2014 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbekunden der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

Berufsorientierung mit „Perspektive Handwerk“

Schneller im Wunschberuf als gedacht



Mirco Neuhaus ist 16 Jahre alt und Schüler der Heinrich-Hertz-Schule in Hamburg-Winterhude. Auf dem Elternabend der Schule lernt seine Mutter das Projekt „Perspektive Handwerk“ kennen. Wenig später meldet sich Mirco bei Beraterin Cornelia Hinnah und vereinbart einen Einzeltermin. Gemeinsam erarbeiten beide, was der Berufswunsch des Jungen ist. Hinnah unterstützt Mirco dabei, Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz als Hörgeräte-akustiker zu schreiben und geeignete Betriebe zu finden.

Bereits nach kurzer Zeit lädt die Firma Finck hören & sehen GmbH Mirco zu einem Vorstellungsgespräch ein. Das Gespräch verläuft so gut, dass Mirco direkt für 2014 eine Zusage bekommt. Bis zum Ausbildungsbeginn am 1. August 2014 wird Mirco einmal in der Woche im Betrieb einen Praxislerntag absolvieren. Nach der Zusage kam Mirco spontan ins Projekt und bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei Beraterin Cornelia Hinnah. Mirco: „Ich bin so glücklich, dass ich jetzt schon einen Ausbildungsplatz habe.“

Eine besondere Zahl, eine besondere Geste: Der 101. Jugendliche, der mit Hilfe von „Perspektive Handwerk“ einen Ausbildungsplatz gefunden hat, bedankt sich mit einem Blumenstrauß. Normalerweise verschafft das Projekt Jugendlichen die Glücksmomente – vier Beispiele.

Der 101. erfolgreich vermittelte Teilnehmer in diesem Projekt ist Mirco Neuhaus. Der Schüler hat bereits für 2014 eine Ausbildungsstelle als Hörgeräte-akustiker sicher. Auch für Pia, Yasmin und Thierno ist die Suche nach einer Lehrstelle Vergangenheit (siehe Kästen). „Perspektive Handwerk“ ist die Anlaufstelle in der Handwerkskammer Hamburg für Jugendliche, die Interesse am Handwerk haben und zu den über 150 Ausbildungsberufen beraten werden möchten. Das Projekt

wird im Rahmen des Bundesprogramms „Xenos – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Seit dem Start im September 2012 haben bereits 350 Jugendliche erfahren, wie vielseitig die Möglichkeiten von Augenoptiker bis Zweiradmechaniker sind und dass sich auch zu ihren Wunschvorstellungen fast immer der passende Beruf im Handwerk finden lässt. Die Beratungen sind individuell aufgebaut und orientieren sich an den Inte-



Pia Kinde, 16 Jahre (auf dem Bild 2. von links), besucht die 10. Klasse der Stadtteilschule Bergedorf. Über eine Schulberatung lernt sie das Angebot des Projekts kennen und kommt in die Einzelberatung. Pia möchte gern Kfz-Mechatronikerin für Nutzfahrzeugtechnik werden und sucht gemeinsam mit ihrer Beraterin nach Betrieben, die ihr als Mädchen eine Chance geben. Dass sie Jugendsprecherin bei der Jugendfeuerwehr ist, ist bei der Ausbildungsplatzsuche ein starkes Argument für Pia. In einem zweiwöchigen Praktikum überzeugt sie den Betrieb Bilfinger HSG FM Nord GmbH von ihrem Talent. Der Lohn ist ein Ausbildungsvertrag.



Yasmin Happe ist 17 Jahre alt und lernt zusammen mit ihrer Mutter auf der Messe Einstieg das Berufsorientierungsprojekt der Kammer kennen. Ihr Berufswunsch: Malerin und Lackiererin. Mit Unterstützung ihrer Beraterin, Gabriele Meyerdiercks, stellt sie sich bei der Goldammer und Martens Malerwerkstätten GmbH vor. Nach zwei Wochen Praktikum hat sie die Chefs von sich überzeugt und erhält einen Ausbildungsvertrag zum 1. August 2013. „Ich fühle mich in der Firma sehr wohl und meine Kollegen sind alle sehr nett zu mir“, berichtet Yasmin nach den ersten Monaten in der Lehre.

ressen und Stärken der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Schwerpunkte sind die Beratung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie von Mädchen zu Berufen, die als männertypisch gelten.

Die Teilnehmer werden auf unterschiedlichen Wegen erreicht. Sei es im Rahmen von Gruppenberatungen in den Schulen, durch Elternabende und Berufsorientierungsveranstaltungen der Schulen, durch eigene Elternabende in Kooperation mit Elternvereinen oder über die Teilnahme an Berufsorientierungsmessen. Einige der Bewerber für 2014 haben den Weg zur Kammer auch auf Empfehlung von Teilnehmern gefunden, denen bereits 2013 durch das Projekt ein Ausbildungsplatz vermittelt wurde.

„Gern können sich Betriebe bei uns melden, denn nur in Zusammenarbeit mit ihnen können solche beruflichen Biografien gelingen“, sagt Projektleiterin Cigdem Gül. Die Berater machen auch Betriebsbesuche. „Wir haben dann bereits einige Bewerberprofile im Hinterkopf“, so Gül. „Denn aktuell suchen 105 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch für den 1. Februar oder 1. August 2014 über das Projekt einen Ausbildungsplatz.“ << cg/cro

➔ Kontakt: Perspektive Handwerk, Tel.: 040 35905 455, E-Mail: phw-hamburg.de, www.perspektivehandwerk.de, Sprechstunde: dienstags, 15 Uhr

:: AMTLICHES

Innung des Bekleidungs-handwerks Hamburg wählt neue Lehrlingswartin

Im Rahmen der Innungsversammlung am 13. November 2013 wurde Frau Bettina Overbeck, Wolfgangsweg 8, 20459 Hamburg zur neuen Lehrlingswartin in den Vorstand gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Obermeisterin: Christina Wüstner. Stv. Obermeister: Thorsten Schön. Lehrlingswartin: Bettina Overbeck. Weiteres Mitglied: Kornelia Kopka. Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Innung für Kälte- und Klimatechnik Hamburg wählt in Nachwahl Vorstandsmitglied

Am 22. Oktober 2013 wurde Herr Hauke Renk i. Fa. Noske-Kaeser Service GmbH & Co. KG, Schnackenburgallee 47-51, 22525 Hamburg, in den Innungsvorstand gewählt.

Thierno Barry lebt erst seit 2010 in Deutschland. Er stammt aus Guinea. Im Rahmen des Projekts „Chancen für Flüchtlinge“ erfährt der 20-Jährige vom Angebot der Handwerkskammer. Nachdem er herausgefunden hat, welcher Beruf seinen Wünschen entspricht und die Bewerbungsunterlagen erstellt sind, geht Thierno damit zum Betrieb Michael Bätjer Bad und Heizung. Beraterin Cornelia Hinnah sagt über ihn: „Thiernos offene und freundliche Art imponierte nicht nur mir, sondern auch dem Betriebsinhaber.“ Nach einem Kurzpraktikum ist Thierno seit August 2013 in der Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und sagt: „Es macht mir viel Spaß und ich stehe – fast – jeden Morgen gern auf und bin neugierig auf den Tag.“



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und sozialverträglichen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Hotline: 04841 794 9811
 Internet: 04841 795 10 30

GEWERBEBAU NORD

Initiative „1.000 Elektrofahrzeuge für Hamburger Handwerksbetriebe“

Probefahrten liefern stärkstes Argument



Das rege Ein- und Ausparken auf dem Parkplatz der Kfz-Innung an der Billstraße erfolgt nahezu lautlos. Unterwegs auf Probefahrten sind neun Elektrofahrzeuge verschiedener Hersteller. Am Steuer: Handwerker, die sich von den Qualitäten der E-Mobile überzeugen wollen.

» An Hein Peter Viebrock bewahrheitet sich, was Handwerkskammerpräsident Josef Katzer zuvor in seiner Rede prophezeit hatte: Nach einer Probefahrt ist der Funke übersprungen. Wie der Opel Ampera durchstartet, „das ist Wahnsinn“, sagt der Mitarbeiter der Prüter-Service GmbH aus Rellingen, die auf Sanierungen spezialisiert ist. Er ist einer von 60 Gästen bei der Auftaktveranstaltung „Handwerk und E-Mobilität“, die die Handwerkskammer in Zusammenarbeit mit der Hamburger Sparkasse ausrichtet. Für Aufträge in der Stadt kann Viebrock sich die Anschaffung wenn nicht einer Limousine, so doch eines Kleinwagens mit Elektroantrieb gut vorstellen.

Thorsten Petersen, Inhaber von „Der Schuhprinz“ in Wandsbek, schaut nach einem Modell für seinen Bedarf, 150 Kilometer Laufleistung am Tag. Das schaffen, versichert Manfred Tschöpe, Projektleiter der Umweltberatung der Kammer, ZEWU-

mobil+, alle E-Mobile ohne Zwischenaufladung. Um 1.000 Absichtserklärungen zum Kauf von E-Fahrzeugen bis Ende 2014 wirbt Präsident Katzer. Damit leiste das Handwerk seinen Beitrag für bessere Luft in Hamburg. Im Gegenzug könnten Preisnachlässe erzielt werden, Fahrspaß und ein gutes Gewissen seien garantiert. Die Kfz-Innung ist dran an dem – so Katzer – „Megatrend“, sagt Gastgeber und Obermeister Uwe Rütz. Ein Kompetenzzentrum für Elektromobilität befindet sich im Aufbau. Auch bei den Ladesäulen tut sich etwas, weiß Tschöpe: Rund 100 öffentliche Ladepunkte existieren in der Stadt, eine App zu Standorten und Belegung ist in Vorbereitung. Bleibt die Finanzierung. Stefan Gläser von der Hamburger Sparkasse erläuterte, dass das Umweltprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hier gute Dienste leisten kann. Doch alle Theorie ist blass. Einsteigen und selbst elektrisch fahren erwies sich als stärkstes Argument. << cro

:: E-MOBILITÄT UND FINANZIERUNG

Fünf weitere, inhaltlich identische Veranstaltungen zum Thema E-Mobilität und Finanzierung sind in Kooperation mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) für 2014 geplant. Die nächsten Möglichkeiten, E-Fahrzeuge zu testen und sich kompakt und kostenlos zu informieren, bestehen am:

- Freitag, 31.1.2014, 12 bis 13.30 Uhr, Haspa, Haspa Hanse Center, Wikingerweg 1, 20537 Hamburg
- Dienstag, 18.2.2014, 12 bis 13.30 Uhr, Haspa, Firmenkundencenter Süd, Veritas-kai 3, 21079 Hamburg

Anmeldung: Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-299, Fax: 040 35905-44299, E-Mail: e-mobil@hwk-hamburg.de <<

Schulbau Hamburg

Batterien aufladen auf der Baustelle

Eine mobile Ladesäule erweitert die Möglichkeiten der Nutzung von Elektrofahrzeugen in den Bau- und Baunebenberufen. Bei Bedarf kommt die Säule auf Baustellen von Schulbau Hamburg zum Einsatz. Damit wollen der Landesbetrieb, der einer der größten öffentlichen Auftraggeber der Stadt ist, die Handwerkskammer Hamburg und der Partner Vattenfall im Forschungsprojekt „Wirtschaft am Strom“ dazu beitragen, den Radius von E-Mobiles zu vergrößern. Die Ladesäule ist in der Lage, Elektrofahrzeuge mit Gleich- oder Wechselstrom in einer halben Stunde auf bis zu 80 Prozent der Batteriekapazität zu laden. Für Betriebe fallen nur die Kosten des geladenen Stroms an. << cro

➔ **Kontakt:** Ansprechpartner für das Angebot sind bei Vattenfall Thomas Börger, E-Mail: thomas.boerger@vattenfall.de, sowie Ulf Schulte, E-Mail: ulf.schulte@vattenfall.de.



Eine mobile Ladesäule steht auf Abruf bereit, um auf Baustellen von Schulbau Hamburg Elektrofahrzeuge mit Strom zu versorgen.



Harburger Handwerk, neu aufgestellt: Elektromeister Peter Henning (Mitte) ist neuer Bezirkshandwerksmeister, Vorgänger Dierk Eisenschmidt (re.) nun erster Stellvertreter. Zweiter Stellvertreter ist Rainer Kalbe (li.).

Peter Henning neuer Bezirkshandwerksmeister in Harburg

Generationswechsel durch Tausch

Als Elektro-Bezirksmeister und Stellvertreter von Dierk Eisenschmidt hat er schon lokale Handwerksinteressen vertreten. Nun ist Peter Henning selbst zum ersten Repräsentanten der Harburger Handwerkerschaft gewählt.

Um die 1.365 Harburger Handwerksbetriebe zu unterstützen, hat sich Peter Henning einiges vorgenommen. Der neue Bezirksmeister will mit Politikern auf Handwerkstour gehen, damit diese die Betriebe und ihre Bedürfnisse besser kennenlernen, er möchte den Austausch mit den weiteren sechs Bezirkshandwerksmeistern in Hamburg intensivieren und über einen Junghandwerkerabend den Nachwuchs einbinden. „Es ist spannend, dass man nah am Puls ist“, stellt der 50-Jährige einen Vorzug der Ehrenamtsarbeit heraus.

Henning betont, dass der Wechsel an der Spitze gemeinsam geplant gewesen sei. Sein Vorgänger, Dierk Eisenschmidt, 73 Jahre alt, ist eine Institution im Handwerk über Harburg hinaus. Der Obermeister der Konditoreninnung wirkt – ein Ämtertausch mit Henning – als erster Stellvertreter weiter und soll auch in der neuen Legislaturperiode Harburgs Stimme in der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg bleiben. Neu in der Führungsspitze ist Rainer Kalbe, Gas- und Wasserinstallateurmeister, als zweiter Stellvertreter. << cro

Firma in Not?

- Kaufmännische Betreuung von Betrieben seit über 20 Jahren
 - Beseitigung von Liquiditätsempässen
 - Buchhaltung und Zahlungsverkehr gem. § 6 StBerG, Nr. 3 u. 4
 - Unterstützung bei der Restrukturierung von Betrieben
- Kostenlose Erstberatung unter**
PRW Wirtschaftsberatung GmbH
 ☎ 040/42 32 38 11 · www.prw-hamburg.de

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
Hwk-Karte = Handwerkskarte

CAD – Computer Aided Design

- **AutoCAD Grundlagen**, VZ, 20. bis 24.1.2014, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

- **AdA Ausbildung der Ausbilder**, VZ, 7.1.–24.1.2014, 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.
- **AdA Ausbildung der Ausbilder**, VZ, 21.1.–7.2.2014, 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 693,50 € mit Hwk-Karte, 730 € ohne.
- **Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)**, VZ, 13.1.–27.6.2014, 680 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 4.199 € mit Hwk-Karte, 4.420 € ohne.
- **Grundlagen der Buchführung**, TZ, 28.1.–27.2.2014, 40 U-Std., Di + Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **Kaufmännische/r Fachwirt/in (HWK), Modul Personalwesen** TZ, 7.1.–6.3.2014, 100 U-Std., Di + Do, 8–21.15 Uhr, ca. alle 2 Wo Sa,

- 8.30–15.30 Uhr, 665 € mit Hwk-Karte, 700 € ohne.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, WE, 10.1.–14.6.2014, 240 U-Std., Fr, 16–21 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.368 € mit Hwk-Karte, 1.440 € ohne.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, VZ, 20.1.–5.3.2014, 240 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.368 € mit Hwk-Karte, 1.440 € ohne.

Gebäudetechnik

- **Arbeitssicherheit, Seminarreihe Hausmanagement**, 23.1.2014, 8 U-Std., Do, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
- **Fehlersuche an Gas- und Öl-brennern, Grundlagenseminar**, WE, 17. + 18.1.2014, 12 U-Std., Fr, 14–19 Uhr, Sa, 8–13.30 Uhr, 147,25 € mit Hwk-Karte, 155 € ohne.

Umwelttechnik

- **Fachkraft für Solartechnik (HWK)**, WE, 24.1.–25.4.2014, 200 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € m. Hwk-Karte, 1.950 € ohne.

Meistervorbereitung

- **Geprüfte/r Industriemeister/in (IHK)**, VZ, 13.1.–7.11.2014, 1.064 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 5.700 € mit Hwk-Karte, 6.000 € ohne.
- **Friseurhandwerk, Teile I–IV**, VZ, 13.1.–23.5.2014, 796 U-Std., Mo + Di, 9–18 Uhr, Mi, 9–16.15 Uhr,

- 3.961,50 € m. Hwk-Karte, 4.170 € ohne.
- **Zahn technikerhandwerk, Teile I + II**, VZ, 6.1.–29.8.2014, 1.300 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 6x Sa, 7.272,25 € mit Hwk-Karte, 7.655 € ohne.

Kunststofftechnik

- **Geprüfte/r Muffenmonteur/in (AGFW FW 603), Kunststoffmantelrohre im Fernwärmeleitungs-bau**, VZ, 27.–31.1.2014, 40 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

Schweißtechnik

- **Internationaler Schweißfachingenieur (DVS-IIW 1170)**, VZ, 20.1. bis 28.5.2014, 438 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 6.726 € mit Hwk-Karte, 7.080 € ohne.
- **Internationaler Schweißtechniker (DVS-IIW 1170)**, VZ, 20.1. bis 28.5.2014, 338 U-Std., Mo–Fr, 8 bis 16 Uhr, 5.970,75 € mit Hwk-Karte, 6.285 € ohne.
- **Verantwortlicher für die werks-eigene Produktionskontrolle**, WE, 25.1.–22.2.2014, 40 U-Std., Sa, 8–16 Uhr, 1.377,50 € mit Hwk-Karte, 1.450 € ohne.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.



➔ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Angebot des Monats**Ausbilden mit Hand und Fuß**

Fachkenntnisse zu haben ist die eine Sache. Diese gut vermitteln zu können eine ganz andere – und eine wichtige dazu. Dabei ist Ausbildung oft ein guter Weg, drohendem Fachkräftemangel im eigenen Betrieb vorzubeugen. Auszubildende Betriebe müssen berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse durch eine bundesweit anerkannte und einheitliche Qualifikation, die Ausbilderprüfung, nachweisen. Der Elb-

campus bereitet praxisnah auf die Prüfung mit den vier typischen Schwerpunkten der Ausbildertätigkeit vor: Ausbildungsvoraussetzungen prüfen, Ausbildung vorbereiten und Auszubildende einstellen, Ausbildung durchführen und Ausbildung abschließen. Der nächste Tageslehrgang „Ausbildung der Ausbilder“ (AdA) beginnt am 7. Januar 2014, der Abendkurs am 3. Februar 2014. Eine finanzielle Förderung ist möglich.

Vom knalligen Effekt bis zu Kooperationen – erfolgreiches Marketing hat viele Spielarten.



veranstaltungsreihe für Marketing-Know-how

Erscheinungsbild im Check

Foto: Fotolia

Es geht nicht um Wissenschaft, sondern um eine konkrete Handlungsanleitung: Wie lässt sich der Auftritt des eigenen Betriebs optimieren? Antworten darauf gibt eine fünfteilige Veranstaltungsreihe der Handwerkskammer Hamburg, die am 22. Januar 2014 mit dem Thema Internetauftritt startet. Vorgeschaltet ist wiederkehrend ein einstündiger Workshop zu Grundlagen des

Marketings. Die extra eingerichtete Website www.hwk-hamburg.de/marketing hilft mit einem Online-Check zu ermitteln, wo individuell der größte Bedarf liegt. << cro

➔ **Informationen:**

Alle Angaben zu Themen, Terminen und Anmeldung im Flyer, der dieser Ausgabe des NordHandwerks beiliegt.

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Autohaus Tobaben GmbH & Co. KG, Buxtehuder Str. 84/92, 21073 Hamburg
- Auto-Schultz-GmbH, Niedergeorgswerder Deich 97, 21109 Hamburg nachträglich:
- Peter Kron Haustechnik e. K., Inhaber Gunnar Kron, Kieler Str. 573, 22525 Hamburg

25-jähriges Bestehen

- HKE Heizung-Klima-Elektrotechnik GmbH, Thöristr. 10, 21075 Hamburg
- Wilhelm von Recklinghausen, Fotograf, Sülldorfer Kirchenweg 259 c, 22589 Hamburg
- Ralph Zieger, Elektrotechniker, Wagenerkoppel 7 M, 22159 Hamburg

- Margot Crowley, Friseurin, Harburger Ring 32, 21073 Hamburg
- Peter Reinsdorf, Metallbildner, Eppendorfer Weg 123, 20259 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Matthias Lochner, Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, Niederlassung Hamburg, Offakamp 10–20, 22529 Hamburg.
- Andreas Breitsprecher, Mechatroniker, Auto-Schultz-GmbH, Niedergeorgswerderdeich 97, 21109 Hamburg.
- Sabine Hack, Friseurbetrieb Margot Crowley, Harburger Ring 32, 21073 Hamburg

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht den Jubilaren für die Zukunft alles Gute. <<

Betriebsübergabe**Erst die Feinheiten, dann der Handschlag**

Zwei Betriebsinhaber berichten von ihren Erfahrungen beim Kauf und Verkauf eines Handwerksbetriebs. Steuer-, Bank- und Betriebsberater erläutern unter anderem, wie der Betriebswert ermittelt wird und der Kaufvertrag gestaltet werden sollte. „Den Betrieb veräußern – einen Betrieb kaufen“ ist das kostenpflichtige Seminar am Mittwoch, 29. Januar 2014, um 18 Uhr in der Handwerkskammer Hamburg betitelt. <<

➔ **Anmeldung:** Tel.: 040 35905-299,
E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de

Energiebauzentrum**Hausbau mit gutem Gewissen gegenüber der Umwelt**

Gebäude zu errichten bedeutet immer auch einen Eingriff in die Natur. Handwerker, Energieberater und Planer sind angesprochen, wenn das Energiebauzentrum Hamburg in Kooperation mit der Zebau GmbH über umweltfreundliches Bauen informiert: Welche Maßnahmen lassen sich ergreifen, um die natürlichen Ressourcen bei Bauvorhaben so weit wie möglich zu schonen und der Umwelt gerecht zu werden? Neben dem Einsatz von Materialien auf Basis nachwach-



Foto: Fotolia

sender Rohstoffe stehen bei der kostenlosen Fachveranstaltung am 3. Februar 2014 am Elbcampus in Harburg auch Entsorgungs- und Recyclingmethoden im Fokus. <<

➔ **Anmeldung:** Veranstaltung „Umweltfreundliches Bauen“, Energiebauzentrum Hamburg, Elbcampus, Montag, 3.2.2014, 18:30 Uhr, online: www.energiebauzentrum.de/veranstaltungen, Tel.: 040 35905-822



Geht der Plan auf? Johannes Blömer am Montag.



Nach zwölf Stunden ist das Werk an der Wand.

Maler und Lackierer ermitteln Bundessieger am Elbcampus

Hamburg-Wappen, kreativ

Elf Bundesländer sind mit Pinsel und Quast am Start. Elf Landes-siegerinnen und -sieger wollen die Heimfahrt als bester Nachwuchsmaler der Republik antreten. Ein Besuch beim Bundesleistungswettbewerb im Ausbildungszentrum der Maler am Elbcampus.

» Würden die anderen Starter verbissen ans Werk gehen und jeden seiner Pinselstriche argwöhnisch begutachten? Die gemischten Gefühle, mit denen Johannes Blömer die kurze Reise von Eppendorf nach Harburg antrat, wichen bereits beim Kennenlernabend. „Wir haben uns innerhalb kürzester Zeit angefreundet“, berichtet der Malergeselle, der mit Heimvorteil ins Rennen ging. Der 21-Jährige hat gerade seine Lehre bei der Firma Johannes H. P. Dammann in Sülldorf abgeschlossen und in Hamburg den Landessieg geholt. Noch mittendrin steckt er im dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Berufsakademie Hamburg – mit Sitz am Elbcampus.

Gestalten gegen die Uhr

Jugendlichen soll es gefallen: Das war eine Anforderung an den Maler-Messestand, den die jungen Profis im Ausbildungszentrum der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg im Alleingang zu gestalten hatten. Drei kreative Techniken waren gefordert. Zudem mussten sie sich darin beweisen, Schrift und Hamburg-Wappen per Schablone zu übertragen und ansprechend in das Design zu

integrieren, zu tapezieren und zu lackieren. „Die ersten beiden Stunden war es mucksmäuschenstill“, erzählt Blömer vom Auftakt am Montag. Was im Kopf längst Gestalt angenommen hatte – die Aufgabe kannten die Teilnehmer vorab –, sollte nun Realität werden. Blömer setzt starke Akzente mit drei Farbquadraten. „Es war zu schaffen“, sagt er über die Herausforderung, den Entwurf in zwölf Stunden umzusetzen, „aber ich bin doch ins Schwitzen gekommen.“

Am Dienstagnachmittag sitzen die elf Landesbesten als Hauptpersonen im Campus-Hörsaal und fiebern der Siegerehrung entgegen. „Das Hamburg-Wappen an die Wand zu bringen ist für einen Bremer schon beachtlich“, scherzt Matthias Uderstadt, Landesinnungsmeister in Hamburg, und gibt so den ersten Hinweis auf den Bundessieger. Sein Name: Hannes Hubert; seine Arbeit: eine gefällige Komposition mit Goldlasur und einem mit Silberpartikeln geschmückten Wappen. Johannes Blömer schafft es auf Platz vier und widmet sich nun wieder seinem Fernziel: „Irgendwann möchte ich den Betrieb meines Vaters übernehmen.“ << cro



Warten auf die Jury-Wertung. Hannes Hubert (4. von links) weiß noch nichts von seinem Bundessieger.

Fotos: Tababen (2), Rosenau

Unsere Themen



24 **Die ganze Welt des Hörens**
Hörakustikmeisterin aus Hagenow hilft Kindern in Afrika, wieder zu hören



26 **Ausgezeichnete Innovationen**
Preisträger des VR-Innovationspreises 2013 ausgezeichnet

Weitere Themen

22 **E-Business-Stammtisch**
Handwerkskammer organisiert Netzwerktreffen zum Online-Marketing

28 **Die Top-Azubis 2013**
Die Siegerinnen und Sieger des landesweiten Wettbewerbs Top-Azubi 2013

32 **Einzelumschulung**
Betriebliche Berufsausbildung für Erwachsene ohne Berufsabschluss

34 **Jahr des Handwerks**
Offizieller Bildkalender der Landesregierung erstmals mit Handwerksmotiven

www.facebook.com/hwkschwerin

twitter.com/HWK_Schwerin

Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin

Politik auf dem Prüfstand

Vor der Beschlussfassung wird in der Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin immer rege diskutiert.

Die letzte Sitzung im alten Jahr stand dabei ganz im Zeichen des kurz vorher veröffentlichten Koalitionsvertrages im Bund und der Berufsschulsituation im Land.

» Mit Hasko Schubert hatte die Kammer den für die Berufsschulen zuständigen Experten des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur als Gast zur Winter-Vollversammlung eingeladen. Den Mitgliedern der Vollversammlung ging es vor allem darum, zu erfahren, welche Fortschritte die von Bildungsminister Mathias Brodtkorb auf dem Obermeisterstag 2012 in Aussicht gestellten Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung bereits gemacht haben.

Kammerpräsident Peter Günther hatte vorab in seinem Bericht die wesentlichen Punkte benannt: „Der Minister hat damals angekündigt, die berufliche Bildung aus ihrem bisherigen Schattendasein lösen zu wollen. Er hat vielversprechende Ankündigungen gemacht, wie er den Unterrichtsausfall verringern, die Lehrerausbildung absichern, mehr Quereinsteiger zulassen und die Standortfrage moderieren will.“

Das politische Ziele schnell gesteckt sind, deren Umsetzung aber erheblich mehr Zeit in Anspruch nehmen kann, wurde dann auch nach dem Vortrag des Ministeriumsvertreters deutlich. Ein erster wichtiger Schritt werde 2014 mit dem Auslaufen des Lehrpersonalkonzeptes vollzogen, so dass wieder ein effizienterer Einsatz der Lehrkapazitäten an den Berufsschulen möglich werde. Hasko Schubert machte aber auch deutlich, dass angesichts einer auf unter 30.000 drastisch

gesunkenen Zahl an Berufsschülern insgesamt im Land nicht von einem Lehrermangel gesprochen werden könne. Die politische Fehlentscheidung hingegen, gar keine Berufsschullehrerausbildung an den Hochschulen des Landes mehr anzubieten, sei inzwischen bereits korrigiert.

Hasko Schubert verwies mit Blick auf das vom Ministerium ab 2014 bereitgestellte und mit 50 Mio. Euro ausgestattete Bildungspaket, dass nun auch zügig Vorschläge und Konzepte aus dem Handwerk gefragt seien, um einen Teil der Mittel sinnvoll für Verbesserungen der Berufsschulen einzusetzen.

Fortschritte gewürdigt

Vollversammlungsmitglied und Kreishandwerksmeister Eckard Gauer lobte die bisherigen Maßnahmen des Ministeriums und versicherte, dass im Handwerk die positive Wahrnehmung bestehe, dass lange ignorierte Probleme im Bereich der Berufsschulen nun endlich angepackt würden. Kammerpräsident Peter Günther und Hasko Schubert waren sich einig, bereits ab Januar weitere gemeinsame Schritte zu vereinbaren.

Mit Klaus Reisenauer, dem Geschäftsführer der Auftragsberatungsstelle (ABST) M-V, stand gegen Ende der Vollversammlung ein zweiter Gastvortrag an. Er informierte die Vollversammlung über die kostenfreie Möglichkeit der Zubenennung



Von links: Gerhard Klinckmann (Vizepräsident Arbeitgeber), Hasko Schubert (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V), Präsident Peter Günther, Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim und Thomas Bolbeth (Vizepräsident Arbeitnehmer).

von Betrieben durch die ABST bei öffentlichen Aufträgen und erläuterte auch die Möglichkeiten der Präqualifizierung.

Weichenstellung durch Beschlüsse

Mit der abschließenden Abstimmung über die Beschlussvorlagen zur Beitragsfestsetzung und zum Haushalts- und Stellenplan 2014 sowie zu neuen Entwicklungen in

der Berufsausbildung entschied die Vollversammlung über die Arbeitsgrundlagen des kommenden Jahres. Darüber hinaus nahm sie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2017 zur Kenntnis. Sie stellte damit die Weichen für die zukünftige Arbeit der Handwerkskammer Schwerin.

Gegen Ende der Versammlung verabschiedeten die Mitglieder ein Positi-

onspapier der Kammer zum Erhalt des Meisterbriefes. Vor dem Hintergrund, dass aus Kreisen der EU aktuell wieder die Abschaffung der mit dem Meister verbundenen Berufsreglementierung in Deutschland gefordert wird, will sich die Vollversammlung auf allen Ebenen von Politik und Gesellschaft für den Meisterbrief stark machen. << pg

:: Grußwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich wünsche Ihnen allen, Ihren Beschäftigten, Auszubildenden und Ihren Familien ein besonders gutes und erfolgreiches Jahr 2014. Sollte es konjunkturell einen ähnlichen Verlauf nehmen wie das vergangene, wären wir damit wohl größtenteils zufrieden. Denn wir blicken zurück auf ein insgesamt gutes Jahr 2013 für das Handwerk. Unsere Position als wirtschaftliches Rückgrat des Landes und als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ konnten wir weiter ausbauen und stärken.

Vor gerade einmal zehn Jahren erschien eine solche Perspektive nahezu undenkbar. Wirtschaftlich und politisch beklagten wir damals zu Recht einen Stillstand, die Betriebe kämpften um viel zu wenig Aufträge, die Zahl der Arbeitslosen war hoch, die ICHAGs machten uns mit Dumpingpreisen zu schaffen – und für jeden Ausbildungsplatz gab es eine große Zahl von Bewerbern.

Seitdem hat sich die Lage grundlegend verändert: Aus ehemals größeren Betrieben

sind viele kleinere entstanden, die mittlerweile aber überwiegend auskömmlich arbeiten. Für viele Betriebe ist es inzwischen wesentlich einfacher, an einen Auftrag als an einen geeigneten Lehrling zu kommen. Bedingt durch niedrige Zinsen hat vor allem das Bauen und Modernisieren nach langen Jahren der Flaute wieder Hochkonjunktur und die Konsumfreude ist spürbar angestiegen.

Was sich zum Positiven geändert hat, kann aber auch jederzeit wieder die Richtung wechseln. Für uns bedeutet das: Nutzen Tag! In guten Zeiten sollte man für die schlechten Vorsorge treffen. Notwendige Investitionen tätigen, das Eigenkapital stärken, zukunftsorientiert ausbilden, gute Fachkräfte gewinnen und Vorsorge für das Alter treffen sind nur die wesentlichsten Schritte, die dabei zu nennen sind.

Über die viele Arbeit, die täglich in den Betrieben zu tun ist, sollten wir zudem nicht vergessen, wie wichtig es ist, sich auch in guten Zeiten handwerkspolitisch

zu engagieren. So wie wir für die Zukunft unserer Betriebe Vorsorge treffen müssen, müssen wir dies auch für die Interessenvertretung im Ehrenamt tun. Jeder ist aufgerufen, mitzuwirken, sich aktiv einzubringen und bei den jungen Handwerkern als Vorbild zu wirken.

Das gilt gleichermaßen auch für die Mitwirkung in den Parlamenten der Kommunen, wofür sich immer noch zu wenig Handwerker finden. Wenn am 25. Mai die Wahlen dazu stattfinden, freue ich mich über jeden, der zur Wahl geht und noch mehr über jeden, der sich selbst zur Wahl stellt.

Ihr

Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin



1. E-Business-Stammtisch

Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck

Braucht ein Handwerksbetrieb überhaupt eine Website im Internet? Wie müsste so ein Auftritt idealerweise aussehen? Um derartige Fragen drehte sich alles beim ersten E-Business-Stammtisch der Handwerkskammer Schwerin. Zunächst gab es dazu einen Einblick der gastgebenden Sparkasse Mecklenburg-Schwerin in deren eigene Internet-Strategie, gefolgt von einem Vortrag der Schweriner Internetagentur Mandarin Medien. Unter dem Strich der beiden Beiträge stand hier ein eindeutiges „Ja“ auf die Frage, ob ein Handwerksbetrieb im Internet mit einer eigenen Seite präsent sein muss.

Die anschließende Diskussion, an der sich vor allem Jungunternehmer intensiv beteiligten, machte aber deutlich, dass dies alles andere als selbstverständlich ist. Gerade Existenzgründern fehlen häufig die Mittel, um eine professionelle Agentur mit der Gestaltung eines Internetauftrittes zu betrauen. Für Aufbau und Pflege einer Website auf der Basis preisgünstiger „Bausatz“-Modelle fehlt den meisten



Kammerhauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (stehend) konnte zum ersten E-Business-Stammtisch rund 35 Teilnehmer begrüßen.

aber neben der Zeit auch das Know-how.

Während die Agenturvertreter die Handwerker zu überzeugen versuchten, dass man bei diesem Thema auf einen professionellen Dienstleister nicht verzichten könne, stellte der Schweriner Kürschnermeister Götz Weidner seine eigene Internetseite als Gegenmodell vor. Er, so Weidner,

habe seine Internetpräsenz selbst erstellt und würde diese auch selbst pflegen. Den damit verbundenen Aufwand empfinde er als Hobby neben seinen betrieblichen Aufgaben. Weitere E-Business-Stammtische werden in Zukunft viermal jährlich angeboten. Kontakt: Daniel Rösler, 0385 6435-175.<< pg



Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (li.) und Konditormeisterin Jaqueline Rothe übergaben die Spende an Prof. Dr. Peter Clemens.

Spendenübergabe

Hilfe, die gut ankommt

Kurz vor Weihnachten konnte sich der Förderverein der Schweriner Kinderklinik über eine Zuwendung von 600 Euro aus dem Handwerk freuen. Die Spende resultierte aus einer Gemeinschaftsaktion der Stadt Schwerin mit der Handwerkskammer Schwerin und der Konditorei Rothe. Gemeinsam hatten sie den Schweriner Weihnachtsmarkt Ende November mit dem Anschnitt eines sieben Meter langen Riesenstollens offiziell eröffnet. Anschließend wurde das Naschwerk für den guten Zweck an die Besucher des Weihnachtsmarktes verkauft.

Diese Aktion erbrachte den genannten Erlös von 600 Euro und das Geld konnte nun an den Vorsitzenden des Fördervereins, Prof. Dr. Peter Clemens, übergeben wer-

den. Konditormeisterin Jaqueline Rothe hatte für die Kinder zusätzlich noch eine reich verzierte Weihnachtstorte gefertigt und auch die Handwerkskammer hatte noch ein paar Süßigkeiten im Gepäck.

Bei der Übergabe der Spende machte Professor Clemens deutlich, wie wichtig die Arbeit des Fördervereins für die Kinderklinik ist. Bei einem Rundgang über die Stationen überzeugten sich die Gäste vom außergewöhnlich hohen Standard und der guten psycho-sozialen Betreuung der kleinen Patienten. „Die Klinik wäre ohne den Förderverein nicht in der Lage, zum Beispiel so gut ausgestattete Spielzimmer, spezielle Möbel oder besondere Aktionen für die Kinder zu finanzieren“, erläuterte Professor Clemens.<< pg

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Januar 2014

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

60

- Friseurmeisterin Reinhild Ahrens, Brüel (21.1.)

40

- Dachdeckermeister Hans-Joachim Schroth, Plau (26.1.)

25

- Kälteanlagenbauermeister Dietrich Opp, Zarrentin (12.1.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

60

- Friseurmeisterin Rita Masan, Herrsburg (21.1.)

50

- Friseurmeisterin Ursula Bumann, Rehna (27.1.) <<

Kreishandwerkerschaft Güstrow

Vorstandswahlen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Güstrow Ende November wurde auch der Vorstand gewählt.

Der bisherige Kreishandwerksmeister, Bauingenieur Rainer Müller (Foto), hatte im Vorfeld seine erneute Kandidatur bekannt gegeben und wurde für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Zum Stellvertreter wählten die Mitglieder den Diplom-Physiker Jürgen Rantz. Zu weiteren Mitgliedern des Vorstands wurden Tischlermeister Jan Thielk, Maler- und Lackierermeister Ralf Seemann, Diplom-Ingenieur Udo Hintze, Friseurmeisterin Ellen Lobzin sowie Installateur- und Heizungsbauermeister Timo Mense gewählt.<< pg



Foto: tbr

Wer viel vorhat,
sollte wenig verbrauchen.

Der beste und effizienteste Sprinter aller Zeiten.

Eine echte Pionierleistung: Dank eines innovativen Maßnahmenpakets mit ECO Start-Stopp-Funktion und modernster EURO-VI-Motoren setzt der neue Sprinter beim Thema Wirtschaftlichkeit neue Standards. Das macht ihn zum Pionier unter den Transportern.



BLUE EFFICIENCY

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 13,5-7,1/8,2-5,5/9,9-6,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 258-165 g/km; Effizienzklasse: D-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Abb. enthält Sonderausstattung. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow - Verbindungschausee 8C - Tel.: 03843-2345-0
Grabow - Berliner Straße 29 - Tel.: 0 38 56 / 5 22 - 0
Parchim - Neuhöfer Weiche 43-44 - Tel.: 0 38 71 / 62 90 - 0
<http://www.brinkmannbleimann.de>

BrinkmannBleimann
THE AUTO VERBRAUCHER



Foto: Nörenberg

Heike Nörenberg begleitet den Jungen Flaxon bei seinen ersten Schritten in die aufregende Welt der Geräusche und Klänge.

Handwerk und Entwicklungshilfe

Die Welt des Hörens eröffnet

Die Hörakustikmeisterin Heike Nörenberg aus Hagenow verbrachte kürzlich zehn Tage in Uganda und Tansania. Nicht etwa, um dort Urlaub zu machen, sondern um als taub geltenden Kindern zum Hören zu verhelfen.

Es begann vor Jahren mit einem Urlaub in Mosambik. Heike Nörenberg wurde angerührt durch das Schicksal zweier Albino-Kinder, eines davon schwerhörig, die ein Leben am Rande der Gesellschaft führten: behindert, gehänselt und von ihrer Familie vernachlässigt. In der Hörakustikmeisterin aus Hagenow reifte der Entschluss, für behinderte Kinder in Afrika etwas zu tun, irgendwie zu helfen.

Nach langwieriger Suche stieß sie auf die Hilfsorganisation „Licht für die Welt“ (www.licht-fuer-die-welt.at), eine international tätige österreichische Fachorganisation, die sich in nachhaltig wirksamen Hilfsprojekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa für blinde, gehörlose und anders behinderte Menschen einsetzt. Hier sah Heike Nörenberg optimale Möglichkeiten, in ihrem Fachgebiet als Hörakustikmeisterin zu helfen.

2012 unternahm sie die erste Reise nach Uganda und Tansania, wo es jeweils eine Schule für Gehörlose gibt. Malaria, Mittelohrentzündungen oder auch häusliche Gewalt verursachen in Ostafrika viel häufiger Schwerhörigkeit als in Deutschland.

Viele Menschen leiden an unbehandelten Ohrinfektionen. Für Antibiotika ist kein Geld vorhanden, es gibt kaum Fachärzte und auch nur vereinzelt ausgebildete Audiologen. Ein Hörgerät kann sich kaum jemand leisten. In Afrika gehen Kinder mit einer Hörbehinderung meist nicht zur

Schule. Auf dem Land gibt es keinerlei Förderinstitutionen für taube und schwerhörige Kinder. Aus Unwissenheit wird „nicht hören“ oft mit „nicht verstehen“ und Dummheit gleichgesetzt. Der Lebensweg schwerhöriger Kinder führt daher meist direkt in Armut und Ausgrenzung.



Die beiden Audiologen Heike Nörenberg und Jackson Mbuusi stellen das hochmoderne Hörgerät exakt auf Blossoms Bedürfnisse ein.

Heike Nörenberg war von vornherein klar, dass es nicht damit getan ist, Hörgeräte für die Kinder zu beschaffen. „Hörgeräte müssen nicht nur exakt an den Hörverlust des jeweiligen Menschen angepasst, sondern laufend gewartet werden: Batterien müssen regelmäßig gewechselt werden, Schläuche getauscht und kleinere Reparaturen durchgeführt werden“, erläutert sie. An den beiden Gehörlosenschulen in Tansania und Uganda ist das möglich, denn dort arbeiten zwei ausgebildete Audiologen. Sie sind auch in der Lage, mittels Audiogrammen den individuellen Hörverlust schwerhöriger Kinder zu ermitteln.

Seit kurzem können Hörgeräte individuell auf diesen ermittelten Hörverlust programmiert und eingestellt werden, denn Heike Nörenberg reiste im Herbst 2013 erneut vor Ort. Sie erweiterte mit Hilfe von Sponsoren die technische Ausstattung der Schulen um einen Arbeitsplatz zur Programmierung von digitalen Hörgeräten.

„Programmierbare Hörgeräte direkt vor Ort anzupassen ist ein großer Fortschritt, der die Qualität der Hörgeräteversorgung wesentlich verbessert. Ich habe die Audiologen Amin Said und Jackson Mbuusi geschult und praktisch eingewiesen. Audiologische Hintergründe sowie die Kenntnis der verschiedenen Programmiermodule und die Auswahl der Hörgeräte nach akustischen Parametern standen hierbei im Vordergrund“ erzählt Heike Nörenberg.

Seitdem verfügen die einheimischen Audiologen über je ein Klinik-Audiometer, über Materialien und Instrumente für die komplette Durchführung der individuellen Ohrabdrucknahme und die erforderliche Technik für die Ausarbeitung von Ohrabdrücken. Mit der neuen Laboreinrichtung kann jetzt eine professionelle Hörgeräteversorgung schwerhöriger Kinder nach neuesten Standards stattfinden.

„Wartungen und kleine Reparaturen können heute schon direkt vor Ort durchgeführt werden. Das ist so großartig!“, begeistert sich Heike Nörenberg. „Die Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe macht uns große Freude. Jeder ist mit Engagement und viel Liebe dabei. Ich habe nach den jetzigen Workshops kaum noch Bedenken, dass unsere gemeinsame Aufgabe immer mehr Gestalt annimmt und in ein paar Jahren völlig selbstständig

vor Ort läuft“ hofft sie. Natürlich will sie weiterhin als unmittelbare, fachliche Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen und ihr Ziel ist es, einmal pro Jahr direkt vor Ort zu sein.

Aber auch zu Hause in Hagenow macht ihr Engagement für Afrika keine Pause. An-

gesteckt von ihrer Begeisterung spenden Kunden für ihr Projekt, Herstellerfirmen stellen Material und Batterien kostenfrei bereit. „Es kostet Zeit, es kostet Geld, es kostet Kraft, aber es gibt einem so viel, wenn man helfen kann“, sagt Heike Nörenberg. << pg/pm

Die Geschichte der kleinen Blossom

Das Geräusch der eigenen Schritte

Blossom ist ein kleines Mädchen aus Uganda. Bis zu ihrem dritten Lebensjahr verlief ihre Entwicklung völlig unauffällig. Sie konnte auch schon recht gut sprechen, erzählte mir der Vater des Mädchens.

Dann wurde Blossom krank und mit Chinin behandelt. Chinin wirkt hochtoxisch auf das Innenohr. Blossom wurde schwerhörig. Ab diesem Zeitpunkt sprach das Mädchen nicht mehr. Weltweit gehen nicht einmal fünf Prozent der Kinder mit Behinderung zur Schule. Blossom jedoch hatte Glück: Sie kam in die Uganda School for the Deaf und absolvierte dort eine reguläre Schulbildung, allerdings in Gebärdensprache. Das Mädchen konnte sich so zwar sozial integrieren, doch ein Hörgerät hätten sich ihre Eltern nicht leisten können.

Als Blossom ihr Hörgerät am Ohr hatte, lauschte sie glücklich lächelnd den Geräuschen und begann sofort selbst, Laute zu äußern. Das war ein wundervolles Ge-

fühl für mich. Jetzt kann Blossom endlich sprechen lernen. Sie hat jetzt die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Sie wird sich mit ihren Mitmenschen austauschen können, sie wird viel besser vor den Gefahren des dichten Stadtverkehrs in ihrem Viertel geschützt sein und sie wird ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Als Blossom ganz stolz mit ihren neuen Hörgeräten den Raum verließ, drehte sie sich immer wieder zu uns um und schien verunsichert. Ich beobachtete das Mädchen und stellte fest, dass sie zum ersten Mal ihre eigenen Schritte bewusst wahrnahm. Sie nahm alle Geräusche, die für uns Normalhörenden so selbstverständlich sind, viel intensiver wahr. Alles war neu für Sie.



Die kleine Blossom geht nun hinaus in einen neuen Lebensabschnitt. Mir wurde wieder einmal

schmerzlich bewusst, wie wichtig hören ist und was es bedeutet, schwerhörig zu sein. Lachend lief das kleine Mädchen aus dem Raum. Ich höre aus der Ferne, wie sie immer wieder laut „bababa“ oder „mamama“ übt. Mir ging das Herz auf und ich war sehr gerührt. Die Sonderpädagogen in den Schulen werden nun ihre Sprachentwicklung fördern. Ich freue mich schon auf 2014, dann werde ich die kleine Blossom und alle anderen Kinder wieder sehen. << Heike Nörenberg

VR-Innovationspreis 2013

Individuelle Lösungen für die Kunden

15 Jahre lang hieß er VR-Technologie- und Förderpreis. Nun wurde er erstmals unter dem neuen Namen „VR-Innovationspreis“ überreicht. Eines hat sich dabei nicht verändert: die Qualität der ausgezeichneten Entwicklungsleistungen und der Erfindungsreichtum der prämierten Handwerker.



Foto: Ganssen

Von links:
Staatssekretär
Dr. Stefan
Rudolph,
Burghard Heise,
Wolfgang Beglau,
Thorsten Fichtler,
Matthias Bungert
und
Kammerpräsident
Peter Günther.

Verliehen wurde der VR-Innovationspreis Handwerk bereits im Dezember im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin. Mit dem Preis zeichnen die Handwerkskammer Schwerin, das Wirtschaftsministerium des Landes und die VR Bank eG einmal jährlich gemeinsam neue technologische Entwicklungen oder neue Konzepte der Unternehmensführung in Handwerksbetrieben aus. Der Preis ist landesweit die einzige Auszeichnung für Innovationen aus dem Handwerk.

Der von der VR Bank eG Schwerin mit insgesamt 5.500 Euro dotierte Preis wurde von Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph, Handwerkskammerpräsident Peter Günther und VR-Bankdirektor

Matthias Bungert überreicht. Kammerpräsident Günther sagte bei der Auszeichnung: „Wäre das Handwerk nicht innovativ, würde es viele Betriebe heute nicht mehr geben. Wer nur einen Tag im Handwerksbetrieb miterlebt, wird sehr schnell erkennen, wie viel Einsatz hier in neue Ideen, Produkte und Lösungen gesteckt wird. Man kann wohl zu Recht sagen: Innovationen sind im Handwerk zu Hause.“

In diesem Jahr wurden zwei erste Plätze sowie ein Sonderpreis vergeben. Die zwei gleichrangig mit jeweils 2.000 Euro dotierten Innovationspreise gingen an die **Beglau Wärmepumpen GmbH aus Rampe** und an die **HKF Haustechnik GmbH aus Krassow**. Diplom-Ingenieur

Wolfgang Beglau bekam den Preis für die Entwicklung einer neuen Generation von Wärmepumpenheizungsanlagen mit neuer Steuerung, die auch vom Smartphone aus bedient werden kann, einem innovativen Frischwasserheizsystem und einer Systemkonfiguration, die eine deutlich höhere Effizienz als Standard-Industrieprodukte aufweist.

HKF-Geschäftsführer Thorsten Fichtler konnte die Jury mit einer mobilen Windenergiestation überzeugen, einer modular aufgebauten Containereinheit zur Stromgewinnung aus regenerativen Energiequellen. Aufgrund des modularen Aufbaus ist diese Windenergiestation für verschiedenste Anwendungen geeignet und für eine Vielzahl von Aufstellungsorten

und klimatischen Verhältnissen einsetzbar. Einen mit 1.500 Euro dotierten Sonderpreis erhielt die **Zimmerei Heise aus Zarrentin** für die Entwicklung eines Dämmstoffschnidgerätes. Die Neuentwicklung ist eine Schneidvorrichtung zum passgenauen Zuschneiden von insbesondere flexiblen Dämmstoffen, die als Rollen oder Plattenware vorliegen. Die Vorrichtung ist für den Transport zerlegbar, benötigt wenig Platz und weist ein relativ geringes Gewicht auf. Mit ihr ist es möglich, den Schneidvorgang ausschließlich in der vertikalen Ebene durchzuführen und den Platzbedarf auf der Baustelle gering zu halten. Zudem wird die Gesundheit der Mitarbeiter durch den geringen Kontakt mit den Dämmstoffen beim Schneidvorgang geschont.

Technologieoffensive startet

„Handwerksbetriebe sind Meister darin, individuelle und innovative Lösungen für den Kunden zu finden“, sagte der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und

Tourismus Dr. Stefan Rudolph anlässlich der Preisverleihung. „Die Preisträger haben viel Einsatz gezeigt und Mut bewiesen. Ihre kreativen Ideen sind Grundlage neuer marktfähiger Produkte“, betonte er.

Das Wirtschaftsministerium unterstützt Kooperationen und den Technologietransfer zwischen den Wissenschaftszentren und der regionalen Wirtschaft, einschließlich des Handwerks. In der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 sind für das Handwerk rund vier Millionen Euro in Forschung und Entwicklung geflossen. Projekte der geförderten Handwerksunternehmen waren überwiegend dem Metallbau zuzuordnen. Bewilligt worden sind auch Projekte im Fensterbau, in der Orthopädietechnik, im Bauwesen und zur Verbesserung der Energieeffizienz.

„Das Innovationspotenzial unseres Handwerks ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Gemeinsam mit den Handwerksunternehmen startet das Wirtschaftsministerium die Technologieoffensive Handwerk. Anhand des für

Forschung und Entwicklung angebotenen Leistungsspektrums wird mit Handwerksunternehmen ein Modellprojekt entwickelt, dem weitere folgen sollen. Mit im Boot sind auch wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen sowie die Handwerkskammern des Landes“, so Rudolph weiter. Für die Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in Mecklenburg-Vorpommern standen in der EU-Förderperiode bis 2013 Mittel in Höhe von insgesamt 155 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. << pg/pm

Bei der Handwerkskammer Schwerin steht den Betrieben ein **Innovationsberater als Ansprechpartner** zur Verfügung, der von der ersten Idee bis zum Patent entsprechende Vorhaben begleitet. **Kontakt:** Matthias Markewitz, Tel.: 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

LEASING OHNE ANZAHLUNG!²⁾ JETZT INKLUSIVE TECHNIKSERVICE!¹⁾



NISSAN NV200 Kastenwagen PRO
1,5 l dCi90, 66 kW (90 PS)

Mtl. Rate inkl. Technikerservice¹⁾: ab € 163,- netto²⁾



NISSAN NV400 Kastenwagen FWD COMFORT
L2H2, 3,5 t, 2.3 l dCi, 92 kW (125 PS)

Mtl. Rate inkl. Technikerservice¹⁾: ab € 249,- netto²⁾



Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock • Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3 • Tel.: 03 81/65 87-247/-239 • www.kruell.com

18273 Güstrow • Autozentrum Auge GmbH • Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07

19061 Schwerin • Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH • Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20 • www.wk-kw.de

19370 Parchim • Autohaus MTH GmbH • Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/6 22 60 • www.autohausmth.de

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Der Technikerservice umfasst alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen gemäß AGB in der Vertragslaufzeit. Einzelheiten bei teilnehmenden Händlern. ²⁾Gewerbliches Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 30.000 km für alle bis zum 31.03.2014 abgeschlossenen Leasingverträge. Genannte Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Ein Angebot für Gewerbetreibende der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, erhältlich bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH über Abrufschein.

Auszeichnung des „Top-Azubis“ 2013

Handwerk als Traumberuf

Die Fragen im Handwerksquiz à la „Wer wird Millionär“ richtig beantworten, angefangene Sätze originell zu Ende bringen, eine Vision entwickeln, wo man sich in 10 Jahren sieht und mit einem höchst lebendigen Problem in Person eines professionellen Schauspielers fertig werden sind die Hürden auf dem Weg zum Titel des Top-Azubis. Drei junge Azubis aus MV haben sie besonders bravourös gemeistert.

Zeitgleich mit dem VR-Innovationspreis (Bericht Seite 26) wurde auch der diesjährige „Top-Azubi“ 2013 von Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph und dem Präsidenten der Handwerkskammer Schwerin Peter Günther ausgezeichnet. Siegerin im Wettbewerb, den die beiden Handwerkskammern im Land gemeinsam ausrichten, wurde die angehende Friseurin **Sarah Jasmin Packert** aus Rostock. Die 19-jährige, die in ihrer Heimatstadt bei der Fon Nord GmbH ausgebildet wird, konnte sich im Finale des Wettbewerbs in Schwerin gegen 11 Mitbewerber durchsetzen. Auf den zweiten Platz schaffte es **Vincent Tannert** aus Lübow, der im Autohaus Mühlenhort GmbH in Kritzow zum Kfz-Mechatroniker ausgebildet wird. Den dritten Platz

sicherte sich die Schwerinerin **Sarah Münchow**, die bei der Fielmann AG in der Landeshauptstadt eine Ausbildung zur Augenoptikerin absolviert.

Der erste Preis ist mit 1.000, der zweite mit 750 und der dritte Platz mit 500 Euro ausgestattet. „Dabei geht es uns nicht nur um gute fachliche Leistungen, sondern auch um eine starke Persönlichkeit, sicheres Auftreten, Schlagfertigkeit und Kreativität“, erläuterte Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin, bei der Auszeichnung. „Die Preisträger sind die besten Werbeträger für die Ausbildung im Handwerk. Sie vermitteln glaubwürdig, dass ihr Handwerksberuf ihr Traumberuf ist.“

„Die Auszubildenden haben mit ihren individuellen Fähigkeiten bewiesen, dass

sie in Mecklenburg-Vorpommern eine qualitativ hochwertige Ausbildung absolvieren. Ihr Erfolg ist gleichermaßen Lob und Anerkennung für unser heimisches Handwerk. Die Preisträger sind die Visitenkarten unseres Handwerks“, sagte Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph im Rahmen der Festveranstaltung.

Der Wettbewerb wird von der InterVersicherung, der Innungskrankenkasse Nord sowie den Volks- und Raiffeisenbanken unterstützt. Medienpartner des Wettbewerbs sind Antenne MV, die Schweriner Volkszeitung, die Ostsee-Zeitung und der Nordkurier. << pg/pm

➔ **Information:** Karin Klehr,
Tel.: 0385 7417-131,
E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de.



Die strahlenden Siegerinnen und Sieger 2013: Sarah Münchow, Sarah-Jasmin Packert und Vincent Tannert.



Foto: TVP

Elektro- und informationstechnische Handwerke M-V Der Branchentreff des Jahres

Vom **28. bis zum 30. Januar** kommen wieder die Elektrofachleute des Nordens zur Fachschulung für Gebäudetechnik in Rostock zusammen. Parallel dazu finden die Verbandstage des Landesinnungsverbandes der elektro- und informationstechnischen Handwerke Mecklenburg-Vorpommern statt.

Schwerpunkthemen in diesem Jahr sind neue Trends und technische Entwicklungen, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Aber auch der Fachkräftemangel und die schwierige Nachwuchssituation werden im Fokus der Gespräche stehen. Die Einladung des Verbandes zur Fachschulung

richtet sich an alle Fachhandwerker und Planer, Inhaber und Mitarbeiter der Elektrobranche in Mecklenburg-Vorpommern. Mehr als 50 erfahrene Fachleute stehen in Workshops bereit. Hier kann man fast alles über Gebäudetechnik (Energie(spar)technik, Sicherheitstechnik, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Klima- und Kältetechnik, Lichttechnik, Kommunikationstechnik) und vieles mehr direkt und unkompliziert mit Experten diskutieren.

Rund 20 Kurzseminare geben täglich Einstieg und Überblick in ein Fachsegment. „Umfassendes Wissen ist in den heutigen Tagen ein immer wichtigeres Kapital, um in unserer schnelllebigen Zeit am Markt bestehen zu können. Deshalb sind alle Elektrofachleute gut beraten, wenn sie diese bundesweit einmalige Gelegenheit nutzen“, sagt Verbandsgeschäftsführer Kay Wittig. Die für alle Teilnehmer kostenlosen Schulungsveranstaltungen können täglich von 8.30 bis 16.30 Uhr in der Stadthalle Rostock besucht werden. <<

➔ **Weitere Infos:** www.eh-mv.de.

Landesinnung der Steinmetze und Steinbildhauer MV 60 Schläge bis zum Patronatsfest

Der 8. November ist der Tag der Schutzheiligen des Steinmetzhandwerks. Das Wochenende danach nutzen die Steinmetze und Steinbildhauer aus Mecklenburg-Vorpommern jährlich zu einem traditionellen Treffen in familiärer Runde. Das jüngste Treffen fand mit 40 Teilnehmern in der Wassermühle in der Mecklenburger Schweiz statt.

„Das Gedenken an die Schutzheiligen Castorius, Claudius, Symphorianus und Nicostratus steht an diesem Tag im Vordergrund. Ihrer Hinrichtung im Jahre 300 gedenken die Steinmetze und Steinbildhauer seit Jahrhunderten“, erläutert Eckhard Paepke, der Geschäftsführer der Landesinnung. Die Pflege von handwerklichen Traditionen sei ein weiterer wichtiger Bestandteil des Patronatsfestes. Dazu gehörten die Wettbewerbe im Steinschlagen und Schariereisen-Zielwurf. Aus Neubrandenburg hatte Steinmetzmeister Christian Gehrke für das Steinschlagen ei-

nen etwa 700 Kilogramm schweren Findling mitgebracht. Einen Fels dieser Größe zu spalten ist schon etwas außergewöhnlich. Es wurden Wetten darauf abgegeben, bei welcher Anzahl von Hammerschlägen auf die Spaltkeile der Stein bricht. Die Schätzungen der Wettteilnehmer lagen

zwischen 57 und 222. Steinbildhauermeister Uwe Lange aus Schwerin konnte mit der Wette auf 60 Schläge den 1. Preis abräumen. Beim Schariereisenwerfen war Steinmetzmeister Ralf-Peter Hähle aus Bützow am zielsichersten und holte sich den Sieg. << pm



Mit dem 60. Hammerschlag auf die zwölf Keile konnte Christian Gehrke den ca. 700 Kilo schweren Brocken spalten.

Foto: Paepke

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Bilanzanalyse und Erfolgsrechnung – 10.1./11.1.2014
- Marktanalyse-, -ziele und -strategien – 24.1./25.1.2014

In Vorbereitung

- Modularer Aufbaukurs für Kaufmännische Fachwirte zum Betriebswirt – Start: 10.1.2014
- „Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“ – ab 25.4.2014
- „Betriebliche Buchführung“ – ab März 2014
- NEU: Geprüfter Betriebswirt nach Handwerksordnung – ab 5.9.2014

Informationsveranstaltungen

- Allgemeine Geschäftsbedingungen rechtssicher gestalten – 14.1.2014 (Seminarort: HWK Schwerin)
- Welche Steuern zahle ich? Ein Überblick zur Unternehmensbesteuerung – 16.1.2014 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- SEPA – Es ist fünf nach zwölf! Was können und müssen Sie jetzt schnellstmöglich tun? – 21.1.2014 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts im Überblick – 23.01.2013 (Seminarort: HWK Schwerin)
- Mein Schuldner zahlt nicht! – Modernes Forderungsmanagement in der Praxis – 28.1.2014 (Seminarort: HWK Schwerin)

Sprachlehrgänge

- Verhandlungssicheres Englisch (100 Stunden) – April 2014
- Englisch für Anfänger (100 Stunden) – April 2014
- Englisch für Fortgeschrittene (100 Stunden) – April 2014
- Englisch für Anfänger (70 Stunden) in Güstrow – 6.3.2014 bis 26.6.2014
Der Unterricht findet 1x wöchentlich statt.

Studiengang „Betriebswirt (HWK)“:

- Weitere Module Kurs 26:
Modul F4 – Controlling – 17.1./18.1.2014

Modul O4 – Betriebsplanung – 24.1./25.1.2014

Die Module können auch einzeln besucht werden.

Akademie des Ehrenamtes

- Die neue Rolle des Prüfers – Kommunikation in der handlungsorientierten Prüfung – 21.1.2014
- Der Lehrlingswart – Berater, Vermittler und Schlichter – 22.1.2014

➔ **Information und Anmeldung:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 21.2.2014 bis 25.10.2014
- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – 14.3.2014 bis 31.1.2015
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 24.2.2014 bis 28.4.2014
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 23.4.2014 bis 2.7.2014
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 21.3.2014 bis 21.6.2014
- Teil III/IV in Schwerin Teilzeit – 28.3.2014 bis 7.2.2015
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 7.4.2014 bis 25.2.2015

Meisterausbildung Teile I und II

- Ofenbauer, Vollzeit/Blockunterricht – 24.2.2014 bis 26.2.2016
- Kfz- Techniker, Vollzeit – 17.2.2014 bis 30.9.2014
- Kfz- Techniker, Vollzeit – 28.4.2014 bis 30.10.2014
- Kfz- Techniker, Teilzeit – 28.11.2014 bis 30.9.2016
- Maler und Lackierer, Teilzeit – 25.4.2014 bis 30.10.2015
- Metallbauer, Teilzeit – 27.6.2014 bis 30.10.2015
- Elektrotechniker, Vollzeit – 20.1.2014 bis 28.11.2014
- Elektrotechniker, Teilzeit – 14.3.2014 bis 22.4.2016
- Friseur, Vollzeit – 13.1.2014- 30.6.2014

➔ **Information und Anmeldung:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Prüfungsvorbereitung Elektro – 10.1. bis 18.1.2014
- Airbag – 8.1.2014
- Klimaanlage in Kraftfahrzeugen – 9.1.2014
- Prüfungsvorbereitung Metall – 10.1. bis 11.1.2014
- Prüfungsvorbereitung SHK – 10.1. bis 11.1.2014
- AU – 10.1. bis 11.1.2014
- Prüfungsvorbereitung SHK – 17.1.2014 bis 18.1.2014
- Details für Falzdachsysteme – 24.1. bis 25.1.2014
- Details Verwahrungen- Gestaltung eines komplettem Falzdaches – 31.1. bis 1.2.2014
- Falzlehrgang Leistendach – 7.2.2014
- Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – 10.2. bis 21.2.2014
- Hybrid – 11.2.2014
- Geprüfte Fachkraft für Erneuerbare Energien – 21.2. bis 28.6.2014

➔ **Information und Anmeldung:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

➔ **Information und Anmeldung:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert

Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:

- Meister im Maurer- und Betonbauer-Handwerk – 6.12.2013 bis 20.11.2015
- Meister im Zimmerer-Handwerk – 6.12.2013 bis 5.3.2016
- Meister im Straßenbauer-Handwerk – III. Quartal 2014
- Meister im Fliesenleger-Handwerk – ab Herbst 2014

➔ **Information und Anmeldung:**
abc Bau M-V GmbH, Petra Höftmann, Tel.: 0381/809 45 18, E-Mail: p.hoeftmann@abc-bau.de. <<

**Tag der offenen Tür 2014****Erste Adresse für die Nachwuchssuche**

➔ Am **18. Januar** beginnt im Handwerk offiziell die Nachwuchssuche für die Berufsausbildung mit dem großen Tag der offenen Tür im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin. An diesem Aktionstag zur Nachwuchsgewinnung können Mitgliedsbetriebe **kostenfrei** die

Möglichkeit nutzen, ihr Ausbildungsplatzangebot in einem attraktiven Umfeld einer großen Zahl an Jugendlichen und deren Familien bekannt zu machen.

Besonders positiv reagieren die Jugendlichen auf Mitmach-Angebote und praktisches Erproben der eigenen Fähigkeiten.

Dazu wird ihnen am Tag der offenen Tür die Teilnahme an einer Werkstattalltag geboten. Dabei absolvieren sie in den verschiedenen Fachwerkstätten jeweils besondere Aufgaben. Darüber hinaus nehmen die Jugendlichen auch an einem Gewinnspiel teil, bei dem als Hauptpreis ein Apple iPad der neuesten Generation ausgelost wird.

Ausbildungsbetriebe, die den Tag der offenen Tür für ihre eigene Nachwuchssuche nutzen möchten, können sich mit einem eigenen Stand präsentieren oder sich in die Werkstattalltag mit einbringen. Unabhängig von der Teilnahme sollten alle Ausbildungsbetriebe jetzt ihre freien Plätze in die **Lehrstellenbörse** der Kammer einstellen lassen. Alle Angebote werden am Tag der offenen Tür ausgehängt. << pg

➔ **Information/Anmeldung:**
Ilka Wodke, Tel.: 0385 7417-111, i.wodke@hwk-schwerin.de.



Betriebliche Einzelumschulung

Besser spät als nie

Mit 32 Jahren und drei Kindern eine Berufsausbildung zu beginnen, ist mehr als nur eine Herausforderung. Viktoria Andes aus Schwerin hat sie angenommen und lernt seit Anfang August im Friseursalon Hairstyle West. Ein neuer Lebensabschnitt hat begonnen, der ihr Mut macht, ihre Kinder begeistert und eine Perspektive aufzeigt.

» Viktoria Andes ist angekommen. Im Salon Hairstyle West in Schwerin macht sie sich im Team von elf Kolleginnen vertraut mit Waschen, Schneiden, Kolorieren und Stylen. „Ich hatte lange nach der richtigen Ausbildung gesucht und dann eine Lehre zur Steuerfachangestellten begonnen“, erinnert sie sich. Persönliche Probleme zwangen sie nach nur einem Jahr jedoch zum Aufgeben. Sie suchte weiter, machte sich als Nageldesignerin selbstständig. Zwischenzeitlich bekam sie die ersten beiden Kinder. Als eines von ihnen schwer erkrankte, stand für die fürsorgliche Mutter fest: „Mein Sohn brauchte mich, um gesund zu werden.“

Eine gute Entscheidung, denn dem Kind ging es bald wieder gut und Viktoria Andes konnte abermals Anlauf nehmen, um berufliche Ziele zu erreichen. „Ich habe meine Arbeitsvermittlerin gefragt, was für mich möglich ist“, berichtet die 32-Jäh-

rige, die bei der Arbeitssuche immer wieder hören musste, dass sie als Mutter von inzwischen drei Kindern nicht belastbar sei und in einem Alter von 30 plus schon zum alten Eisen gehöre. „Das wollte ich nicht hinnehmen. Ein zweimonatiger Kurs mit Arbeiterprobung führte mich zum Praktikum in zwei Friseursalons. Und da fiel die Entscheidung.“ Für eine Einzelumschulung in Teilzeit, 24 Stunden pro Woche, drei Jahre lang. Am Ende steht der Gesellenbrief im Friseurhandwerk und eine sichere berufliche Perspektive.

„Leider wird diese Möglichkeit einer geförderten Einzelumschulung noch viel zu selten genutzt. Wir möchten sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitssuchende ohne Berufsabschluss ermutigen, diesen Weg zu gehen“, sagt Marlies Reiher, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Arbeitsagentur Schwerin. Ein Weg, der nicht gerade leicht ist, aber eine Möglichkeit bietet,

trotz familiärer Verpflichtungen einen Berufsabschluss zu erwerben.

Wer sich mit mehr als 30 Lebensjahren in eine Berufsschulklasse traut, in der auch Jugendliche lernen, die gerade aus der Schule kommen, der beweist viel Entschlossenheit und Selbstvertrauen. Das gute ist, dass die späten Auszubildenden dabei auf konkrete Hilfe setzen können. Stützunterricht, gezielte Prüfungsvorbereitung, Hilfe bei vertraglichen Dingen sowie eine intensive Begleitung bei sozialen Fragen gehören zum Paket der Einzelumschulung.

Weg zur Fachkräftegewinnung

Möglich ist diese Ausbildung in allen dualen Ausbildungsgängen. Arbeitgebern ist das Modell zumeist noch unbekannt. „Wir leisten eine Menge Aufklärungsarbeit zum Ablauf, zur Förderung, zur Begleitung durch einen Träger und der Verbindung zu Kammern“, sagt Marlies Reiher.

Mit Erfolg. Birte Hamann, Inhaberin des Salons Hairstyle West, ist begeistert. Die Friseurmeisterin, selbst Mutter, bildet seit Jahren aus und schätzt an der neuen Kollegin vor allem Zielstrebigkeit, Erfahrung und Reife. „Viktoria geht auf Kunden zu, arbeitet sich sehr schnell ein und hat einen tollen Kontakt zu allen Mitarbeiterinnen. Probleme bereitet dieses besondere Ausbildungsmodell überhaupt nicht. Ganz im Gegenteil.“

Das empfindet auch Viktoria Andes so. „Natürlich war es eine Umstellung, feste Arbeitszeiten zu haben und wieder auf der Schulbank zu sitzen. Es ist nicht einfach, wieder systematisch Wissen aufzunehmen. Aber mit jedem Tag lerne ich dazu. Am meisten freut es mich, dass meine Jungs begeistert sind, dass ich in einem so schönen Umfeld einer Arbeit nachgehen kann. So wie andere Mütter auch. Das macht sie stolz. Und mich auch.“ << pm



Foto: Agentur für Arbeit Schwerin

Salonchefin Birte Hamann und Reik Möller (FAW Schwerin) schauen Viktoria Andes genau auf die Finger. Die Auszubildende in Einzelumschulung macht große Fortschritte.

Unternehmerpreis M-V

Teilnahme zahlt sich aus

Es gibt viele Motive, Unternehmer zu werden bzw. unternehmerisch tätig zu sein: Weitgehend selbstbestimmtes Arbeiten, Gestaltungsfreiheit und Verantwortung, die Zufriedenheit der Kunden und der Beschäftigten gehören ebenso dazu wie die Einkommenserzielung und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens.

Eine Auszeichnung dafür zu bekommen steht dabei sicher nicht im Vordergrund. Gleichwohl gilt: Ehre, wem Ehre gebührt. Der Landeswettbewerb „Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern“, zu dessen Trägern auch die Handwerkskammer Schwerin gehört, will das Unternehmertum im Land ehren und stärken. Weder die Teilnahme noch die Nominierung kosten Geld, allenfalls etwas Zeit. Am häufigsten nutzen Gemeinden, Kammern, Wirtschaftsfördergesellschaften, Verbände und Belegschaften den Wettbewerb, um landesweit auf hervorragende Leistungen von Unternehmerinnen und Unternehmern aufmerksam zu machen. Diese Nominierungen spiegeln den Stolz auf das Unternehmen und die Unternehmens-

leitung, dessen Bedeutung für die Beschäftigten und die Region wider und sind zugleich Anerkennung für erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit.

Mitmachen lohnt sich

Die Teilnahme zahlt sich aus, für das Unternehmen, die Region, das Land und das Unternehmertum. Der Preis der Wirtschaft „Unternehmer des Jahres in MV“ wird 2014 zum siebten Mal landesweit ausgelobt. Vergeben wird der Preis in den Kategorien Unternehmerpersönlichkeit, Unternehmensentwicklung sowie Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit. Gesucht werden Unternehmen, die unabhängig von ihrer Unternehmensgröße und vom Wirtschaftsbereich herausragende und beispielgebende Leistungen erbracht haben. Zur Teilnahme aufgefordert sind ausdrücklich auch die kleineren und mittelständischen Unternehmen, sich an diesem Landeswettbewerb zu beteiligen.

Die Finalisten und Preisträger werden auf einer öffentlichen Veranstaltung am

22. Mai 2014 in Rostock geehrt. Der Wirtschaftsminister und die Repräsentanten der Träger des Wettbewerbs werden die Auszeichnungen persönlich überreichen. Die Auszeichnung der Preisträger umfasst in jeder der drei Kategorien die Stele „Unternehmer des Jahres in MV“, eine Urkunde sowie ein Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro. **Einsendeschluss ist der 14. März 2014.** << pm

➔ **Anfragen, Bewerbungen und Nominierungen** sind an das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Referat 200, Johannes-Stelling-Str. 14 in 19053 Schwerin zu richten. Ansprechpartnerin ist Christa Eichbaum, Tel.: 0385-588 5202 oder E-Mail: c.eichbaum@wm.mv-regierung.de. Die Bewerbungsunterlagen sind auch im **Internet** unter www.wm.mv-regierung.de zu finden.

WIRTSCHAFTSBALL 2014 DER MYTHOS LEBT

05. April in Schwerin.

Showeinlagen und die US-Partyband werden zum Highlight der Ballsaison. Jetzt vorbestellen unter:
E-Mail: bestellung@wirtschaftsball-schwerin.de

Telefon: (0385) 760 52 - 60





Fotos: Lehmann

Kalender mit Handwerksmotiven

Das Jahr des Handwerks

In Politikerreden hört man es häufig: Mecklenburg-Vorpommern ist stolz auf sein Handwerk. Den besten Beleg dafür hat jetzt das Wirtschaftsministerium des Landes geliefert. Es hat einen großformatigen Bildkalender herausgebracht, der das alte Handwerk von seinen schönsten Seiten zeigt.



» Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern hat für 2014 erstmals einen Bildkalender mit Motiven aus dem Handwerk herausgegeben. Der Schweriner Fotograf Jörn Lehmann hat von den beiden Handwerkskammern im Land vorgeschlagene Betriebe besucht und die Handwerker und ihre Arbeit in Szene gesetzt. Daraus ist ein großformatiger farbiger Bildkalender entstanden, der sowohl die Vielfalt der traditionellen Gewerke im Handwerk als auch den ästhetischen Wert handwerklicher Leistungen und Produkte in überzeugender Bildqualität zum Ausdruck bringt.

„Die Fotos belegen eindrucksvoll, unser Handwerk verbindet Tradition und Innovation, Handarbeit und moderne Technik wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph anlässlich der Vorstellung des Kalenders und der gesamten in dem Zusammenhang produzierten Fotoreihe von Jörn Lehmann. „Das Handwerk prägt unser Land und stärkt unsere Volkswirtschaft. Mehr als 20.000 Handwerksbetriebe, mehr als 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mehr als 6.000 Auszubildende verantworten jeden 9. Umsatzeuro unserer Wirtschaft. Ich bin fest davon überzeugt: Handwerk hat und Handwerk schafft goldenen Boden, und das zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.“ << pg



Aus dem Kammerbezirk Schwerin wurden folgende Handwerkerinnen und Handwerker für den Kalender fotografiert (von links oben nach rechts unten): Rohrdachdecker Rainer Carls aus Golchen, Schuhmacher Kay Gundlack aus Parchim, Orgelbauer Andreas Arnold aus Plau am See, Kupferschmied Daniel Amlow aus Parchim, Seiler Eckhard Knoll aus Bützow, Töpferin Julia Larisch aus Grapen Stieten, Segelmacherin Kati Jäger aus Schwerin und Karosseriebauer Thomas Buck aus Grabow.

Lübeck

Studienabbrechern Perspektiven bieten

Foto: Grünke



Kursänderung: Die Organisatoren der Informationsveranstaltung gaben das Motto vor.

In Deutschland sind derzeit rund 2,5 Millionen Studierende an Universitäten und Fachhochschulen eingeschrieben. Laut einer OECD-Studie bricht jeder Dritte sein Studium vorzeitig ab. Eine berufliche Kursänderung durch Abbruch oder Fachwechsel muss aber nicht zwangsläufig das

Ende der Karriere bedeuten. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe will die Handwerkskammer Lübeck gemeinsam mit der Christian-Albrechts-Universität Kiel, der IHK Kiel und der Agentur für Arbeit potentiellen oder tatsächlichen Studienabbrechern neue Perspektiven aufzeigen. Die Auftaktveranstaltung beurteilen die Partner als Erfolg. Über 40 junge Menschen ließen sich von Experten Alternativen zum Studium oder neue Strategien für eine berufliche Karriere nach dem Studium aufzeigen. Auch das Handwerk wirbt verstärkt um Abiturienten und Studienaussteiger als Auszubildende. Es bietet Studierenden, die ihr Studium nicht wie geplant fortsetzen können, eine Vielzahl von Karrieremöglichkeiten und einen Karriereplan, der über Gesellenbrief und Meisterausbildung zu Managementaufgaben oder der Betriebsübernahme führt. In den kommenden Monaten wird die Veranstaltungsreihe fortgesetzt. <<

Mecklenburg-Vorpommern

Kampagne vernetzt sich

Die landesweite Handwerkskampagne „Besser ein Meister“, die seit 2008 vom Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern gefördert wird und die seit 2009 mit der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks verknüpft ist, tritt verstärkt in den sozialen Netzwerken im Internet in Erscheinung. Ein Schwerpunkt ist der Auftritt bei Facebook. Die Ausrichtung der Kampagne auf die Nachwuchsgewinnung für die Berufsausbildung und die Ausbildung zum Meister im Handwerk soll damit noch stärker auf die Kernzielgruppe der 14 bis 35-jährigen orientiert werden. Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Google+ zählen dafür zu den wichtigsten Kanälen. <<

Die Facebookseite der Kampagne:
www.facebook.com/HandwerkskampagneMV

Hamburg

Albers folgt auf Glücklich



Foto: Möllenhoff

Wirtschaftsförderung im Dienste des Hamburger Handwerks war bislang sein Metier. Seit dem 1. Januar 2014 ist Henning Albers neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg. In dieser Funktion folgt der 53-jährige auf Frank Glücklich, der aus Altersgründen ausgeschieden ist. Albers gehört qua Amt auch dem Herausgeberkreis des NordHandwerks an. <<

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen



BARTRAM 
 BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
 Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

E-Mail: info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTERGEMEINSCHAFT BETON

Deutschlands bester Nachwuchs 2013 – Die Bundessieger aus dem Norden



Raumausstatterin
Vanessa Klincker

25 Jahre
Raumausstattung Hermann Scharnberg
Gröhnwohld

Nach ihrem unverhofften Sieg beim Bundeswettbewerb möchte Vanessa Klincker am 11. Januar auch bei den Europameisterschaften in Hannover gewinnen. „Möbel sind mein Ding“, sagt die Schleswig-Holsteinerin. An ihrem Beruf liebt sie die Vielfalt: „Ich kann tapizieren, polstern, dekorieren, Böden verlegen, Wände bespannen und Sonnenschutz anbauen.“

In der achten Klasse absolvierte sie ein Praktikum. Doch mit ihrem Hauptschulabschluss hatte sie keine Chance auf einen Ausbildungsplatz. Sie wählte einen Umweg, drückte noch einmal die Schulbank und schloss ihre Ausbildung zur Tischlerin ab. „Die Raumausstattung reizte mich immer noch“, sagt Vanessa Klincker. Heute arbeitet sie als Gesellin je zur Hälfte als Raumausstatterin und in der Tischlerei ihres Mannes in Kastorf.



Metallbildner
Robin Eisele

20 Jahre
Metallgestaltung Michael Schmidt
Hamburg

„Wenn ich ein fertiges Stück in den Händen halte, ist es ist ein total schönes Gefühl“, sagt Robin Eisele. Gerne wollte er mit Metall arbeiten. Zufällig fand er den Hamburger Metallbildner Michael Schmidt und begeisterte sich für die Anfertigung von Unikaten.

In die Werkstatt kommen Kunden mit Ideen und ersten Zeichnungen. Robin Eisele beherrscht die Techniken und Werkzeuge, mit denen er das Metall hochwertig verarbeitet. Es sägt, schraubt und lötet. Abschließend veredelt der 20-Jährige die Oberflächen.

Sein Gesellenstück, mit dem er Bundessieger wurde, ist ein Teelichthalter mit zehn Armen. Zwei Wochen blieben ihm von der Idee bis zum letzten Polieren. Der Hamburger will die kommenden Jahre nutzen und Erfahrungen sammeln.



Bootsbauer
Jan Brügge

26 Jahre
Bootsbau Wilfried Stapelfeldt
Kappeln

Im Alter von drei Monaten nahmen Jan Brügges Eltern ihn erstmals mit auf ein Segelboot. Die Liebe zum Wasser blieb. Nach dem Abitur suchte er einen Beruf mit engem maritimen Bezug. Der Jugendliche entschied sich für ein Nautik-Studium.

Aber große Schiffe und die lange Zeit, irgendwo fern der Heimat, auf den Weltmeeren, wollte er dann doch nicht. Er brach sein Studium ab und erinnerte sich an Urlaubsaufenthalte an der Schlei und eine nahegelegene Werft. Dort weckten die Gesellen während eines Praktikums seine Leidenschaft zur Arbeit mit Holz. Mit dem Gesellenbrief in der Tasche ist er stolz, dass er während seiner Ausbildung an einem Neubau mitwirken durfte. „Solche großen Projekte kommen selten vor“, sagt Jan Brügge.



Fahrzeugsattlerin
Bonnie Bianca Althof

23 Jahre
Autosattlerei Bruhn
Hamburg

Warum sie sich für Autos interessiert, kann Bonnie Bianca Althof nicht beantworten. Bis 2008 sah sie nur selten welche. Seit ihrer Kindheit lebte sie auf der autofreien Nordseeinsel Helgoland. Dort beendete sie die Schule mit dem Hauptschulabschluss und wurde Malerin und Lackiererin. „Ich wollte aber noch was anderes machen“, sagt sie.

Gemeinsam mit ihrem Partner restaurierte sie einen alten VW Golf 1. Dabei interessierte sie das Gestalten des Inneren. Sie suchte einen entsprechenden Beruf. In Hamburg fand sie den passenden Betrieb. Als Fahrzeugsattlerin lernte sie das Polstern, Beziehen und Verlegen von Teppichen – so gut, dass sie beim Bundeswettbewerb im bayrischen Maienburg als einzige Frau gewann. „Der Sieg ist meine Bestätigung. Das ist mein Beruf. Diese Arbeit macht mich glücklich“, sagt die 23-Jährige, die den Meistertitel anstrebt.



Keramikerin
Noomi Wilmans

25 Jahre
Keramikwerkstatt Gerd Plöger
Martensrade

Ton verzeiht keine Fehler. Das musste Noomi Wilmans während ihrer Ausbildung immer wieder erfahren. Unachtsamkeiten zeigen sich spätestens beim Brennen im bis zu 1.200 Grad heißen Ofen. „Das macht die Arbeit so reizvoll. Bei aller Planung und vielem theoretischen Wissen ist nie zu 100 Prozent sicher, was aus dem Ofen kommt“, sagt sie. Während ihrer Ausbildung im schleswig-holsteinischen Martensrade wählte sie den Schwerpunkt Dekoration. Beim Veredeln der Oberflächen modellierte sie, zeichnete mit feinen Pinseln und berechnete Glasuren für den späteren Brand. Nach ihrem Bundessieg drückt sie erneut die Schulbank. Noomi Wilmans macht ihr Fachabitur im Bereich Technik. Anschließend möchte sie ein Studium der Materialwissenschaften beginnen und sich irgendwann eine eigene Keramikwerkstatt einrichten.



Dachdecker
Arvid Speßhardt

21 Jahre
Dachdeckerei Benzien
Hagenow

Nach der zwölften Klasse und mit der Fachhochschulreife in der Tasche, entschied sich Arvid Speßhardt gegen die Schule, das Abitur und für eine handwerkliche Ausbildung. „Die körperlich fordernde Arbeit auf den Baustellen begeisterte mich schon während meiner Schulferien“, sagt er. Beim Fliesenleger und Elektriker besserte er zunächst sein Taschengeld auf, schließlich durfte er hoch hinaus – aufs Dach. „Dieses Gefühl in der Höhe genieße ich heute immer noch“, gerät er ins Schwärmen.

Sein Handwerk erlernte der 21-Jährige im mecklenburgischen Hagenow. Er arbeitet mit Dachziegeln, Schiefer und Bitumenbahnen und überzeugte die Prüfer beim zweitägigen Bundeswettbewerb in Lübeck-Blankensee. Jetzt möchte er sein Wissen vertiefen und beginnt in den kommenden Monaten seine Meisterschule.

Deutschlands bester Nachwuchs 2013 – Die Bundessieger aus dem Norden



Graveur

Jan Kumke

21 Jahre
Robbe und Berking
Flensburg

Über 30 Stunden vergingen für die Planung. Weitere 30 benötigte der Flensburger Jan Kumke für die Umsetzung seines Gesellenstücks. Seine Medaille widmet er dem 10-jährigen Bestehen seiner Jugendfeuerwehr und wurde Bundessieger der Reliefgraviertechnik.

Am Computer plante er die Umwandlung eines schlichten Stücks Metall in eine Medaille mit unterschiedlichsten Motiven und Schriften. Die Mischung aus traditioneller Arbeit mit Stichel, Schleifsteinen, das Veredeln von Oberflächen und der Einsatz modernster Technik begeistern ihn. Mit räumlicher Vorstellungskraft und handwerklichem Feingefühl gestaltet er Formen, mit denen in seinem Ausbildungsbetrieb beispielsweise kunstvolle Silberbestecke gepresst werden. Dieses Wissen möchte er vertiefen und seinen Meister machen.



Segelmacher

Michel Waterstradt

22 Jahre
Segelmacherei Oleu
Heiligenhafen

Da er ohnehin nicht studieren wollte, fasste Michel Waterstradt in der elften Klasse den Entschluss, die Schule abzubrechen. Etwas Handwerkliches wollte er lernen – und gerne noch etwas Maritimes. Er, der sich selbst als Küstenjung bezeichnet, kannte den Bootsbau. Nach einem Praktikum reizte ihn dieser Beruf nicht. Er hörte von Segelmachern, testete diesen Beruf im schleswig-holsteinischen Heiligenhafen und blieb. „Das Arbeiten in den Häfen und in der Werkstatt ist genau mein Ding“, sagt der bundesweit Beste, der nie zuvor an einer Nähmaschine saß und später ein knapp 30 Meter langes Segel nähte.

In Heiligenhafen bleibt er nicht. Von der Ostsee wechselt er an die Hamburger Elbe. Später möchte er sich intensiver mit dem Design von Segeln befassen.



Bestatterin

Johanna Wilke

25 Jahre
Bestattungsunternehmen Jörg Vieweg
Rellingen

Ein Kinofilm weckte 2009 Johanna Wilkes Interesse für den Beruf des Bestatters. Nach dem Abitur verbrachte sie ein Jahr in Japan und sah den Oscar-prämierten Film „Nokan – Die Kunst des Ausklangs“. Die einfühlsame Darstellung des Berufs machte sie neugierig. Nachdem ihr Notenschnitt nicht für ein Psychologie-Studium reichte, begeisterte sie dieser Beruf.

Zurück in Deutschland absolvierte Johanna Wilke ein Praktikum und merkte, dass sie mit dem Thema Sterben umgehen kann. Sie suchte einen familiären Betrieb mit enger persönlicher Betreuung der Angehörigen. Um auch Verstorbene für die letzte Ruhe vorzubereiten, wechselte sie nach einem Jahr von Hamburg nach Rellingen. Nach ihrem Bundessieg ist sie zurück in der Hansestadt und wird berufsbegleitend ihren Fachwirt machen.



Uhrmacher

Patrick Thernes

24 Jahre
Berufliche Schule G16
Hamburg

Mit bis zu 50facher Vergrößerung leistet Uhrmacher Patrick Thernes Präzisionsarbeit. Beim Sägen, Feilen und Veredeln von Oberflächen darf er nicht mehr als einen hundertstel Millimeter abweichen. Sonst gehen die Uhren später falsch. Schmuck und Uhren begeistern ihn seit seiner Kindheit. Sein Vater handelt mit ihnen, und sein Großvater reparierte sie hobbymäßig.

Patrick Thernes begeistert die feine Mechanik im Miniaturformat und die besonderen Reibungsverhältnisse. Mit kleinsten Werkzeugen fertigt er Teile an. Eine komplette Uhr zu bauen, ist ihm zu aufwendig. „Dafür braucht man ein ganzes Jahr“, sagt der Bundessieger. Sechs Teile musste er beim Bundeswettbewerb bauen und gewann. Seit einem halben Jahr arbeitet er selbstständig als Partner eines Hamburger Auktionshauses.



Maurer

Vitali Kuhn

26 Jahre
Fey Bauunternehmen
Dassendorf

Als Vitali Kuhn im Jahr 2005 seine russische Heimat verließ und nach Deutschland kam, suchte er einen passenden Beruf. Er absolvierte eine Einstiegsqualifizierung, probierte sich als Lackierer, schloss eine Ausbildung zum Koch ab und bewarb sich schließlich als Maurer im schleswig-holsteinischen Dassendorf.

„Die körperlich anstrengende Arbeit im Freien finde ich total gut“, sagt Vitali Kuhn. Der Handwerker träumt vom Bau eines eigenen Hauses – möglichst viel in Eigenleistung. Besonders gerne verblendet er, da er mit den Steinen die Optik der Häuser beeinflussen kann.

In Biberach musste er an zwei Tagen drei Aufgaben lösen und wurde Bundessieger. Jetzt will er auf den Baustellen Erfahrungen sammeln und beginnt in den kommenden Monaten mit der Meisterschule.



Behälter- und Apparatebauer

Florian Herzig

20 Jahre
Knaack und Jahn
Hamburg

Nur mühsam schaffte Florian Herzig den Realschulabschluss. Er schrieb 100 Bewerbungen und wollte gerne mit Metall arbeiten. Nur ein Betrieb erteilte ihm eine Zusage. Fortan hatte er einen Beruf, der sein Interesse weckte und Schulthemen, die ihn begeisterten. „Das Lernen fiel mir plötzlich viel leichter“, sagt der Bundessieger der Behälter- und Apparatebauer.

Die Auszeichnung ist für ihn ein Ansporn. Der 20-Jährige möchte noch mehr lernen und verließ deshalb die Werkstatt. Nach seinem Bundessieg wird nicht mehr gelötet, gebogen und geschweißt.

Seit einigen Wochen sitzt er auf der Schulbank, um sein Fachabitur zu machen. Anschließend plant er ein Maschinenbaustudium oder eine weitere Qualifizierung an einer Technikerschule.



Messeauftritt

Ein Rocker auf der IHM

Kape Adam hat sich für 2014 einiges vorgenommen. So will sich der Tischler aus Bad Segeberg auf der Internationalen Handwerksmesse in München mit einem eigenen Messestand präsentieren und dort seinen Outdoor-Schaukelstuhl einem breiten Publikum vorstellen.

Es ist Dezember. Die Möbeltischlerei Adam hat gut zu tun. Trotzdem laufen die Vorbereitungen für die Messepräsentation auf der IHM, der Internationalen Handwerksmesse München, im kommenden Frühjahr auf Hochtouren. „Wir gehen in diesem Jahr auf die IHM, um unser ei-

genes Produkt, den Garten-„Rocker“, zu vermarkten“, erzählt Klaus-Peter, genannt Kape, Adam. Der „Garten“-Rocker, den Adam in München auf der IHM bewerben will, ist ein Outdoor Schaukelstuhl, den er 2009 entworfen und seitdem immer weiter perfektioniert hat.

Die seit 1999 in Bad Segeberg ansässige Möbeltischlerei will sich mit der Entwicklung eigener Produkte – neben der Anfertigung von Möbeln und Inneneinrichtungen – ein zweites Standbein schaffen. Der „Rocker“ ist dabei eines von mehreren Objekten, die Adam designt und

vermarktet hat und in dem er ein großes Potenzial erkennt.

Auf die Idee, auf der IHM auszustellen, wurde Adam von Raphael Lindlar, dem Innovations- und Technologieberater der Handwerkskammer Lübeck, gebracht. Adam und Lindlar hatten sich bei einer Beratung kennengelernt. „Als ich vom ‚Rocker‘ und den anderen Stücken hörte, fiel mir das Programm der IHM-Sonderschau ‚Land des Handwerks‘ ein“, erzählt Raphael Lindlar. Dann nominierte er den Betrieb von Seiten der Handwerkskammer Lübeck für die Sonderschau und die Möbeltischlerei Adam bekam den Zuschlag.

Geförderte Sonderschauen

Die Sonderschau „Land des Handwerks“ gibt es seit 2012. Sie wird zu großen Teilen von der GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH gefördert. Der teilnehmende Betrieb hat deshalb nur eine Kostenbeteiligung von 1.500 Euro zu tragen. „Viele Betriebe fühlen sich aufgrund der Kosten abgeschreckt und ziehen deshalb eine Messebeteiligung nicht in Betracht“, weiß Lindlar. „Diese geförderten Sonderschauen auf der IHM“, erklärt er weiter, „sind eine der wenigen Möglichkeiten für die Betriebe, einen Messestand kostengünstiger zu realisieren.“ Denn leider fördert das Land Schleswig-Holstein – und dies gilt auch für Hamburg – keine Messebeteiligungen im In- und Ausland mehr.



Christina Neubüser organisiert zwei IHM-Messestände.

Neben der schon angesprochenen Sonderschau „Land des Handwerks“, gibt es auf der IHM noch die Sonderschau „Innovation gewinnt!“. Diese wird mit Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums und der GHM gefördert und

richtet sich an innovative Betriebe, die sich mit ihren Ideen und Entwicklungen einem größeren Publikum vorstellen wollen. Auch hier nominieren die Kammern die Betriebe und ein Fachgremium wählt dann die Messe Teilnehmer aus.

In Mecklenburg-Vorpommern unterstützt das Land Betriebe noch finanziell



Tischlermeister Klaus-Peter „Kape“ Adam aus Bad Segeberg wird 2014 auf der IHM seinen „Rocker“ präsentieren.

bei ihren Messeteilnahmen. So organisiert Christina Neubüser, die für Messeberatung bei der Handwerkskammer Schwerin zuständige Mitarbeiterin, mit Unterstützung des Landes derzeit gleich zwei IHM-Gemeinschaftsstände „Handwerk aus Mecklenburg-Vorpommern“ für dort ansässige Betriebe. „Wir werden einmal mit einem Gemeinschaftsstand in Halle B4 vertreten sein und parallel dazu auch auf der ‚Handwerk & Design‘ in der Halle B1“, berichtet Neubüser. Für den ersten Stand haben sich acht Betriebe angemeldet und nur ein Unternehmen weniger ist es beim „Handwerk und Design“-Gemeinschaftsstand. „Damit sind unsere Kapazitäten schon ausgeschöpft“, sagt Christina Neubüser zufrieden. Sie plant bereits weitere Präsentationen für Messen in Leipzig und Mühlengiez.

Erfolgreich vermarkten

Tischlermeister Adam betritt mit seiner IHM-Messeteilnahme kein Neuland. Er hat im vergangenen Jahr bereits auf einigen Regionalschauen und auf der Internationalen Gartenschau in Hamburg ausgestellt. Letzteres mit guter Resonanz, so dass er den Schritt in die bayrische Landeshauptstadt nicht scheut.

„Wir hoffen, dass dadurch unser Produkt noch mehr Beachtung findet und wir vielleicht Kontakt zu Wiederverkäufern aufnehmen können. Es ist ein Versuch. Ob es sich rechnen wird, weiß man erst hinterher. Es ist schwer kalkulierbar. Ich denke, man muss ein solches Engagement in jedem Fall langfristig betrachten“, sagt Adam. Nach den vergangenen Messeteilnahmen hatte es zwar viele Anfragen von Messebesuchern gegeben, die sich für den bequemen Outdoor-Sessel interessierten, aber es kam nur zu einem knappen Dutzend Aufträge. Doch er ist von seinem Produkt überzeugt und scheut deshalb auch die Kosten nicht, die eine Messeteilnahme mit sich bringt.

Stand mit Ideen

„Unser Stand wird etwa 20 Quadratmeter groß sein. Dort planen wir zwei Garten-Rocker und einen Indoor-Rocker zu präsentieren. Die müssen allerdings über den Winter noch gebaut werden“, erzählt Kape Adam. „Auch wollen wir noch einen Film über den Herstellungsprozess des ‚Rocker‘ drehen und diesen dann, neben zwei weiteren Filmen von unseren bisherigen Messeauftritten, per Bildschirm auf der IHM zeigen.“ Die Flyer sind auch schon fertig. Kein Zweifel, dass Adam so vorbereitet die IHM rockt. << kl



Der Garten-Rocker wird im Mittelpunkt des IHM-Messestandes der Tischlerei Adam stehen.

Messekalender für das Handwerk 2014

Inlandsmessen

Januar

8.–11. Januar 2014	Heimtextil*	Messe Frankfurt
10.–12. Januar 2014	opti*	Messe München
11.–14. Januar 2014	DOMOTEX	Messe Hannover
13.–19. Januar 2014	imm cologne*	Messe Köln
17.–26. Januar 2014	Internationale Grüne Woche Berlin	Messe Berlin
17.–19. Januar 2014	hanseBAU	Messe Bremen
18.–26. Januar 2014	boot*	Messe Düsseldorf
22.–25. Januar 2014	NORTEC	Messe Hamburg
25.–26. Januar 2014	COSMETICA Hannover	Messe Hannover
25.–26. Januar 2014	Brille & Co	Messe Dortmund
26.–29. Januar 2014	ISM Internationale Süßwarenmesse	Messe Köln
28.–31. Januar 2014	IPM*	Messe Essen
29. Januar–3. Februar 2014	Spielwarenmesse*	Messe Nürnberg

Februar

7.–11. Februar 2014	Ambiente*	Messe Frankfurt
10.–13. Februar 2014	ZOW*	Bad Salzuflen
11.–13. Februar 2014	E-world energy & water*	Messe Essen
14.–17. Februar 2014	INHORGENTA MUNICH	Messe München
15.–23. Februar 2014	mitteldeutsche handwerksmesse**	Messe Leipzig
18.–21. Februar 2014	bautec	Messe Berlin
18.–21. Februar 2014	DACH+HOLZ International	Messe Köln
19.–23. Februar 2014	beach & boat**	Messe Leipzig
20.–23. Februar 2014	Fahrrad Essen	Messe Essen
21.–23. Februar 2014	BOATFIT	Messe Bremen
25.–27. Februar 2014	Facility Management	Messe Frankfurt
26.–27. Februar 2014	fireprotec	Messe Frankfurt

März

6.–8. März 2014	CEB – Clean Energy Building	Messe Stuttgart
6.–9. März 2014	MOTORRÄDER	Messe Dortmund
7.–9. März 2014	15. BAUEN & SANIEREN – EIGENHEIM	Messe Rostock
8.–9. März 2014	RAD + OUTDOOR	Messe Bremen
9.–12. März 2014	INTERNATIONALE EISENWARENMESSE	Messe Köln
10.–14. März 2014	CeBit*	Messe Hannover
11.–15. März 2014	METAV	Messe Düsseldorf
11.–14. März 2014	GLOBAL SHOES Frühjahr	Messe Düsseldorf
12.–15. März 2014	Musikmesse*	Messe Frankfurt
12.–15. März 2014	Sanitär Heizung Klima	Messe Essen
12.–18. März 2014	Handwerk & Design auf der Internationalen Handwerksmesse	Messe München

12.–18. März 2014	Internationale Handwerksmesse**	Messe München
14.–19. März 2014	INTERNORGA	Messe Hamburg
14.–16. März 2014	Gartenträume	Messe Bremen
19. März 2014	Lieferantentag M–V	Rostock
20.–23. März 2014	New Energy Husum*	Husum
21.–23. März 2014	Beauty Düsseldorf	Messe Düsseldorf
22.–24. März 2014	TOP HAIR INTERNATIONAL	Messe Düsseldorf
26.–29. März 2014	HOLZ–HANDWERK*	Messe Nürnberg
27.–30. März 2014	Techno–Classica Essen	Messe Essen
30. März–4. April 2014	Light+Building*	Messe Frankfurt

April

3.–6. April 2014	FIBO*	Messe Köln
7.–11. April 2014	wire	Messe Düsseldorf
7.–11. April 2014	HANNOVER MESSE*	Messe Hannover
8.–10. April 2014	Aircraft Interiors Expo	Messe Hamburg
8.–11. April 2014	IFH/Intherm	Messe Nürnberg
9.–12. April 2014	AERO	Messe Friedrichshafen
10.–13. April 2014	ART COLOGNE	Messe Köln
11.–13. April 2014	HAUS HOLZ ENERGIE	Messe Stuttgart
11.–13. April 2014	Mineralien, Fossilien, Schmuck 2014	Messe Stuttgart

Mai

3.–5. Mai 2014	Hairworld	Messe Frankfurt
3.–5. Mai 2014	Hair & Beauty	Messe Frankfurt
5.–7. Mai 2014	USETEC	Messe Köln
5.–9. Mai 2014	IFAT – resources.innovations.solutions.	Messe München
6.–8. Mai 2014	Energieeffizienz und AGFW–FachDialog	Messe Köln
6.–10. Mai 2014	METPACK*	Messe Essen
8.–9. Mai 2014	ISO	Messe Köln
8.–9. Mai 2014	LEBEN UND TOD	Messe Bremen
13.–16. Mai 2014	OTWorld Orthopädie + Reha–Technik*	Messe Leipzig
21.–22. Mai 2014	RECYCLING–TECHNIK	Messe Dortmund
27.–30. Mai 2014	Reifen	Messe Essen
31. Mai–8. Juni 2014	AMI – AUTO MOBIL INTERNATIONAL	Messe Leipzig

Juni

3.–5. Juni 2014	SENSOR + TEST*	Messe Nürnberg
3.–6. Juni 2014	AUTOMATICA*	Messe München
4.–6. Juni 2014	IntersolarEurope*	Messe München
17.–20. Juni 2014	WINDFORCE	Messe Bremen
24.–26. Juni 2014	O&S*	Messe Stuttgart

Juli

24.–27. Juli 2014	ISPO BIKE	Messe München
-------------------	-----------	---------------

August

15.–17. August 2014	Pferd	Messe Berlin
25.–28. August 2014	Arbeitsschutz Aktuell	Messe Frankfurt
29. August–7. September 2014	CARAVAN SALON	Messe Düsseldorf
30. August–2. September 2014	Tendence*	Messe Frankfurt

September

5.–10. September 2014	IFA	Messe Berlin
6.–8. September 2014	MIDORA Leipzig	Messe Leipzig
9.–12. September 2014	SMM*	Messe Hamburg
10.–14. September 2014	NordBau	Messehallen Neumünster
11.–14. September 2014	MeLa**	Mühlengiez
16.–20. September 2014	AMB	Messe Stuttgart
16.–20. September 2014	Automechanika*	Messe Frankfurt
16.–21. September 2014	photokina	Messe Köln
17.–20. September 2014	GaLaBau*	Messe Nürnberg
23.–26. September 2014	WindEnergy Hamburg	Messe Hamburg
23.–26. September 2014	Security*	Messe Essen
24.–27. September 2014	REHACARE	Messe Düsseldorf
25. September–2. Oktober 2014	IAA Nutzfahrzeuge	Messe Hannover

Oktober

1.–5. Oktober 2014	INTERMOT Köln	Messe Köln
6.–9. Oktober 2014	Bondexpo	Messe Stuttgart
7.–9. Oktober 2014	ALUMINIUM*	Messe Düsseldorf
8.–11. Oktober 2014	REHACARE International*	Messe Düsseldorf
14.–16. Oktober 2014	Chillventa*	Messe Nürnberg
15.–17. Oktober 2014	belektro	Messe Berlin
18.–26. Oktober 2014	bauen + wohnen	Messe Hannover
21.–24. Oktober 2014	glasstec*	Messe Düsseldorf
21.–24. Oktober 2014	interbad*	Messe Stuttgart
21.–25. Oktober 2014	EuroBLECH*	Messe Hannover
21.–25. Oktober 2014	ORGATEC*	Messe Köln
25. Oktober–2. November 2014	hanseboot	Messe Hamburg
31. Oktober–1. November 2014	Texcare Forum	Messe Frankfurt

November

4.–5. November 2014	GlobalConnect	Messe Stuttgart
5.–6. November 2014	Communication World	Messe München – M,O,C,
6.–8. November 2014	denkmal*	Messe Leipzig
6.–8. November 2014	MUTEC	Messe Leipzig
8. November 2014	INTERRADIO	Messe Hannover

8.–16. November 2014	MODE HEIM HANDWERK	Messe Essen
9.–11. November 2014	C–Shop Cologne	Messe Köln
11.–13. November 2014	Brau Beviale*	Messe Nürnberg
11.–14. November 2014	electronica*	Messe München
12.–14. November 2014	COMPAMED	Messe Düsseldorf
12.–15. November 2014	MEDICA 2014	Messe Düsseldorf
25.–28. November 2014	EuroMold	Messe Frankfurt
26.–30. November 2014	FOOD & LIFE	Messe München
26.–30. November 2014	Heim+Handwerk	Messe München
29. November–7. Dezember 2014	ESSEN MOTOR SHOW	Messe Essen

Dezember

2.–4. Dezember 2014	Valve World Expo	Messe Düsseldorf
4.–7. Dezember 2014	Pferd & Jagd	Messe Hannover
4.–7. Dezember 2014	Country	Messe Hannover
5.–7. Dezember 2014	mineralien hamburg	Messe Hamburg
9.–11. Dezember 2014	CHOCO–TEC	Messe Köln

Auslandsmessen

Dänemark

25.–28. Februar 2014	BYGGERI (Baumesse)	in Fredericia
	Infos: www.tunbyg.dk	
8.–9. Februar 2014	BOLIGMESSE (Haus, Heim u. Inneneinrichtung)	in Aarhus

Norwegen

2.–5. Juni 2014	Eliaden (Elektromesse)	in Oslo
	Infos: www.eliaden.no	

Schweden

1.–4. April 2014	NORDBYGG (Internationale Baumesse)	in Stockholm
	Infos: www.stofair.se	
11.–14. November 2014	ELMIA SUBCONTRACTOR (Internationale Fachmesse f. Zulieferer/Zubehör, Werkzeuge, Herstellungsverfahren)	in Jönköping
	Infos: www.elmia.se	

Österreich

16.–18. Januar 2014	Monumento (Fachmesse für Denkmalpflege; erstmals mit bundesgefördertem dt. Gemeinschaftsstand)	in Salzburg
---------------------	--	-------------

* Die Teilnahme junger innovativer Unternehmen auf einem Gemeinschaftsstand an dieser Messe wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unter bestimmten Voraussetzungen gefördert. Weitere Informationen dazu unter: www.bmwi.de oder www.auma.de.

** Mit einem Gemeinschaftsstand des Landes Mecklenburg–Vorpommern. Weitere Infos: www.hwk-schwerin.de.



EU-Subunternehmer beauftragen

Fallstricke für Auftraggeber

Die europäische Dienstleistungsfreiheit macht es möglich: In Zeiten stabiler Auftragslage greifen Handwerksunternehmen immer häufiger auf EU-Subunternehmer zurück.

Das ist ihr gutes Recht. Oftmals werden aber Pflichten vernachlässigt, die der Zoll überprüft.

Die Auftragsbücher vieler Handwerker sind voll. Doch vielen fehlen ausreichend Fachkräfte, um die Fülle zeitnah abzuwickeln. Deshalb nutzen insbesondere Baubetriebe die Möglichkeit, Subunternehmer aus der EU zu beauftragen.

In der EU niedergelassene Unternehmen dürfen ihre Mitarbeiter vorübergehend nach Deutschland entsenden und im

Rahmen von Werkverträgen als Subunternehmer tätig werden. Seit dem 1. Januar gilt dies auch für entsandte Bulgaren und Rumänen. Für Mitarbeiter aus Kroatien sind bis 2015 Einschränkungen vorgesehen. Sie benötigen für ihren Einsatz eine Arbeitserlaubnis der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Unterfällt die Tätigkeit der ausländischen

Mitarbeiter dem Bundesrahmentarifvertrag für das Bauhaupt- und Nebengewerbe, einem allgemeinverbindlichen Tarifvertrag oder der Gebäudereinigung, muss der Subunternehmer den geltenden Mindestlohn zahlen. Zudem muss der Subunternehmer den Einsatz der Bundesfinanzdirektion West in Köln melden. Kontrolliert beispielsweise der Zoll, müssen Arbeitszeit-

nachweise und weitere Unterlagen in deutscher Sprache vorliegen.

An die Anmeldungen denken

Ist die Tätigkeit nach Anlage A der Handwerksordnung zulassungspflichtig, ist die Dienstleistung der örtlichen Handwerkskammer anzuzeigen. Europäische Betriebe aus dem Baugewerbe werden bei der Urlaubskasse SOKA-BAU beitragspflichtig. Ausnahmen gelten, wenn die ausländischen Arbeitnehmer aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, den Niederlanden oder Österreich stammen. Die Urlaubskassenverfahren dieser Länder wurden gegenseitig anerkannt.

Wenn EU-Subunternehmer in ihrem Heimatland eine A1-Entsendebescheinigung beim Sozialversicherungsträger beantragt haben, bleiben sie während ihrer Tätigkeit in Deutschland für maximal 24 Monate im Heimatland sozialversichert. Für einen Einsatz in Deutschland von bis zu 183 Tagen im Jahr verbleibt die Lohnsteuerpflicht im Heimatland.

Werkvertrag oder Überlassung?

Grundsätzlich ist die Arbeitnehmerüberlassung im Bauhauptgewerbe unzulässig und im Baunebengewerbe erlaubnispflichtig. Nach Deutschland entsandte Mitarbeiter sollten stattdessen im Rahmen von Werkverträgen tätig werden. Zudem sollte der ausländische Betriebsinhaber in Deutschland für mehrere Auftraggeber tätig sein, sein Weisungsrecht gegenüber seinen Angestellten behalten, erfolgsorientiert abrechnen und in der Gewährleistungspflicht stehen. Ist dies nicht der Fall, kann die Tätigkeit als Arbeitnehmerüberlassung eingestuft werden. Damit wird zwischen deutschem Entleiher und ausländischem Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis fingiert.

Deutscher Auftraggeber haftet

Im Fall der Arbeitnehmerüberlassung haftet der deutsche Auftraggeber gesamtschuldnerisch für Zahlungen des etwaigen deutschen allgemeinverbindlichen Tariflohns, die Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge, die der ausländische

Betriebsinhaber für seine Mitarbeiter nun in Deutschland entrichten muss. Eine Geldbuße ist ebenfalls möglich.

Wenn die Tätigkeit unter einen deutschen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag fällt und Urlaubskassenbeiträge entrichtet werden, haftet der deutsche Auftraggeber auch bei der reinen Werkvertragsabwicklung mit dafür, dass der Subunternehmer seinen Mitarbeitern das deutsche Mindestnettoentgelt zahlt. Eine Enthaltung von den Urlaubskassenbeiträgen durch eine Präqualifikation des Subunternehmers oder eine entsprechende Bescheinigung der SOKA-Bau ist jedoch möglich. Eine Haftung für Sozialversicherungsleistungen entsteht hier nur bei Verschulden.

Baubzugssteuer

Für den ausländischen Nachunternehmer besteht keine steuerliche Registrierungs- pflicht in Deutschland, wenn er von einem Unternehmen beauftragt wird. Er schreibt Nettorechnungen mit dem Hinweis des Übergangs der Steuerschuld nach Paragraph § 13b UStG. Wenn der ausländische Unternehmer über eine Freistellungsbescheinigung verfügt, muss der Auftraggeber keine Bauabzugssteuer in Höhe von 15 Prozent an das deutsche Finanzamt zahlen. << sk

Veranstaltungstipp:

Zusammenarbeit mit EU-Nachunternehmern Pflichten und Stolperfallen
27. Februar 2014, Handwerkskammer Hamburg
Anmeldung bis zum 21. Februar möglich
Tel.: 0451 1506-192
E-Mail: hrichter@hwk-luebeck.de

Kontakt zu den Außenwirtschaftsberatern:

Handwerkskammer Lübeck
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Das sollten deutsche Auftraggeber sich nachweisen lassen

Vor der Vergabe eines Auftrags an einen Subunternehmer aus der EU sollten sich deutsche Handwerker Folgendes vorlegen lassen und prüfen:

- Ausweis
- Nachweis der rechtmäßigen Niederlassung im Heimatland
- A1-Bescheinigung als Sozialversicherungsnachweis im Heimatland
- Bestätigung der Dienstleistungsanzeige bei der Handwerkskammer (nur bei Gewerken der Anlage A der Handwerksordnung)
- Klärung Mitgliedspflicht bei SOKA-BAU
- Prüfung Umsatzsteuerregistrierungspflicht (entsteht nicht bei Werkverträgen mit Unternehmen)
- Freistellungsbescheinigung Bauabzugssteuer
- sorgfältig formulierter Subunternehmervertrag
- Zahlung von Mindestlöhnen und SOKA-Bau-Beiträgen schriftlich vereinbaren
- Führung von Arbeitszeitanzeigen mit Beginn, Pausen und Ende

Expertenmeinung



Dr. Gerd-Rüdiger Steffen,
Geschäftsführer der
Mittelständischen
Beteiligungsgesell-
schaft Schleswig-
Holstein

NordHandwerk: Herr Dr. Steffen, für welche Unternehmen wurde der neue Mikromezzaninfonds aufgelegt?

Steffen Er richtet sich hauptsächlich an kleine und junge Unternehmen, die nur über wenig Eigenkapital verfügen. Da der Fonds auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gespeist wird, sollen Unternehmen die ausbilden, aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden, besonders angesprochen werden.

Welche Vorteile haben die Betriebe?

Steffen Als langfristige stille Beteiligung erhalten die Antragsteller bis zu 50.000 Euro für ihre Investitionen oder Betriebsmittel. Das Kapital zählt als wirtschaftliches Eigenkapital und verbessert das Rating des Unternehmens bei der Hausbank. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat den Fonds aufgelegt. Kleine Unternehmen verbessern damit ihren Zugang zu Beteiligungskapital und ebenso ihre Chancen, weiteres Fremdkapital einwerben zu können. Für das Beteiligungskapital sind keine Sicherheiten zu stellen. Der Beteiligungsgeber mischt sich nicht in das Tagesgeschäft ein und übernimmt keine Geschäftsanteile. Er bleibt im wahrsten Sinne des Wortes „stiller“ Gesellschafter.

An wen können sich interessierte Unternehmer wenden?

Steffen In jedem Bundesland gibt eine Beteiligungsgesellschaft. Für die Suche empfehle ich einen Blick auf die Internetseite www.mikromezzaninfonds-deutschland.de



Mikromezzaninfonds-Deutschland

Stilles Kapital für die Kleinen

Künftig können kleine Unternehmen und Existenzgründer einfacher ihr Eigenkapital erhöhen. Möglich macht dies der Mikromezzaninfonds-Deutschland.

» Kleine und junge Unternehmen haben jetzt auch die Chance, an Beteiligungskapital zu gelangen. Der neu aufgelegte Mikromezzaninfonds-Deutschland macht's möglich. Langfristige Finanzierungslücken lassen sich durch stille Beteiligungen schließen. Um kleinen Firmen Eigenkapital zuzuführen, stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie dafür 35 Millionen Euro bereit. Finanziert wird es aus Mitteln des ERP-Sondervermögens und des Europäischen Sozialfonds (ESF). Verwaltet wird der Fonds von der NBank, der Investitions- und Förderbank Niedersachsen. Unternehmer richten ihre Anträge an die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) in dem Bundesland, in dem die Investition erfolgt.

Aus der Sicht von Experten wie Gerd-Rüdiger Steffen, Geschäftsführer der MBG Schleswig-Holstein, verbessert dieses Kapital das Rating des Unternehmens bei Hausbanken und damit auch die Aussicht auf weitere Fremdmittel.

Bis zu 50.000 Euro wirtschaftliches Ei-

genkapital bietet der Mikromezzaninfonds kleinen und jungen Unternehmen sowie Existenzgründern. Die Initiative richtet sich insbesondere, aber nicht ausschließlich, an Unternehmen, die ausbilden, aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden. Auch gewerblich orientierte Sozialunternehmen und umweltorientierte Unternehmen können den Fonds nutzen.

Zehn Jahre steht den Firmen das Geld zur Verfügung. Sicherheiten müssen nicht nachgewiesen werden. Zudem mischt sich der Beteiligungsgeber nicht in das Tagesgeschäft ein. Er übernimmt auch keine Geschäftsanteile. Er bleibt im wahrsten Sinne des Wortes stiller Gesellschafter. << *jes.*

Weitere Informationen:

Interessenten finden die Ansprechpartner ihrer Region auf der Internetseite des Mikromezzaninfonds-Deutschland: www.mikromezzaninfonds-deutschland.de

Steuertipp

Feiern und Freigrenzen nutzen

Bei Betriebsfeiern gilt für jede Person eine Freigrenze von 110 Euro. Um diese gegenüber dem Finanzamt exakt zu berechnen, spielt es künftig keine Rolle mehr, ob und wie viele Familienangehörige an einer Betriebsfeier teilgenommen haben. Der Bundesfinanzhof änderte kürzlich die Rechtsprechung.

In der Begründung des Urteils heißt es, dass Zuwendungen aus Anlass von Betriebsveranstaltungen im überwiegenden Interesse des Arbeitgebers liegen. In Fällen, in denen sich die Vorteile auf Beköstigung, Musikunterhaltung und Kinderanimation beschränken, handelt es sich nicht um eine Entlohnung für geleistete Dienste des Arbeitnehmers. Das Interesse des Arbeitgebers an der Förderung des Betriebsklimas steht im Vordergrund.



Ist die Freigrenze von 110 Euro je Person überschritten, müssen die Zuwendungen in vollem Umfang als steuerpflichtiger Arbeitslohn qualifiziert werden. Die Kosten des Arbeitgebers werden zu gleichen Teilen

sämtlichen Teilnehmern zugerechnet, bei der Berechnung der Freigrenze wird der auf die Angehörigen entfallende Aufwand aber nicht mehr dem Arbeitnehmer zugerechnet.

Etwas anderes gilt bei Betriebsveranstaltungen wie beispielsweise der Besuch eines Musicals mit Arbeitnehmern und deren Angehörigen. Solche Veranstaltungen haben einen vorgegebenen Wert und können nicht selbst vom Arbeitgeber durchgeführt werden. Nach Einschätzung des Gerichts lässt die Art der Betriebsfeier den Schluss zu, dass dem Arbeitnehmer über die Angehörigen ein Vorteil zugewendet werden soll. << *rha*

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

Rechtstipp

Prozesskosten vermeiden – Abfindungen zahlen

Fall

Meister Jung, der in seinem Betrieb zwölf Mitarbeiter beschäftigt, muss einem seiner Gesellen kündigen, weil nicht genügend Arbeit da ist. Seine Wahl fällt auf den Gesellen G, mit dem Meister Jung sowieso nicht gut klar kommt, der allerdings auch am kürzesten im Betrieb ist, keine Unterhaltspflichten hat und sehr jung ist. Geselle G verlangt von Jung die Zahlung einer Abfindung, Jung lehnt ab und G klagt gegen die Kündigung vor dem Arbeitsgericht.

Lösung

G verliert den Prozess, weil Jung nachweisen kann, dass kein Beschäftigungsbedürfnis mehr besteht für alle im Betrieb vorhandenen (vergleichbaren) Gesellen und weil Jung die richtige Sozialauswahl getroffen hat. Eine Abfindung erhält G nicht, weil das Gesetz das nicht vorsieht.

Tipp

Anders als in einigen anderen europäischen Ländern sieht das deutsche Arbeitsrecht im



Falle der Kündigung für den Arbeitnehmer keinen Abfindungsanspruch vor. Die weit verbreitete Praxis des Aushandelns von Abfindungen beruht ausschließlich auf der Erwägung, dass durch einen Abfindungsvergleich der Arbeitnehmer sich praktisch seinen Kündigungsschutz abkaufen lässt und der Arbeitgeber sich von dem Risiko befreit, den Kündigungsschutzprozess, in der Regel lange nach Ablauf der Kündigungsfrist, zu verlieren und damit

erhebliche Lohnnachzahlungen leisten zu müssen. Selten sind die Verhältnisse so eindeutig, wie im Fall des Meister Jung, so dass es sich oft für den Arbeitgeber anbietet, das Risiko eines späteren Prozessverlustes durch eine großzügige Abfindungszahlung zu vermeiden. << *rse*

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Steffen & Coll, Hamburg
E-Mail: sendler@kanzlei-steffen.de

Goldschmied Dominik Tharau

Geheimnisvolles Amulett

Bis er die ideale Form für sein Gesellenstück fand, fertigte Goldschmied Dominik Tharau zahlreiche Zeichnungen an. Umso stolzer ist er heute, dass sein tropfenförmiges Amulett mit dem bundesweiten Gestaltungspreis „Die Gute Form im Handwerk“ ausgezeichnet wurde.

Insgesamt 50 Stunden blieben ihm für die aufwendige Arbeit. Von außen erkennt der Betrachter

nicht, dass sich das Amulett aufklappen lässt. Der Goldschmied entwickelte einen anspruchsvollen Verschluss und platzierte im

Innern einen herausnehmbaren silbernen Chip.

Der Lübecker musste lange warten, bis er die Ausbildung beginnen konnte. Sein heutiger Chef der Lübecker Goldschmiede Panzerknacker konnte ihm keinen Ausbildungsplatz anbieten. Aber er bot ihm an, drei Jahre erneut zu kommen. Bis dahin absolvierte er in Hamburg eine Uhrmacherausbildung und stand nach drei Jahren tatsächlich erneut in der Werkstatt, erinnerte seinen Chef an sein Versprechen, der Wort hielt. Heute beschäftigt er ihn als Gesellen. „Jetzt träume ich davon, mal Schmuckstücke zu bauen, die beide Berufe vereinen“, sagt Dominik Tharau. << jes



Goldschmied Dominik Tharau ist Gewinner der Guten Form.

Deutschlands bester Nachwuchs 2013 – Preisträger der „Guten Form“

Schuhmacherin Hanna Selig

Rustikale Damenschuhe aus Haileder

Rote Damenschuhe aus Haifischleder nähte die Hamburger Schuhmacherin Hanna Selig. Mit ihrem Gesellenstück gewann sie den bundesweiten Gestaltungspreis „Die Gute Form im Handwerk“. Die auffällige Farbe und die Oberflächenstruktur sind das eine. Hanna Selig fertigt sie, für Damenschuhe untypisch, rustikal zwiege-näht – ließ aber die Nähte an den Ballen auslaufen.

„Beim Gestalten und Bauen habe ich so viele Möglichkeiten“, gerät die 27-Jährige ins Schwärmen. Über Umwege kam die gebürtige Dresdenerin in die Werkstatt von Benjamin Klemann. Nach dem Abitur konnte sie ihre Ausbildung zur Schneiderin betriebsbedingt nicht beenden. Kunstgeschichte und Soziologie studierte sie danach nur kurz: „Ich wollte lieber

wieder mit meinen Händen arbeiten und Ergebnisse sehen.“

Eher zufällig machte sie ein befreundeter Täschner auf den Beruf des Schuhmachers aufmerksam. Nach zwei Wochen Praktikum in Hamburg packte sie ihre Sachen und genießt seither das traditionelle Arbeiten. In ihrem Ausbildungsbetrieb begleitet sie den kompletten Bau von Schuhen – von der Zeichnung bis zum Verkauf. Das können nur noch ganz wenige. Um ihr Wissen zu vertiefen, beginnt Hanna Selig in diesem Jahr mit der Meisterschule. << jes



Schuhmacherin Hanna Selig gewann den Gestaltungspreis „Die Gute Form“

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung & Lohnabrechnung,
Tel: 040 27880091

Unabhängige Rechtsberatung
und fachkundige Bewertungen
zur betrieblichen Altersversorgung
und gesetzlichen Rente

Rainer Schinzel
www.Aktuar-Rentenberater.de
Telefon: 04531 - 67 9 99 04

Lohnbuchhaltung
auch Bau - gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de



Wasserschadenbeseitigung · Leckortung
Niederlassungen: 24340 Eckernförde, Tel. 0 43 51/7 38 20 32
24941 Flensburg 24116 Kiel 25746 Heide/Ostrohe
Tel. 04 61/4 94 34 50 Tel. 04 31/3 64 18 76 Tel. 04 81/4 21 41 11

Betonstahl schweißen fachgerecht nach **DIN EN ISO 17660**
ANDERSEN INDUSTRIEMONTAGEN – Schweißfachbetrieb
· Lübeck · Fax 0451 3044928 · Mobil 0174 9161149

VERKÄUFE

OSD Modul „Zeitwirtschaft“ – gebraucht – Update/Stand 2013 komplett inkl.
Laserscannern zu verkaufen.
Kontakt: 040/52889612 oder info@planw.com

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

Neue Herausforderung - 2. Standbein?
Wachsendes Franchise-
Unternehmen vergibt noch
bundesweit freie Standorte
HOLTIKON - Der Reparatur- & Erneuerungsprofi
für Fenster, Rollläden, Türen, Treppen, Küchen
030-475978-16 + www.holtikon.de

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger**
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungscenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Bürocontainer Verkauf **HANSA BAUSTAHL**
Bauwagen Miete **733 60 777**
www.hansabaustahl.de **hb**

KOLZEN Arbeitsschutz & Arbeitskleidung
TOP-Marken zu Discount-Preisen
PLANAM · MASCOT · KÜBLER · BP · PUMA
ABEBA · STABILUS · SCHUBERTH · JALAS
Tel. 040 - 696 66 77 90
Fax 040 - 696 66 77 99 **www.kolzen.de**

Schrott - Ankauf **Altmetalle - Schrott**
HOFFMANN
Rohstoffhandel e.K.
Leinstr. 4 # 24539 Neumünster
Tel. 04321 - 965 48 87
www.kh-altmetall.de

- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar ■ Abholung in Schleswig-Holstein und HH

54.000 Nord Handwerk
norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im
JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH · MAIL@FK-MEDIEN.DE ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein
(ans; v. l. S. d. P.) Tel.: 040 35905-336,
ichassein@hwk-hamburg.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg,

Handwerkskammer Hamburg, Handwerks-
kammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,
vertreten durch das Herausgeber-Gremium,
bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern
Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas
Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm),
Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
· Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de

· Handwerkskammer Hamburg,
Claus Rosenau (cr),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-44472,
crosenau@hwk-hamburg.de
· Handwerkskammer Lübeck,
Ulrich Grüne (grü), Breite Straße 10-12,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruene@hwk-luebeck.de
· Handwerkskammer Schwerin und Landes-
redaktion Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
Frach + Kumst Medien GmbH,
Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,
Tel.: 040 6008839-80,
Fax: 040 6008839-89,

Ansprechpartnerin: Tanya Kumst,
E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de
Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (29. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lü-
beck, Schwerin. Für alle im Bereich der genann-
ten Handwerkskammern in die Handwerksrolle
eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit
dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für
alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis
jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin
und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen. Nach-
druck und Verbreitung des Inhalts nur mit aus-
drücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines

Belegexemplars an die Mantelredaktion. Ver-
vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind
nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des
Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des
Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift in-
folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf
Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln,
Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Beilagen: Handwerkskammer Hamburg
Titel: Seemann

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Nachfolger für Stahlbaubetrieb bzw. Käufer für Gewerbegrundstück im LK Rostock gesucht	NH14/01/01
Vermieter Kosmetik-/Fußpflegeraum innerhalb eines Friseursalons in Pampow. Ohne Einrichtung, Kundenstamm vorh.	NH14/01/02
Verkauf / Vermietung: Gewerbegrundstück 5000 m² inkl. Warmhalle 720 m², mit Büro und Werkstatt inkl. 2 Wohnungen im Raum Wismar/Schwerin. Zur Zeit genutzt für Reparatur, Vertrieb und Verleih von Bautechnik	NH14/01/03
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Großes Treppenstudio mitten in Hamburg mit Tischlerei/Schlosserei sucht mitarbeitenden Teilhaber	A09/10/5
Aveda-Friseursalon in der Hamburger Innenstadt bietet Stuhlmiete ab sofort	A09/11/3
Alteingesessener Bosch-Service in HH-Bahrenfeld zu verkaufen. Jahresumsatz: 550.000,- EUR, großer Kundenstamm vorhanden. Autobahnnahe	A10/11/2
Steinmetzbetrieb abzugeben in zentraler Friedhofsnahe	A13/01/5
Damen- und Herrenfriseursalon aus Altersgründen zu verkaufen, Jahresumsatz 188.000,- EUR, Preis VHB	A13/04/1
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort Friseurmeister(m/w) auf selbständiger Basis - Stuhlmiete. Ausgezeichnete Lage in der Osterstraße!	A13/11/1
Damenmaßschneiderei in HH-Lokstedt im Zylinderviertel zur Miete/Pacht abzugeben. Jetziger Meister kann zur Unterstützung eingestellt werden	A13/11/3
Etablierter Friseursalon in guter Lage in Hamburg-Neugraben zu verkaufen	A13/11/4
Alteingesessenes Bestattungsinstitut in HH-Mümmelmannsberg aus Altersgr. zu verk.	A13/12/1
Schöner Friseursalon, Hamburg-Neustadt (City), bietet Raum zur Miete für passende Geschäftsbeziehung	A11/10/3
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik z. Übern. ges. Tätigkeiten vorwiegend im Bereich der Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik	G12/11/1
Betrieb im Bereich Maschinen- und Stahlbau sowie Betriebsinstandhaltung inkl. mech. Bearbeitung ab sofort ges.	G12/11/3
Kleines Bauunternehmen zur Übernahme gesucht	G13/11/1

Kraftfahrzeugtechniker-Meister sucht KFZ-Werkstatt i. R. Hamburg. Gewünscht ist die Übernahme eines laufenden Betriebes. Infrage kommen kl. Autohäuser, Tankstellen und Kfz-Werkstätten. Ideal ab drei Hebebühnen. Inventar und Personal können übernommen werden	G13/11/2
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft oder bietet Beteiligung	A101/1/4/6/7/8
Dachdeckerei abzug.	A106/1
Straßen- und Tiefbaubetrieb sucht Nachf.	A107/1
Fliesen-Fachgeschäft mit Ausstellung abzug.	A109/1
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzug.	A201/1
Metallbaubetrieb/Schlosserei abzug.	A201/3/4/5/6/7
Eingeführter Motorrad-Gespannbaubetrieb an der Ostseeküste sucht Nachf.	A207/1
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/2/3/4/5/7/8/9/10/11/12/13/15/16
Kleiner feinmechanischer Betrieb abzug.	A212/1
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/1/4/6
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/2/3/4/5/6/8
Meister-Fachbetrieb für Kälte- und Klimatechnik abzug.	A235/1
Drechserei altersbedingt abzug.	A308
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/5/
Friseurgeschäfte abzug.	A607/1-8/10-11/13/15/17/18
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
Fotostudio sucht Nachf.	A707/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Raum Flensburg zwecks Expansion gesucht	N216/2
Elektrotechnikermeister sucht Betrieb im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Beteiligung	N218/1
Tischlermeister sucht Möbelbaubetrieb im Raum Rendsburg	N301/1
Bäckermeister sucht Betrieb im Raum Kiel	N501/1
Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Friseurmeisterinnen s. Betriebe im südl. Kreis Nordfriesland u. Harrislee/Flensburg	N607/1/2
Gebäudereinigungsbetrieb gesucht	N611/1/2

HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Straßenbauerbetrieb abzug.	A5
Feinmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinentechnikerbetriebe	A24
Installateur-/Heizungsbaubetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereibetriebe abzug.	A38
Rollladen- und Jalousiebauerbetrieb abzug.	A40
Bootsmotorenbetrieb abzug.	A41
Änderungsschneidereien abzug.	A47
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Schuhmacherbetrieb abzug.	A54
Friseurbetriebe abzug.	A68
Textilreinigungsbetriebe abzug.	A69
Gebäudereinigungsbetriebe abzug.	A71
Fotostudios abzug.	A78
Geigenbauerbetrieb abzug.	A87
Holz- u. Bautenschutzbetrieb abzug.	A99
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen gesucht	A1
Zimmerer-/Dachdeckerbetriebe gesucht	B3/B4
Steinmetzbetrieb gesucht	B11
Maler-/Lackierbetrieb gesucht	B13
Metallbauerbetrieb gesucht	B16
Feinmechanikerbetrieb gesucht	B19
Kälteanlagenbauerbetrieb gesucht	B21
Kfz-Betriebe gesucht	B23
Installateur- und Heizungsbaubetrieb ges.	B27
Elektrotechnikerbetriebe gesucht	B29
Tischlereibetrieb gesucht	B38
Schuhmacherbetrieb gesucht	B54
Orthopädienschuhtechnikerbetrieb ges.	B65
Dentallabor gesucht	B67
Friseurbetriebe gesucht	B68
Gebäudereinigungsbetrieb gesucht	B71
BETRIEBSVERMITTLUNG	(Auszug)
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-264
Fax 040 35905-44264
www.hwk-hamburg.de/beratung-service/
betriebsfuehrung/betriebsboerse.html

Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V.



Kontakt: Ilensee 4, 24837 Schleswig, Telefon: 04621 960099
www.esa-sh.de

Aktionsbündnis SH Inklusive Jobs

Frage: Wie finde ich motivierte Mitarbeiter?

Antwort: Denken Sie dabei auch an die Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung! Rufen Sie unsere Fachberater/in an!

Im Handwerkskammerbezirk Flensburg:
Uwe Narkus, Tel.: 0481 82861442

Im Handwerkskammerbezirk Lübeck:
Birgit Trapp, Tel.: 04521 7756859

esa-Projektbüro

Frage: Mein Mitarbeiter ist länger krank bzw. schwerbehindert - wie verhalte ich mich richtig?

Antwort: Bei Krankheitsfällen über sechs Wochen Dauer hilft das Betriebliche Eingliederungsmanagement. Wir beraten Sie auch, wenn bei Ihrem Mitarbeiter eine Schwerbehinderung anerkannt wurde. Rufen Sie uns an!

Kontakt: Klaus Leuchter
Tel.: 04621 960099



Die Arbeit wird getragen von den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein

Kooperationspartner:



Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.
www.handwerker-fonds.de

Gefördert durch das

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Familie und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein



Mitglied im:



Fördernde Mitglieder

- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein
- IHR Rehabilitations-Dienst GmbH
- Hanseatische FW-Unfallkasse Nord
- Schleswiger Volksbank eG
- Signal Iduna



**In Amerika darf alles ein
bisschen größer sein.
Vor allem Ihr Wortschatz.**

Das spricht für Sie.

Berlitz[®]

A Global Education Company



Jetzt Ihren Rabattcode
UEJUM
einlösen unter
www.berlitz.de/mitsprechen
oder persönlich beraten lassen.

Unsere Berlitz Center „Nord“:
Flensburg, Tel. 0461 313 27 00
Hamburg, Tel. 040 32 08 26 80
Kiel, Tel. 0431 944 14
Lübeck, Tel. 0451 710 93

* Buchen Sie bis zum 28.02.2014 einen Präsenz-Sprachkurs und erhalten Sie 10% Rabatt auf die Unterrichtsgebühren. Der Rabatt ist gültig für alle Neuverträge und in allen Berlitz Centern in Deutschland. Ausgenommen sind staatlich geförderte Kurse, Berlitz Sprachcamps, Business Seminare, eBerlitz Kurse und Unterrichtsmaterialien. Es gelten die AGB der Berlitz Deutschland GmbH.